Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachrittstraße 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg.

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 125 | **Mittwoch, den 30. Mai 1928** | **40. Jahrgang**

Französische Umtriebe gegen das Saargebiet.

Noch immer keine Nachricht von der „Italia". — Peking von drei Seiten eingeschlossen.

Autonomie des Saarlandes?

Wie Loucheur sich die Verständigung mit Deutschland denkt.

F. **Paris**, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) „Warum beschäftigen wir uns mit dem Elsaß?" fragt heute das „Petit Journal", das Blatt Loucheurs und einflußreicher französischer Industrie-Gruppen. „Wäre es nicht zweckmäßiger, die Zukunft des Saargebietes zur Diskussion zu stellen?" Nach Gründung zweier französisch-saarländischer Vereinigungen und einer für den Anschluß des Saarlandes an Frankreich eintretenden Duplex-Komitees kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß man sich mit neuen Plänen beschäftigt, die das Ziel verfolgen, vor dem fatalen Jahre 1935 eine wirtschaftspolitische Aktion durchzuführen, und mit Hilfe propagandistischer Umtriebe eine für Deutschland ungünstige Volksabstimmung vorzubereiten. Man denkt daran, im Saargebiet ein Blatt zu schaffen, das den Gedanken der Autonomie des Saarlandes vertreten soll. Auf dem Umwege einer wirtschaftlichen und kommerziellen Annäherungspolitik soll der Versuch unternommen werden, im Saarland die industriellen Kreise für die französischen Ideen zu gewinnen, unter denen die wichtigste ist, einen Teil der öffentlichen Lasten durch die Erträgnisse der Kohlengruben zu decken. Ferner ist auffallend, daß man über die Möglichkeit einer Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes nach dem Jahre 1935 viel spricht und mit dem Gedanken kokettiert, den Saarländern die Autonomie zu verschaffen. Loucheurs Blatt gibt sich die Pose des Befreiers, der das Saargebiet vor dem angeblich viel zu großen deutschen Einfluß schützen will. Es wird sich in Bälde zeigen, bis zu welchem Grade die französische Deputiertenkammer die vorderhand nur in der Presse und verschiedenen Kundgebungen zum Ausdruck kommenden Umtriebe unterstützen wird.

*

Die gefährlichen Machenschaften der französischen Schwerindustrie gegen die Freiheit des Saargebietes, über die wir schon mehrfach berichtet haben, erfordern größte Wachsamkeit der deutschen Reichsregierung. Es wäre durchaus verkehrt, sie leicht zu nehmen. Daß sich ein Mann von dem Einfluß Loucheurs jetzt offen zu diesen Plänen bekennt, ist bezeichnend für den Ernst der Lage. Aeußerlich ist dieser französische Politiker ein eifriger Verfechter der wirtschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Aber, wie sich hier deutlich zeigt, einer Verständigung auf Kosten Deutschlands. Derartigen Plänen muß von allem Anfang an mit größter Energie entgegengetreten werden.

Die französischen Sozialisten am Scheidewege.

Der Pfingstkongreß in Toulouse.

F. **Paris**, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der Pfingstkongreß der Sozialisten in Toulouse hat den inneren Zwiespalt, an dem diese Partei seit einigen Jahren krankt, von neuem klar zutage treten lassen. Die Reformisten in der Partei, die eine Anlehnung an die linksrepublikanischen bürgerlichen Parteien suchen, und die Revolutionäre, die in einem Zusammengehen mit den Kommunisten die Aufgabe der Sozialistischen Partei sehen, stießen in den Kongreßverhandlungen hart aufeinander.

Wie zu erwarten war, hat man den Ausweg aus diesem Zwiespalt schließlich in einer Kompromiß-Entschließung gesucht, die einstimmig angenommen wurde, aber die Gegensätze vermutlich nur verkleistert. Diese Resolution lehnt jede Gemeinschaft mit den Kommunisten ab,

England dämpft die Balkankrise.

Aber die Kundgebungen gegen Italien dauern fort.

fr. **London**, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die italienisch-jugoslawische Krise hat mit der italienischen Protestnote und einer schriftlichen Entschuldigung Belgrads ihren Höhepunkt überschritten. Die Nachrichten von einem italienischen Ultimatum, die gestern einige Aufregung verbreiteten, haben sich als Mißverständnisse herausgestellt. Die Note, in der die italienische Regierung Genugtuung und Kompensationen für die antitalienischen Ausschreitungen in Südslawien verlangt, enthält weder eine Frist, noch die Androhung des Abbruches der diplomatischen Beziehungen, ist also kein Ultimatum. In gut unterrichteten englischen Kreisen wird die Entwicklung der Krise mit Ruhe verfolgt. Die Regierungsstellen haben anscheinend aus Rom und Belgrad befriedigende Zusicherungen erhalten, so daß man es zu einem ernstlichen politischen Zusammenstoß nicht kommen lassen wird. Insbesondere findet hier die Zeitungsmeldung von bedeutenden italienischen Truppenlandungen in Zara, dem italienischen Hafen gegenüber dem südslawischen Küste, keinen Glauben. Man erinnert, ohne den Ernst der Vorfälle zu unterschätzen, daß mit einer fast unausbleiblichen Regelmäßigkeit in jedem Frühjahr Krisen auf dem Balkan entstehen, die gewöhnlich nur der Wachsamkeit der westlichen Großmächte bedürfen, um in ungefährlichen Ausmaße zu bleiben. Die Kundgebungen in den südslawischen Städten werden jedoch noch immer fortgesetzt, obwohl Polizei und Militär mit scharfen Maßnahmen gegen die Demonstranten einschreiten.

„Daily Herald" gibt heute eine von den übrigen Berichten abweichende Schilderung des Vorganges der Krise. Gerade während der politischen Spannung wegen des Regierungsvorschlages, die Rettungs-Kontrakte zu ratifizieren, habe am vergangenen Donnerstage in Zara eine provozierende Kundgebung von Faszisten stattgefunden, bei der der jugoslawische Konsul beleidigt worden sei. Die Faszisten hätten offenbar den Eid abgelegt, „Dalmatien von dem Joch der Barbaren zu befreien". Das habe in ganz Jugoslawien in den Oppositionskreisen starken Unwillen erregt, der sich in Demonstrationen Luft gemacht habe. Mussolini habe die Gelegenheit sofort benutzt, um einen billigen diplomatischen Triumph zu erringen. Er habe genau gewußt, daß die südslawische Regierung unter dem Druck der Beeinwahle diese Bedingungen annehmen werde, um die Beziehungen mit Italien nicht ernstlich zu gefährden. Was unter dem „Druck der Weltmächte" zu verstehen ist, bezeichnet heute „Daily Telegraph" etwas näher, indem er angibt, Jugoslawien habe mit einem englisch-amerikanischen Bankenkonsortium über eine Anleihe von 30 bis 50 Millionen Pfund Sterling verhandelt. Die Vorbedingung für die Gewährung einer Anleihe sei jedoch eine Garantie für friedliche Beziehungen mit Italien.

*

Die Lage Jugoslawiens ist inzwischen durch den Abschluß des italienisch-türkischen Freundschaftsvertrages, der gestern in Rom unterzeichnet wurde, nicht besser geworden. Italien bemüht sich, Griechenland in diesen Vertrag hineinzuziehen, um einen starken Levanteblock zu schaffen. Zwischen Griechenland und der Türkei finden in der Tat bereits Verhandlungen statt. Die Vorbedingung für den Beitritt Griechenlands zu dem türkisch-italienischen Pakt ist die Belegung gewisser Differenzen zwischen Athen und Angora, über die zur Zeit verhandelt wird.

War die „Italia" ungeeignet?

Nach den jetzt gemachten Erfahrungen müßte man wohl die Frage, ob die „Italia" für die große Aufgabe der Ueberfliegung des Pols ungeeignet gewesen sei, dahin erweitern, ob die Italia, über die wir heute verfügen, überhaupt für ein derartiges Unternehmen geeignet sind. Ist die „Italia" verloren — und vieles spricht dafür, daß sie verloren, daß es so ist —, so ist an ihrem Geschick unzweifelhaft in erster Linie die Gefahr schuld, die jedem Luftschiff in Polargegenden droht, daß nämlich atmosphärische Niederschläge das Luftschiff mit einer ständig und rasch wachsenden Eisschicht belasten. Die schließlich jede Manövrierfähigkeit unmöglich macht und das Schiff hilflos etwa auftreibenden Stürmen preisgibt. Dies also ist nicht das besondere Verhängnis der „Italia". Es wurde voraussichtlich jedem noch so starken Zeppelin ebenso gehen, wobei es sich allerdings fragen würde, ob die stabilere Struktur und die stärkeren Motorenkräfte eines Zeppelin ihn schließlich nicht doch diesem Verhängnis nicht hätten lassen würden. Was in dieser Beziehung die „Italia" betrifft, so wurde schon nach ihrem Irrflug nach Stolp darauf hingewiesen, daß es als außerordentlich bedenklich angesehen werden müsse, sich mit einem Luftschiff in die Arktis zu wagen, das sich als zu schwach erwiesen hatte, gegen einen nicht gerade übermäßig starken Sturm mitteleuropäischer Qualität aufzukommen. Die Tragfähigkeit der „Italia" beläuft sich auf etwa ein Sechstel von der des künftigen ZR. 127, ihre Eigengeschwindigkeit beträgt 85 Km., also ungefähr die Hälfte der des ZR. 127, die Form endlich macht es, wie ohne weiteres aus einem Bild des Luftschiffes ersichtlich ist, außerordentlich schwer, einer besonders bei Vereisung erfolgreich entgegenzuwirken. Alles in allem muß man also sagen, daß die „Italia" zur Polarforschung nicht geeignet war. Dahingehende Warnungen sind auch nach dem Ueberlandflug der „Italia" bereits geäußert, aber nicht berücksichtigt worden.

Wilkins und Eielsons Besuch in Berlin.

Die Reichshauptstadt rüstet zum Empfang zweier Ehrengäste, nämlich der amerikanischen Polarflieger Kapitän Wilkins und Leutnant Eielson. Sie kommen aus Kopenhagen, wohin ihnen vom Reichsverkehrsministerium das Großflugzeug D. 1000, eine Junkers-Maschine, entgegengeschickt worden ist. Mit diesem Flugzeug sollen die beiden Forscher heute nachmittag auf dem Flughafen Berlin-Tempelhofer Feld eintreffen. Nach der Begrüßung durch die Behörden wird es ein kurzer Tee-Empfang durch die Luftfahrt stattfinden. Im Hotel Kaiserhof sind dann die beiden Flieger Gäste der Reichsregierung. Für abends 8 Uhr hat der Aeroklub von Deutschland die beiden Amerikaner eingeladen.

Am Donnerstag werden die beiden Polarflieger Gäste des Reichspräsidenten sein. Am Freitag sind Wilkins und Eielson Gäste der Stadt Berlin. Oberbürgermeister Boeß wird sie zum Frühstück empfangen und ihnen dann die Reichshauptstadt zeigen.

Vorgefechte.

B. **Berlin**, 30. Mai.

Die Zeit bis zur Aufnahme der formellen Verhandlungen über die Regierungsbildung, d. h. bis zum Tage des Rücktritts des Kabinetts am 11. Juni, wird voraussichtlich in internen Besprechungen der Fraktionen und ihrer Vorstände ausgefüllt werden. Der Reichsparteivorstand des Zentrums, der sich am Donnerstag in Berlin versammelt, wird sich nach der „Germania" mit dem Thema „Lage und Aufgabe der Partei" befassen. Im Rahmen dieses Themas wird der Vorstand voraussichtlich auch zur Koalitionsfrage Stellung nehmen. Die Vorstände auch der meisten übrigen Parteien treten in den nächsten Tagen zusammen, um über die Auswirkungen der Wahlen zu beraten. Von einigem Interesse sind auch die Verhandlungen des deutschnationalen Parteivorstandes, in denen man den Ursachen der deutschnationalen Niederlage nachgehen will. Wie die „DAZ." wissen will, werden dem bisherigen Fraktionsvorsitzenden, dem Grafen Westarp, wegen des erklärlichen Mißerfolges der Wahlen Rücktrittsabsichten nachgesagt. Dennoch ist nicht anzunehmen, daß ein Wechsel in der Führung der Partei eintritt. In unterrichteten Kreisen nennt man vielmehr mit einer Wiederwahl des Grafen Westarp

„Die Ernährung".

Eine sehenswerte Ausstellung in Berlin. — Die Armeeverpflegung im Kriege und im Frieden.

B. **Berlin**, 30. Mai.

Innerhalb der Ausstellung „Die Ernährung", die zurzeit in Berlin stattfindet, ist der Armeeverpflegung ein besonderer Teil gewidmet. Es wird die Heeresverpflegung, und zwar im Kriege wie im Frieden, in einem Umfange gezeigt, wie es bisher noch nicht der Fall gewesen ist.

Den kleineren Teil der Schau nimmt die Darstellung der Friedensverpflegung ein. Ihre Anfänge gehen bis auf die Zeit nach dem siebenjährigen Kriege zurück. In den folgenden 150 Jahren hat sie sich dann nach und nach zu dem Umfange und der hohen Bedeutung entwickelt, die sie heute hat. Außer zahlreichen Modellen, Tabellen und Zeichnungen sieht man in dem der Friedensverpflegung gewidmeten Raum eine neuzeitliche Truppenküche.

Die Kriegsverpflegung ist vom Ende der Völkerwanderung ab bis zur Neuzeit in Texten, Tabellen, Zeichnungen, Modellen usw. dargestellt, wobei selbstverständlich der Weltkrieg den größten Teil einnimmt. Besonders interessieren hier bei dieser Gelegenheit zum ersten Male der Oeffentlichkeit bekanntgegebenen, dem Feldheere im Weltkriege nachgeschobenen Verpflegungsmengen. Die Zahlen bilden ein beredtes Zeugnis für die ungeheuren Leistungen, die Heimat und Etappe, Eisenbahn und Kolonne, Nachschubbehörden und Verpflegungsorganisationen vollbracht haben. U. a. sind den 3 Millionen Rindern, mehr als je 1 Million Hammel und Schweine, 3 Millionen Tonnen Mehl und 1 Million Tonnen Kartoffeln in den Jahren 1914/18 dem Feldheer zugeführt worden.

Im freien Gelände der Ausstellung sind außer den verschiedenen Arten der Verpflegungswagen und einem fahrbaren Trinkwasserwerk aus Feldküchen und Feldbacköfen (mit allen dazugehörigen Wagen, Geräten usw.) zum Backen und zu Vorführungen ausgestellt. Außerdem soll noch ein Film die Heeresverpflegung veranschaulichen.

Der erste interkontinentale Tunnel.

Ein Projekt zur submarinen Verbindung von Europa und Asien.

In Konstantinopel herrscht große Aufregung. Es ist ein Projekt bekannt geworden, dessen Urheber allem Anschein nach in London sitzen, und das darin besteht, eine Bahn von Tirana in Albanien quer durch den Balkan nach Konstantinopel und weiter durch einen Tunnel unter dem Bosporus hindurch nach Kleinasien mit Anschluß nach Angora zu führen. Die politischen Folgen, die eine solche große Bahnlinie durch den Balkan nach sich ziehen wird, sind noch nicht zu übersehen; denn die Bahn würde ja in der italienischen Machtsphäre beginnen und in den Herzen der neuen Türkei enden; zwei Staaten also miteinander auf dem Wege der Schienen verbinden, die sich in ihrer neuesten Geschichte so sehr ähneln, und die innerpolitisch, aufs Ganze gesehen, die gleichen Ziele verfolgen.

Interessanter noch ist wohl das verkehrstechnische Problem, das in der Unternehmung eines zwei Kontinente trennenden Meeres besteht. Seitdem kühne Pioniere geplant haben, zwischen Dover und Calais einen Tunnel zu bauen, der England mit dem europäischen Festlande verbindet, ist die Frage der submarinen Verkehrsstraßen nicht zur Ruhe gekommen, und im Kleinen sind ja Verbindungen unter Wasserläufen nichts Neues mehr. Nur das Kontinente durch Tunnel verbunden werden, ist das Sensationelle an dem Plan.

Es ist anzunehmen, daß nun auch der alte Traum der Unternehmung des Aermelkanals zwischen Frankreich und England wieder neues Leben erhält; denn wichtiger noch als die Verbindung Konstantinopels—Stutari wäre sicherlich ein Tunnel zwischen Calais und Dover. Ob es allerdings heute noch „lohnt", diese Arbeiten in Angriff zu nehmen, ist eine andere Frage, die sich jetzt angesichts der neuesten sensationellen Fortschritte auf dem Gebiete der Antriebstechnik erhebt. Denn, wenn es dank der Erfindung des Raketenautomobiles als möglich bezeichnet wird, Geschwindigkeiten zu erreichen, durch die die Durchdringung des Weltäthers in erreichbare Nähe gerückt wird, so kann diese Errungenschaft nicht ohne Einfluß auch auf die Schiffstechnik bleiben.

Man wird zwar auf dem Wasser nie die gleichen Geschwindigkeiten erreichen können, wie auf dem Lande oder in der Luft. Aber zur Verbindung der Kontinente erscheint uns heute der submarine Weg trotz der Fülle der auch hierin liegenden Probleme und Schwierigkeiten nicht mehr so „modern", wie vor Jahrzehnten, als man von den heutigen Verkehrsmitteln und Antriebsmöglichkeiten noch nicht das geringste ahnte!

Dr. B.

Kleine Chronik.

Pfingstverkehr in Berlin und im Reiche.

Der Pfingstverkehr in der Reichshauptstadt war nach Meldungen aus Berlin zwar im allgemeinen als gut zu bezeichnen, aber trotz des herrlichen Wetters merkwürdigerweise schwächer als im Vorjahre. Ob man vielleicht dem Sonnenschein nach den bisherigen üblen Erfahrungen des Mai nicht so recht traute Den Vorteil hatten die Theater und Kinos, die diesmal ebenso überfüllt waren wie die Ausflugslokale.

Einen außerordentlichen Besuch konnten aber der Zoo (wie bekanntlich auch hier in Halle!) und das Messegelände Witzleben aufweisen. Die neue Afrikaschau Lutz Heck's hatte sehr viel Besuch angelockt, die Ausstellung „Die Ernährung" wurde an beiden Feiertagen von insgesamt 25 000 Personen besichtigt.

Sehr starken Verkehr hatte die Straßenbahn aufzuweisen, wenn auch nicht so stark wie zu Ostern. Am ersten Feiertag beförderte die Straßenbahn 60 000 Personen, am zweiten 160 000. Schon am Sonnabend vor Pfingsten zog der Verkehr stark an: 650 000 Berliner benutzten die Straßenbahn. Der Fernverkehr war um drei Prozent schwächer als im vergangenen Jahre. Vom 28. bis 28. Mai wurden 380 000 Personen befördert, von denen der Hauptteil auf Sonnabend bis Pfingstmontag entfiel. Auf der Stadt-, Ring- und Vorortbahn fuhren am ersten Feiertag 1 750 000, am zweiten Feiertag 2 100 000 Ausflügler. Der meistbesuchte Ort war, wie üblich, Grünau mit insgesamt 124 000 Personen, dann folgen Treptow, Potsdam, Wannsee und Friedrichshagen.

Das herrliche Pfingstwetter brachte für das Rheinland eine Steigerung des Ausflugsverkehrs von bisher nicht gekannten Dimensionen. Die Sommerfrischen am Rhein, an der Mosel und an der Nar, auf dem Westerwald und auf dem Hunsrück waren überfüllt. Das Rennen auf der Nürnburg-Bahn hatte Zehntausende von Ausflüglern in die Eifel gelockt. Eisenbahn und Rheinschiffahrtsgesellschaften melden Rekordziffern.

Aus Köln wird gemeldet, daß allein am ersten Feiertag 100 000 Personen die „Presse" besuchten, womit die Besucherzahl eine halbe Million überschritt.

In München ließ das überraschend gute Wetter der Pfingsttage nach drei Wochen Kälte und Nässe den Verkehr auf dem Hauptbahnhof gewaltig anschwellen. In den vier Tagen von Freitag bis Montag wurden rund 3150 ankommende und abgehende Züge abgefertigt. Der gesamte Reiseverkehr zu Pfingsten dürfte 8/4 Millionen Fahrgäste übersteigen und um 25 bis 30 Prozent höher sein als im Vorjahre.

35 Opfer des Pfingstverkehrs in Frankreich.

F. **Paris**, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Aus einer Zusammenstellung sämtlicher Meldungen über die Auto- und Motorrad-Unglücksfälle ergibt sich, daß über die Pfingstfeiertage auf den Landstraßen in Frankreich nicht weniger als 35 Personen getötet und 151 verletzt wurden. Die Blätter fordern angesichts der bedenklich hohen Zahl eine strengere Handhabung der Straßenpolizei und die Anwendung von scharfen Bestimmungen gegen unvorsichtige Fahrer.

In der Nähe des Dorfes Clery im Departement Eure brach gestern abend ein Waldbrand aus, der sich in kurzer Zeit über 4 Hektar ausbreitete. Zur Bekämpfung der Feuersbrunst mußten Truppen herangezogen werden, denen es nach vieler Mühe gelang, den Brand einzudämmen. Der Waldbrand ist wahrscheinlich auf die Unvorsichtigkeit von Spaziergängern zurückzuführen.

In 12½ Stunden von Berlin nach Rom.

In Betriebsgemeinschaft mit der „Oesterreichischen Luftverkehrs A.-G." und der „Italienischen Transadriatica Societa Anonyma" unterhält die „Deutsche Lufthansa" in diesem Jahre erstmalig den Adria-Luftexpreß, der von Berlin über Wien, Venedig nach Rom führt und eine Tagesverbindung zwischen der deutschen und der italienischen Hauptstadt ermöglicht. Am 30. Mai folgt den bereits in Betrieb genommenen Auslandsexpreßstrecken Berlin—Paris und Berlin—Zürich nunmehr die Eröffnung der Expreßstrecke Berlin—Wien. (Die ursprünglich für den 23. Mai vorgesehene Eröffnung mußte um eine Woche verschoben werden, da die Verhandlungen wegen der Ueberfliegung tschechoslowakischen Gebietes noch nicht abgeschlossen werden konnten.) Das im Dienste der Deutschen LuftHansa stehende größte deutsche Landflugzeug „Hermann Köhl" mit Speisebetrieb an Bord gelangt endgültig auf dieser Strecke zum Einsatz. Das täglich außer Sonntags verkehrende Großflugzeug verläßt den Berliner Zentralflughafen um 6.30 Uhr und landet um 11 Uhr in Wien. Um 11.30 Uhr wird der Flug nach Venedig fortgesetzt, wo die Landung um 15 Uhr erfolgt. Nach halbstündigem Aufenthalt in Venedig und anschließendem dreistündigem Flug wird Rom um 18.30 Uhr erreicht. In der entgegengesetzten Richtung verläßt das Flugzeug Rom um 8 Uhr vorm., um nach Zwischenlandungen in Venedig und Wien 19.50 Uhr Berlin zu erreichen. Die Expreßetappe Berlin—Wien wird in beiden Richtungen ohne Zwischenlandung durchflogen.

Durch Erpresser entführt.

Eine Kindesentführung, die an Wildwest erinnert, versetzte die Bevölkerung von Riga in große Erregung. Zwei Männer lockten einen zehnjährigen Schüler unter der Vorspiegelung, sein Vater warte auf ihn, an sich und entführten den Knaben zu einer entlegenen Villa am Rigaschen Strand. Sie verlockten dann von dem Vater, der Hausbesitzer in Riga ist, drei Millionen Rubel zu erpressen. Die Polizei griff jedoch rasch zu und es gelang ihr, den Knaben bereits nach 24 Stunden zu befreien und die Täter zu verhaften.

Die Radsportleistung eines 82jährigen.

Der 82jährige Hotelier Werner aus Ramstein bei Trier war vor einigen Wochen zu einer Deutschlandreise auf dem Rade aufgebrochen. Er hat 14 000 Kilometer auf dem Rade zurückgelegt und ist überall festlich begrüßt worden. Auch der Reichspräsident hat den Altmeister des Radsports empfangen und ihn durch Ueberreichung seines Bildes mit eigenhändiger Unterschrift geehrt. Als der greise Sportler heimkehrte, wurde er von dem Bund der Radfahrer zum Ehrenpräsidenten des Bundes ernannt und durch die Ueberreichung der goldenen Ehrennadel des Bundes ausgezeichnet.

Millionär ohne es zu wissen.

Ein in bescheidenen Verhältnissen lebender Schneider in Lille, Paul Leclere, hatte vor einiger Zeit zwei Prämienlose des Crédit National gekauft. Auf das eine Los war vor einem Monat der Hauptgewinn in Höhe von einer Million Franken gefallen, ohne daß der Schneider Kenntnis von dem Glück, das ihn betroffen hatte, erhielt. Erst jetzt, als er den Zinscoupon bei einer Bank einlösen wollte, erfuhr er, daß er bereits seit vier Wochen Millionär war, ohne es zu wissen. Er erklärte aber, seinem Beruf treu bleiben und ein größeres Schneideratelier eröffnen zu wollen.

Die Gasfernversorgung der Altmark.

Der kürzlich herausgegebene Jahresbericht der städtischen Betriebswerke (Gas- und Wasserwerk) in Wittenberge für das Jahr 1927/28 bringt interessante Einzelheiten über das Gasversorgungsprojekt der Altmark. Bisher werden die altmärkischen Städte Seehausen und Arendsee von Wittenberge aus mit Gas versorgt. Die Entwicklung der Ferngasversorgung in den beiden genannten Städten entspricht durchaus den Erwartungen. In Seehausen sind von 110 Haushaltungen 905 und in Arendsee von 742 Haushaltungen 540 angeschlossen worden. Die Länge des Hauptrohrnetzes beträgt bis Seehausen 12 Kilometer und von Seehausen bis Arendsee 18 Kilometer, hinzu kommen noch 20 Kilometer eigenes Ortsnetz.

Aus aller Welt.

Darmstadt, 29. Mai. Am Pfingstsonnabend wurden auf dem hiesigen Standesamt nicht weniger als 37 Paare getraut.

*

Leverkusen (Rheinland), 29. Mai. Zwei Zollbeamte stießen in der Nacht auf eine vierköpfige Schmugglerbande, deren Mitglieder trotz der Haltrufe der Beamten flüchteten. Bei der Verfolgung wurde der 31jährige Buchbinder Heinrich Peters durch zwei Schüsse tödlich getroffen. Die übrigen drei Schmuggler wurden später festgenommen.

*

Kowno, 29. Mai. In dem Vergnügungslokal Bilnis in der Laisdes Alleja wurde in der vergangenen Nacht der Rechtsanwalt Noreika von einem Oberst der Armee beim Kartenspiel durch mehrere Revolverschüsse schwer verwundet.

*

London, 29. Mai. Die kostbarste Abteilung der Frühlingsschau der englischen Gartenbaugesellschaft bildet das Orchideenzelt, dessen Pflanzen einen Wert von über 200 000 RM. darstellen. Den ersten Preis erhielt eine neue Züchtung, laelia cattleya invicta, eine wundervolle Blume. Für diese Orchidee wurde die Riesensumme von 14 000 RM. geboten, aber der Züchter konnte sich nicht entschließen, sie fortzugeben.

*

Linz, 29. Mai. In Hofkirchen im Mühlkreis, Riedau, Peilstein im oberen Innviertel, Amdorf und St. Florian im Bezirk Schärding wurden am Pfingstmontag Erderschütterungen wahrgenommen, die etwa drei Sekunden dauerten. Die Erdbeben waren ziemlich stark, stoßartig und von dumpfem Rollen begleitet.

*

Hongkong, 29. Mai. Ein der „China Navigation Company" gehöriges Schiff wurde am Sonntagvormittag im Hafen von Haikau von Seeräubern angegriffen und nach dem berüchtigten Piratennest Biasbag geschleppt, nachdem es vollkommen ausgeplündert wurde. Der einzige Verlust an Menschenleben war ein chinesischer Pirat, der aus Versehen vom Piratenführer erschossen wurde.

Walhalla-Theater

In der am kommenden Freitag stattfindenden Uraufführung der Rolf Röder-Kolossal-Revue

Dies und Das

befindet sich u. a. Sehenswürdigkeiten ein Ausstattungsbild **„Das deutsche Handwerk"**, welches durch seine Kolossalwirkung der Kostüme und Aufbau des gesamten Personals das größte Interesse aller Kreise hervorrufen wird und allein genügt, diese Revue sehenswert zu machen! — **Der Vorverkauf hat begonnen.**

25 Jahre Radio in Deutschland.

Die Heilandskirche in Sacrow bei Potsdam.

Vor 25 Jahren hat die von dem genialen Grafen v. Arco geleitete Deutsche Telefunkengesellschaft die erste Antenne auf deutschem Boden, und zwar auf dem Turm der Sacrower Heilandskirche, errichtet. Auf unserem Bilde ist auch die Erinnerungsplakette, die über dem Eingang zum Turm angebracht ist, zu sehen.

alle Architektur und Prospektpfeifen verzichtet, zeigt das ganze Werk, so wie es ist, läßt durch Konstruktion, bewegliche Schwellbretter, kleine und ganz große Pfeifen sprechen. Das Ganze ist in blankem Silber gehalten. Ueberall schillert das Silber der Metallpfeifen hindurch, ein lebendiges Werk in lebendigem Aufbau. Technisch übrigens von erstaunlicher Präzision, wie man dergleichen noch nirgends gesehen hat.

Im gleichen Saal gab es vor kurzem ein anderes großes Ereignis, wieder einmal Abendroth mit 240 Künstlern der mitteldeutschen Tonkörper spielte. (Worüber hier schon berichtet wurde. D. Red.) Auch die Oper hat gegen Schluß der Spielzeit hin Besserung gelobt. Man studierte Hindemiths „Cardillac" ein, jenes nach der Pfitzmannschen „Rose vello" geschaffene Werk, das in Dresden vor einem halben Jahrzehnt seine Uraufführung erlebte (und auch in Halle bereits über die Bretter ging.) Eine Musik voll hinreißender Schönheit in einzelnen Teilen, so daß man die Prognose aussprechen darf, daß hier eine Bereicherung eines künftigen Opernspielplanes geschaffen würde, wenn erst einmal das Ohr der Hörer sich in die neuen Wellen einzuschwingen versteht. Das an Talenten und Begabungen reiche Magdeburger Opernensemble bewährte sich tapfer, und Beck war ein guter Führer. Aesthetisch stark, wenn auch mit veränderten Vorzeichen, war der Eindruck einer Parsifal-Neueinstudierung, die die Erkenntnis unterstrich, daß die Magdeburger Oper als solche über den Durchschnitt steht, während es ihr leider im Spielplan und Regie an klarer programmatischer Führung fehlt.

Auch das Schauspiel eröffnete nach mancherlei Durststrecken Ausblicke auf angenehme Oasen. Man sah letztlich Feuchtwangers „Wallenda" in einer schnittig stilisierten Szene von Bert Hoppmann, der auch den „Cardillac" ausgestattet hatte, und hatte trotz aller Bedenken gegenüber gewissen Bretten und Unklarheiten in dieser englischen Kolonialtragödie das Gefühl: „Sieh da, ein Thema, Gott sei Dank ein Kerl". Es wurde vielleicht nicht kraß genug, aber doch recht frisch gespielt. Weniger erfreulich war eine Shaw-Einführung „Man kann nie wissen." Sicherlich nicht die beste Komödie. Aber eine kurzleske Untermalung dieser satirischen Belanglosigkeit erwies sich als abwegig und ließ also über den Augenblick des Lachens hinaus keine Freude aufkommen. — Ausgezeichnet war hingegen die Wiedergabe des neuesten Kaiserschen Werkes „Oktobertag". Es hatte eigentlich in Magdeburg zur Uraufführung gelangen. Doch kam eine andere Bühne den Abmachungen zuvor. Man horchte überrascht auf, da man einen mystischen Kaiser nicht gewöhnt ist und dem kalten Theaterrechenmeister nicht gut Glauben schenken mochte. Immerhin: das Thema von dieser Liebe der Frau zu einem Mann, der sie nie gesehen hat, und von dem sie dennoch ein Kind zu haben vorgibt, ist trotz der notwendigen natürlichen Erklärung so in die Seelenregungen des erwachenden Weibes hineingezeichnet, daß man zwei Akte atemlos folgt. Der dritte Aufzug fällt dann peinlich durch Wiederholungen und Verarbeitungen ab und gibt eine unmöglich letzte Lösung, die einen doch zeigt, daß Kaiser in dieser Sphäre seelischen Filigrans noch nicht heimisch geworden ist. Die Aufführung war eine der besten der Spielzeit, durchaus geschlossen und in den Typen von warmer Ueberzeugung.

F.

* **Ehrung Paul Friedrich Schröders.** Auf dem Eisenacher Friedhof wurde das dem Gedenken Paul Friedrich Schröders gewidmete Denkmal feierlich eingeweiht. Als Dramatiker zählte Schröder, der von 1908 bis 1921 in Eisenach lebte und wirkte, zu den fruchtbarsten Dichtern. „Ein Königstraum", das den Untergang des Ottonenreichs behandelt, sein „Julius-Cäsar-Drama" und andere haben damals viele Aufführungen erlebt. Schöpfer des Denkmals ist Bildhauer Hermann Blechschmidt in Eisenach.

* **Das Rudolstädter Stadttheater wird nicht geschlossen.** Schon seit einiger Zeit sind Gerüchte über eine bevorstehende Schließung des Rudolstädter Stadttheaters in Umlauf. Diese Gerüchte sind jedoch jetzt gegenstandslos geworden, da der Theater- und Musikausschuß in Rudolstadt in einer entscheidenden Sitzung beschlossen hat, das Landestheater einschließlich der Kapelle unter allen Umständen zu erhalten. Die Stelle des Intendanten wird selbst dann ausgeschrieben, wenn die schwebenden Verhandlungen mit der Regierung nicht das gewünschte Resultat erzielen wollten. Es wird angetrebt, die Landestheater Sondershausen, Arnstadt und Rudolstadt unter eine künstlerische Gesamtleitung zu bringen.

* **Die „Furcht vor der Melodie".** „Ueber die Musik ist wenig zu sagen", so antwortete Richard Strauß einem Interviewer, der ihn über die in Kürze zur Uraufführung gelangende „Aegyptische Helena" ausfragen kam, „sie ist, fürchte ich, melodiös, wohlklingend und bietet für Ohren, die über das neunzehnte Jahrhundert hinausgewachsen sind, leider keinerlei Probleme. Problem, das beliebte Schlagwort der immer Halbfertigen, gleichbedeutend einer Sache, die nicht ganz gekonnt ist. Bei Mozart z. B. gibt es gar keine Probleme, oder man könnte sagen, sie sind gelöst, bevor sie gestellt sind. Im übrigen bemüht sich meine Musik einer edlen, griechischen Haltung, etwa in der Art, wie Goethe die Griechen in seiner „Iphigenie" vorgeschwebt sind." Ueber Hofmannsthals Dichtung sagte Strauß: „Die Quelle, woraus der Dichter schöpfte, ist die kurze Stelle im vierten Gesang der „Odyssee", wo beim Besuch des Telemach in Sparta von den längst verlobten Gatten, Helena, die göttliche Tochter Kronions, den Trank mischt, der Befreiung von Kummer und Sorge und Auslöschen alles Gedächtnisses bewirkt. Diesen Trank, Lethe, verabreicht Helena bei Homer ihrem Gatten Menelaus jedesmal, wenn auf Troja die Rede kommt."

* **Die Schweizer und Richard Wagner.** Die schweizer Richard-Wagner-Enthusiasten haben ein Komitee zusammengebracht, das sich mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit wendet: Eine feindliche Strömung der Zeit gefährde das Werk Richard Wagners. Mehr als je hätte die Menschheit in den Wirren der Gegenwart aber das Licht von Bayreuth nötig. Alle schweizer Freunde der Wagnerschen Musik möchten sich zusammenschließen und Bayreuth stützen. Das Komitee will namentlich auch einen Fonds zusammenbringen, der es den Mitgliedern der Vereinigung ermöglichen soll, durch Stipendien an Wagner interpretieren, für welche Stipendien vor allem auch Musiker in Betracht gezogen sind.

* **Die deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit.** Zur Vertretung der deutschen kulturellen Interessen bei der Kommission für geistige Zusammenarbeit, die vom Völkerbund eingesetzt und in Paris ihr Heim erhalten hat, ist jetzt ein deutscher Gelehrten-Ausschuß ins Leben gerufen worden. Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende sind je ein Vertreter der Geistes- oder Naturwissenschaften. In das Präsidium teilen sich demnach Adolf von Harnack und Max Planck.

* **Neues Urheberrechtsgesetz in Sowjetrußland.** Das Drängen der einheimischen Schriftsteller sowohl wie der Vertreter des Auslandes hat die Sowjetregierung endlich dazu gebracht, ein neues Gesetz über das Urheberrecht zu schaffen. Ohne Zweifel bedeutet es einen bewußten, man könnte fast sagen ostentativen Schritt in der Richtung auf die Anerkennung des persönlichen Eigentums. Den Autoren wird durchweg ein prinzipielles lebenslängliches Schutzrecht gewährt, mit alleiniger Ausnahme der Verfasser von Librettos und Filmen, deren Recht auf zehn Jahre, sowie der Hersteller von photographischen Aufnahmen, deren Recht auf fünf Jahre beschränkt wird. Fernerhin genießen die Erben der Autoren ein weiteres Schutzrecht für die Dauer von 20 Jahren nach dem Tode des Urhebers. Schließlich — der typischste Schritt in der angeführten Richtung: das Urheberrecht ist verkäuflich und kann jederzeit an einen Verleger abgetreten werden, wobei sich der Staat jedoch ausdrücklich ein zwangsläufiges Vorkaufsrecht vorbehält.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0003

Stadttheater (2850)
Heute Mittwoch, 29—22 Uhr: Oktoberlag
Donnerstag, 19—23 Uhr: Don Gil von den grünen Hosen

Walhalla
Beginn 20 Uhr Teleph. 28885
Letzte 2 Tage!!
Der Bombenerfolg:
Die Tugendprinzessin
Operette in 3 Akten v. Georg Okonkowski
Musik von Kurt Zorlig
Ab 1. Juni
Uraufführung
Rolf Räder's Kolossal-Revue
Dies und Das
in 32 lustigen Bildern
Verfaßt und inszeniert von Rolf Räder
75 Mitwirkende!
Ein Riesenaufgebot schöner Frauen! (h0
Das Fabelhafteste an Ausstattung was je in Halle geboten wurde
!! Jackmann !!
Zum 1. Mal in Deutschland!
Janos und Olivia
Das internationale Tanzpaar
Die große Star-Besetzung
Jedes Kostüm ein Kunstwerk

Bad Wittekind
Donnerstag, d. 31. Mai 5/7 Uhr und Freitag, den 1. Juni 5/7 u. 16 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters Leitung Bonno Platz. (z5887
Mittwoch, den 6. Juni
Frühlingsfest.

Hansa-Hotel
Gr. preisw. Mittagstisch Von 3 Uhr an Skatgelegenheit
Phonola-Konzert
1b

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Heute Großer Jubiläums-Ehren-Abend des beliebten Hallesch. Künstlers Fritz Thurm-Sylvaré unter Mitwirkung erster hiesiger u. auswärt. Künstler
10 Uhr Fritz-Thurm Sylvaré's Modenschau.
Morgen Donnerstag Abschied des Fred Kaiser-Ensemble
Freitag Gastspiel des bekannten und beliebten Kölner Komikers
Harry Bienenstein mit Gesellschaft.
(h228)

Modernes Theater
Nur noch 2 Tage der fabelhafte Variete-Spielplan!
Abends Tanz!
e154

Plauderecke
Martinstraße 7.
Donnerstag den 31. Mai Großer Abschiedsabend der „Lustigen Düsseldorfer"
Ab 1. Juni täglich
„Forget me no"
Konzert- und Stimmungs-Kapelle
Neu! Neu!

Heidekrug (l
Dölau
Regelbahn jeden Mittwoch und Sonntag
Konzert!
Eintritt frei!

Preiswert u. gut
kauf. Sie jetzt
Unterzeuge
u. Strumpfwaren d. erst. Spez.-Besc.
H. Schnee Nachf.
Gr. Ziegelstr. 8/9
Gegr. 1886 (l14

Mars la tour
Gr. Ulrichstr. 10
Täglich (z5062
Spezialgerichte.

Elektrische Blättern
STAUBSAUGER
Tafelsichtungsapparate
Riemenspalt. Bestes
Ein unser 3 Schaufelrad
Oppermann & Fischer
Schmidtstr. 7 und Mühlstr.

Anzüge!
nach Maß
werd. unt. Garantie gut. Sitzes su. mäß. Preis. faub. angef.
Nach Umändern, Reparieren, schnell. *
Mühlweg 16, 3. St.

C.T. Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz
Ab morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Ein Film- und Bühnen-Spielplan von traditioneller Güte, den man mit der Laterne suchen muß!
Der größte Operettenschlager dieser Saison!
Der humorvollste, pointenreichste, charmanteste und pikanteste Lustspiel-Großfilm der Filmbühne!

Die Geliebte Sr. Hoheit!
8 Akte nach der weltberühmten u. bejubelten Operette von Jean Gilbert.
Ein rassiges und lustiges Ensemble erster Filmgrößen kreiert die Hauptrollen:

Rita Tamara . . . Vivian Gibson	Achsel . Kurt Vespermann
Miß Mary . . . . . Mary Kid	Poldi . . . . Lia Eibenschütz
Egenolf . . . . . Paul Richter	Block . Hans Junkermann
	Hotelier . . Eugen Neufeld

Dieser entzückende Lustspiel-Großfilm ist Sekt! Das schäumt, perlt und glitzert, immer neue Einfälle überraschen, immer neue Lachsalven erschüttern das Haus. Helles Frauenlachen erklingt im Rhythmus prickelnder Melodie Jean Gilbert'scher Musik!
Die bekannten Schlager geben der Handlung eine eigene, reizvolle Note!
Auf der Bühne:
Vor Beginn ihrer großen Auslands-Tournee
Gr. Sonder-Gastspiel
der weltberühmten und unerreichten
Zurl Damhofer-Truppe
Tiroler Volkskunst - Gesang - Tanz in unverfälschter Echtheit.
Die Sänger mit der goldenen Kehle!
Die große Attraktion aller Weltstädte!
5 Damen! - - - 2 Herren!
Jugendliche haben keinen Zutritt !!
Frei- und Ehrenkarten diese Woche ungültig. e

C.T. Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51
Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Große Premiere!

Lotte Neumann!
Seit langer Zeit schon hat das deutsche Kino-Publikum einen Film mit Lotte Neumann, die immer zu seinen ausgesprochenen Lieblingen gehört, vermißt. Ihre persönliche Anmut, ihr einnehmendes, zurückhaltendes Spiel erklären die Treue und Anhänglichkeit, die der große Kreis ihrer Bewunderer ihr entgegenbringt. Sie alle werden in dem neuen Film nicht nur dieselbe feine, liebenswerte Darstellerin wiederfinden, sondern sie werden Gelegenheit haben, Lotte Neumann eigentlich zum ersten Mal in einer ausgezeichneten, hochkomischen Rolle zu bewundern.
Er geht rechts,

Sie geht links!
Ein deutscher Lustspiel-Schlager mit wahrhaft erfrischendem Tempo und mitreißendem Schwung. Eine Sache aus einem Guß! Ein Champagner-Film voll köstlicher Pikanterie in acht Akten!
In diese entzückende, spritzige Angelegenheit sind in erhöhtem Maße verwickelt:
Livio Pavanelli - Georg Alexander
Adolphe Engers - Hilde Maroff
Helene von Bolvary - Ellen Plessow
Ein regelrechter Sturzbach amüsantester Situationen voll so köstlicher Drollerie, daß man vor Lachen fast erstickt.
Ein Lustspiel, wie es sein soll: Tollbunt, voll durchschlagenden Witzes!
Ferner:
Im Reiche der Inkas — Farbenprächtiger Kulturfilm!
Schuster, bleib' bei . . . — Eine tolle Groteske in 2 Akten
C.T.-Filmberichte!
Aktuelle Bildberichterstattung über die neuesten Weltereignisse
Jugendliche haben keinen Zutritt !!
Frei- und Ehrenkarten diese Woche ungültig.

Fahrräder
nur erstklassige Marken (h369)
Otto Hänisch, Turmstr. 156
Anzahlung 10.— M., Wochenrate 3.50 M.

Bekanntmachung.
Der Bierkunnel am Bahnhofsvorplatz in Halle (Saale) soll vom 1. August d. J. ab neu verpachtet werden. Der Umfang beträgt sich in dem Ende Juni 1927 abgelaufenen Jahre auf rd. 151 000 RM. und in dem Jahr 1927 abgelaufenen Jahre auf rd. 174 000 RM.
Nähere Angaben über die Umfänge in den verschiedenen Warenarten sind in den besonderen Pachtbedingungen enthalten.
Eine Wohnung gehört nicht zum Bierkunnel. Als Pacht wird ein Hundertsatz vom Umsatz (Mehreinnahme) mindestens ein jährlicher Mindestpachtbetrag erhoben. Allgemeine und besondere Pachtbedingungen sowie Angebotsvordrucken können zum Preise von 1 RM. in bar — nicht in Briefmarken — portofrei vom Präsidialbüro hier, Thielenstraße 2, bezogen werden. Pachtangebote sind bis zum 20. Juni d. J. unter der Bezeichnung „Pachtangebot auf Bierkunnel Halle-S." an das Präsidialbüro hier, Thielenstr. 2 verschlossen und versiegelt einzureichen. Die Oeffnung der Angebote geschieht am 20. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Der Zuschlag wird bis zum 10. Juli d. Js. erteilt.
Halle (Saale) im Mai 1928. (o
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Reichsbahndirektion Halle (Saale).

Auktion.
Donnerstag den 31. d. M., vorm. 11 Uhr versteigere ich Breiteltr. 1 im freiw. Auftrage des Eigentümers
versch. Warenschränke, Pulte
Arbeitstische, gr. starke Kisten, Verbindungstüren, Thermet, Stoto-laden- und Marktbauformen usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht. Besichtigung daselbst von 9 Uhr ab. e155
Max A. Knoche, Krausenstr. 27
vereid. Versteigerer. Fernspr. 22975.

Bekanntmachung.
Sonntag, d. 17. 6. 28. nachm. 2 Uhr wird im Gasthaus Böhlens in Sieben das Hoefe-Grundstück Schulstraße 4 von den Erben meistbietend versteigert.

Fundsachen-Verkauf.
Am Freitag und Sonnabend, den 1. u. 2. Juni 1928 von 9 Uhr an findet in unserem Fundbüro hier, Güterschuppen — Eingang Nafftinstraße — öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen u. a. am Freitag ab 10 Uhr 12 Fahrräder u. Leder, Bekleidungsgegenstände, Schirme, Schlösser usw. gegen sofortige Barzahlung statt.
Reichsbahndirektion.

Billiger
Verkauf
zu weiter herabgesetzten Preisen der zur Gläubigerschaft Konkursmasse gehörigen Warenvorräte als:
Herren-, Damen-, Kinderwäsche, Gardinen, Krawatten, Hosenträger, Kragen, Taschentücher etc.
im Laden Große Ulrichstraße 52, täglich 9—1 und 3—6 Uhr. (e588
Max Knoche, Konkurs-Verwalter.

Verpachte meinen
Kirschenanhang
am Sonnabend, den 2. Juni 1928 10 Uhr im Gasthause. Köster.
Drohlitz (Post Ostrau).

Kirschenverpachtung.
Die diesjährige Kirschennutzung der Gemeinde Gollma soll Sonnabend, den 2. Juni, nachmitt. 3 Uhr im Schumanns Gasthaus öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. (a1852
Gollma, den 29. Mai 1928.
Der Gemeindevorsteher.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Nutzung an Süß- und Sauerkirschen auf den städtischen Alleen soll am Sonnabend, den 2. Juni 1928, vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathaussaale gegen sofort. Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.
Sörbig, den 25. Mai 1928. (a01496
Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung!
Versteigert wird am 8. Juni 1928, 10½ Uhr, hier, Preußenring 13, 3. St., das Wohn- u. Büroinventar, Sonntag 16/17 in Wansleben mit Hof u. Garten, Saal, Kolonade, Stallgebäude, Nebenwohnhaus mit Hof, Seitenwohnhaus, Mittelhaus mit Stall, 22,29 a mit 1991 Mark Gebäudesteuernutzungswert. — (Eigentümer: Gutsbes. Hermann Hense). (h76
Das Amtsgericht in Halle.

Oberförsterei Halle a. S.
Brennholzverkauf
auf der Rabeninsel bei Halle Sonnabend, den 2. Juni 1928, 4 Uhr nachmittags, am Fährhaus Insel auf der Rabeninsel. Eiche, Eiche, Nutzer u. Kupel: 29 rm. Scheit, 51 rm. Knüppel, 107 rm. Reisig I. Kl. Bezahlung sofort im Termin. (e155
Der Forstmeister.

Verdingung.
Die Ausführung der Erd-, Maur.-, Putz-, Eisen-, Fliesen-, Asphalt- und Betonarbeiten z. Neubau eines Wohnhaus, für 12 Familien, in Halle (Saale), Leibnizstraße 90, soll im Wege der öffentlich. Ausschreib. vergeb. werden. Die Verdingungsunterlagen können v. Präsidialbüro — Zim. 271 — d. Reichsbahndirekt. in Halle (Saale), Thielenstr. 2, gegen portou. bestellgeldfreie Einsendung v. 7.20 RM. für das Verdingungsheft u. von 9 RM. für die Zeichnungen — im 16.20 RM. bezogen werden. Das Angebotsheft und die Zeichnungen werden gegen Rückgabe des Angebots vergeb. Die Angebotshefte sind unter der in den Zeichnungen angegeb. Aufschrift an d. vorgenannte Büro einzureichen. Verdingungstermin am 13. Juni 28, 11 Uhr vorm. im Geschäftsgebäude der Reichsbahndirektion Halle (Saale), Thielenstr. 2, Zimmer 269. Zuschlagfr. 3 Wochen.
Reichsbahndirektion Halle (Saale). (e

WEINBERG
Morgen Donnerstag nachmittag 4 Uhr:
Großes Garten-Konzert
(Görlach-Orchester)
(h0

Ostseebad Swinemünde!
Empfehle 1a neu eingerichtete Zimmer von Mk. 2.50—3.— schöne Lage von Swinemünde, direkt am Park, 2 Min. vom Strand und Kurhaus. (h3032
Villa Udine, Kurparkstraße Nr. 14

Kurhaus Bad Wittekind
Jeden Donnerstag Sonnabend und Montag regelmäßig 4 Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik!
Kapellmeister W. Demme. (h503

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 31. Mai, 16 Uhr
Nachmittags-Konzert
des Hall. Symphonie-Orchesters. Ltg. Konzertmeister Franz Witek
20 Uhr Deutscher Opern-Abend
des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Bonno Platz (e
Vom 3. bis 28. Juni Parsinas weltberühmtes Affen- und Papageien-Theater

Biesen die grosse Mode!
Bieselen und -bänder in jeder Preislage
Schneider, Fleischstr. 36, 1 tW

Halt
Kaufen Sie nicht Warzenmittel, sondern
ZU DIESEN ZEILEN:
Unregelmässige Verdauung, Kopfschmerzen, Müdigkeit od. Schlaflosigkeit hier heisst es auf der Hut sein und der Entwicklung eines Leidens beizeiten vorbeugen durch das erprobte u. bewährte
Dr. HÜBENERS LEBENSSALZ
SCHACHTEL à M 1.25 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN
Depots: Drog. Erich Kreyer, Lindenstr. 55
„ Alwin Philipp, Magdeburgerstr. 50
„ Hugo Schulze, Bernburgerstr. 32

Ia. Tafelbutter
heute ca 1.30 Mark per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Wund-Stufe)
E. Lorenschelt, Hebeltrug. (ma

Lack-Farben
garantiert unbeschwert
über Nacht trocken
ohne nachzukleben
hallbarst., hochglänzender
Fußboden-Anstrich
Niederlage:
Helmbold & Comp.
Drogengroßhandlung
Halle a. d. Saale a

Reklame-Woche! Nur diese Woche biete meinen Kunden **4000 Pfund Himbeer-Saft** 1 Pfund 58 ₰ zur Einführung an, bitte prüfen Sie die hochfeine Qualität.
Mokka-Butter 1 Stück 100 ₰ | Feine Tafel-Butter 1 Stück 90 ₰ | Salami-Wurst 1 Pfund 180 ₰ | Harte Knackwurst 1 Pfund 150 ₰ | Sahnen-Leberwurst 120 ₰ | Delikateß-Mettwurst 120 ₰ | **A. Knäusel**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 30. Mai.

Knoblauchs-Mittwoch in Alt-Halle.

Wenn unser heutiges Geschlecht — dank Eisenbahn, Auto und Flugzeug — den üblichen Pfingstausflug in weite Fernen ausdehnen kann, so waren unsere Alten mit ihrem Pfingstvergnügen recht bescheiden und begnügten sich meist mit einem kleinen Spaziergang „rund ums Tor", oder wanderten höchstens auf die nächsten Dörfer hinaus, wo natürlich überall „Gartenkonzerte und Tanzvergnügen" stattfanden, bei denen es aber sehr solid hergehen mußte.

Eine recht behaglich anmutende Anzeige veröffentlichte vor 100 Jahren der Gastgeber G. W. Funk „Zur goldenen Egge in den Pulverweiden", der zum Besuch seiner damals in hoher Blüte stehenden Gastwirtschaft (die „Goldene Egge" ist erst vor wenigen Jahren verschwunden) folgendermaßen einlud:

Den zweyten und dritten Feyertag, so wie auch die Knoblauchs-Mittwoch, ist bey mir Tanzmusik, wobey ich einem geehrten Publikum mit allen Sorten Speisen und Getränken zu Diensten stehe; jedoch bemerke ich, daß Kindern unter 14 Jahren ohne Aufsicht der Eltern mein Saal gänzlich untersagt ist, hauptsächlich aber Kindern, welche noch getragen werden.

Ob der vorsichtige Herr Funk mit diesem Verbot eine Verstärkung der Tanzmusik durch etwaiges Kindergeschrei vermieden wissen oder verhindern wollte, daß Dienstmädchen mit Säuglingen im Kindermantel am Tanze teilnahmen, mag dahingestellt bleiben. Vielmehr interessiert uns, daß hier auf eine Besonderheit der althallischen Pfingstvergnügen hingewiesen wird: den „Knoblauchs-Mittwoch". Der heißt nämlich in Halle der Mittwoch nach Pfingsten, weil — nach einem alten Bericht — „die Leute dabey viel Knoblauch verzehrten und nur dann während des ganzen Jahres einer festen Gesundheit sich erfreuen zu können vermeinten".

Schon die alten Römer gebrauchten, um die Eßlust zu reizen und den Geschmack am Wein zu erhöhen, einige Speisen, und unter diesen auch den Knoblauch. „Könnten nicht", wie uns der hallische Chronist erzählt, „vielleicht um dieser nämlichen Wirkung willen auch unsere Vorfahren sich des Knoblauchs bedient haben? Da auf eine dreytägige Pfingstfeyer sogleich Pfingstkänse, Pfingstfischeyen und mehrere andere Gewohnheiten und Volksfeste folgten so bedurfte wohl mancher gepeinigte Magen dergleichen Hülfsmittel am ersten".

Da die alten Hallenser nun oft genug Veranlassung gehabt haben mögen, ihrem „gepeinigten Magen" mit Knoblauch beizustehen, so ließen sie sich ihr fröhliches Volksfest am Mittwoch nach Pfingsten zu feiern, wie sonst nicht nehmen. Die Wiese neben dem „Pfälzer Schießgraben" war die Stätte der Belustigung am Knoblauchsmittwoch. Und von den aus diesem Anlaß dort aufgebauten Glücks- und Würfelbuden hat jene Wiese schließlich den Namen „Würfelwiese" erhalten.

In alten Zeiten beschränkte sich die Feier nur auf den Mittwoch nach Pfingsten. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts aber wurde das Fest immer mehr ausgedehnt, so daß sich schon während der Pfingstfeiertage ein munteres Leben und Treiben auf der Wiese entfaltete. Im Jahre 1853 hat man sogar versucht, am Sonntag nach Pfingsten die Feier „mit polizeilicher Erlaubnis" zu wiederholen, was jedoch nicht gestattet worden ist. Schließlich wurde unterm 27. August 1870 „die Abhaltung des alten Volksfestes am sogenannten Knoblauchsmittwoch auf der in das Eigentum der Stadt übergegangenen Würfelwiese mit Rücksicht auf die auf derselben gemachten Anlagen für immer untersagt".

Damit war unter ein Stück althallischer Volksbelustigung dahingegangen, und heute wissen viele gar nicht mehr, was es mit dem 4. Pfingstfeiertage, dem „Knoblauchsmittwoch" für eine Bewandtnis hat.

Berger leugnet . . . aber vergeblich.

61. Stadtbankprozeßtag. — Nochmals „Mühlenhandels-A.-G." — „Geld nur gegen Dokumente." — Berger streicht Schulden. — Sonderbare „Sicherungen".

Den 61. Stadtbankprozeßtag füllte die Weiterverhandlung des Falles „Mühlenhandels-A.-G." aus. Sie hat durch ihren damaligen Zwickauer Vertreter Junghahn schwere Verluste erlitten, wie Walter Reinitz sagt. Berger erklärte" damals dem Bürgermeister Seydel, daß er an die Firma „nur gegen Dokumente Geld gebe", d. h. gegen Frachtbriefe — was nicht stimmt! — Die Waren für Reinitz an die Lieferanten sowie auch Gehälter und Löhne vorschußweise bezahlte, so daß 188 000 M. Debet außer dem Wechselobligo von 120 000 M. auflieben bis zum 1. Oktober 1925.

Wo das ganze Geld blieb, läßt sich noch immer nicht aufklären. Die nicht für Waren auf die Filialen ausgestellten Finanzwechsel waren die Folge von Paul Reinitzs Weigerung, noch weitere Wechsel zu unterschreiben. Das erhellt nach langem Hin und Her, wobei sich auch Kontroversen über die Buchführung der Mühlenhandels-A.-G. abspielten, und Bücherrevisor Thiel schildert, wie Berger seinen Konkursantrag durch die Erklärung niederschlug, daß er zur Verlustbeseitigung der A.-G. einen Schuldnachlaß gegen Besserungsschein bewilligen würde. Thiel schuf dann später auf Wunsch der Stadt eine Zwischenbilanz mit 140 000 M. Verlustangabe.

Walter Reinitz will übrigens die Umlegung der Schulden auf die Filialen durch die Filialwechsel für eine Sicherung (!) der Stadtbank gehalten, zum gleichen Zweck auch eine Lebensversicherung abgeschlossen haben, die von der Stadtbank bezahlt wurde (!), ohne daß diese sich jedoch das Bezugsrecht eines gesicherten hätte. Am 1. November 1925 blüht ein Wechselobligo von 27 700 MR. außer 24 000 MR. Kontokorrentdebet. Dieses steigt bis 1. Dezember auf 53 000 MR. In der Novemberrevision wurde dann endlich der üble Charakter der 188 000 MR. Wechsel gegeißelt, im Bericht an den Regierungspräsidenten aber von Berger durchaus verschwiegen, ja sogar von Berger „aus Trotz ausdrücklich geleugnet!" in einer anderen schriftlichen Aeußerung!

Heute erinnert Staatsanwalt Paray den Angeklagten Berger, daß er im allgemeinen Teil die Verbrechen angestiftet und den Wechsel zugegeben hat, worauf Berger nichts Tatsächliches erwidern kann. Wie er ja auch schon in der Voruntersuchung die Verheimlichung vor dem Revisor als seine Absicht zugab, weil es sich nicht um Warenwechsel handelte, sondern um verbotene Finanzwechsel.

Jetzt muß auch Berger zum mit sehr vielen Worten alles, vom Besserungsschein ab, zu bestreiten und als nach seiner damaligen Auffassung der Dinge richtig hinzustellen. Ohne Erfolg! „Berger, der es nicht vertragen konnte, wenn nicht alles nach seinem Kopfe ging", heißt es in Reinitz' Vorunterjuchungsprotokoll bezeichnenderweise. Das Konto aber klettert auf 398 000 MR. bis zum 31. Dezember 1925.

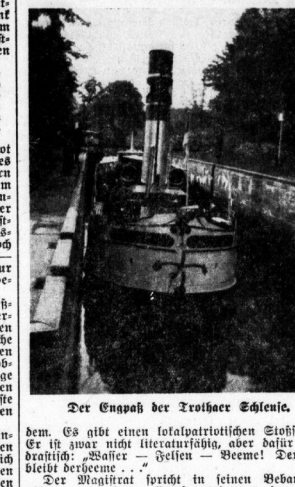
*

Bankier Alfred Katz, Halle, legt Wert auf die Feststellung, daß die in unserer Nr. 113 erwähnten Entschädigungen des Aufsichtsrates der „Miesia" Bayermarkqualität besaßen und später auf 350 bis 1000 M. fürs Jahr festgesetzt wurden.

6200 Fahrzeuge passieren die Trothaer Schleuse

Der Hallenser und seine Saale. — Die Schleuse als Kontrollstation. — Schüchterne Gäste um Mitternacht. — Die neue Schleuse im Saale-Kanalsystem.

Der vielgestaltige Organismus einer Großstadt wie Halle hat seine scharfumrissenen Lebenskreise. Sie geben dem Ganzen in ihrer Buntheit ein eindrucksvolles Bild. Ein wichtiger Lebenskreis, der Alltags wie Festtags der alten Salzstadt ihr Gepräge schon seit alten Zeiten gibt, ist die Saale und alles, was sich darum gruppiert. Der Hallenser liebt seine Saale. Das Wasser ist zwar nicht immer kristallklar, aber der Hallenser liebt die Saale trotz



Der Enzpaß der Trothaer Schleuse.

dem. Es gibt einen lokalpatriotischen Stoßseufzer. Er ist zwar nicht literaturfähig, aber dafür ist er drastisch: „Wasser — Felsen — Beeme! Derheeme bleibt derheeme . . ."

Der Magistrat spricht in seinen Bebauungsplänen von dem „Empfangszimmer der Stadt Halle." Tatsächlich geht die etappenweise Arbeit des Magistrat dahin, dieses Empfangszimmer in vorbildlicher Weise auszugestalten. In den Bebauungsplänen ist der Norden für die gesamte Industrie gesperrt, und von den geplanten Grünanlagen haben wir bereits mehrfach gesprochen.

Von jeher hat es einen Punkt gegeben, der in der Kontrolle des riesigen sonntäglichen und alltäglichen Saaleverkehrs eine Monopolstellung einnimmt: die Trothaer Schleuse. Frühzeitig schon war man in Halle auf das billige Transportmittel des Flußlaufes angewiesen. Und die Stellung Halles als Kopfstation des Saaleverkehrs hat eine breite geschichtliche Grundlage: schon im Jahre 1690 ist die Throtaer Schleuse erbaut worden. Freilich hatte man schon vorher Schleusen, doch waren sie aus Holz gebaut und nicht von langer Dauer. Die Kosten dieses Trothaer Schleusenbaues mögen sich nach heutigen Schätzungen auf mindestens 50 000 Taler — für damalige Zeiten eine enorme Summe — belaufen haben. Die Schleuse, wie die gesamte Saaleschiffahrt, wurde dann im Frühjahr 1698 in Betrieb genommen. Die Schleusenanlage blieb also heute auf ein stattliches Alter von genau 230 Jahren zurück. Allerdings wird man dem Schleusenbau in Trotha nicht mehr allzuviel Jahren zugestehen, da bei der kommenden Saalekanalisierung nach Fertigstellung des Elster-Saale-Kanals sich der Bau in seiner jetzigen Form für die projektierten 1000-Tonnen-Schiffe als zu eng erweisen wird.

Heute muß sich ein überaus lebhafter Schiffsverkehr durch jene schon fast zu engen Quadermauern pressen. Einige Zahlen mögen ein Bild von der Frequenz dieses Verkehrskontrollers geben:

Jahresverkehr:
an Frachtfahrzeugen rund 2000 St.
an Sportfahrzeugen rund 3000 St.
an Personenfahrzeugen ca. 1000 St. (tägl. ca. 4 St.)
dazu rund 200 Flöß Holz zu Tal
ergibt einen Ges.-Verk. v. rd. 6200 Fahrzeugen!!

Die Hauptbetriebszeiten fallen infolge der Stillegung der Elbschiffahrt bei niedrigem Pegelstand im Sommer in das Frühjahr und den Herbst. Bei niedrigem Pegelstand kommt der Hauptschleuse noch eine sehr primitive Vorschleuse zur Stauung der notwendigen Wassermassen zu Hilfe.

Recht lehrreich für manchen ungeduldigen Zeitgenossen — denn das Durchschleusen erfordert Zeit! — wirkt der Betrieb eines sonntäglichen Ausflugsgastes des Schleusenverwalters sein. Nach der alten Strompolizeiverordnung von 1896 beginnt der Dienst des vielgeplagten Mannes „eine halbe Stunde" vor Sonnenaufgang: im Hochsommer also so gegen 3 Uhr! Der Dienst geht dann mit Unterbrechung während der Kirchzeit bis um 9 Uhr abends. Spätere Durchschleusungen erfolgen nur gegen vorherige Anmeldung und einen Extrazuschlag. Die Ersten, die dann meist schon so gegen 5 und 6 Uhr im Weichbild des Schleusengrabens erschienen, sind die Sportler. Mit Faltboot, Kanadier und Paddelboot erklimmen sie die Uferböschung, um des schnelleren Vorwärtskommens wegen ihre Boote gleich in das Schleusenbecken zu tragen. Nach und nach stellen sich dann die ersten Motorboote ein, um nach vollzogener Durchschleusung stromabwärts mit „Bollgas" zu trudeln. Eine Sturm- und Drangperiode für den Schleusenmeister naht dann so gegen 8 Uhr: ein Saaledampfer nach dem andern erscheint auf der Bildfläche. Bei günstiger Witterung kommen 8 große Personenschiffe in Frage, die annähernd 1200 erholungsbedürftige Hallenser oder Leipziger — das Leipziger Verkehrsamt organisiert teilweise ganze Sonderfahrten durch das Saaletal! — zu Tal schleppen! Unaufhörlich kommen und gehen indessen die Sportler. Von 10 Uhr an ist für kurze Zeit Ruhe; bis dann die ersten der Personendampfer wieder von unten her erscheinen, um neue Massen von Passagieren zu laden, die dann in unverminderten Tempo nach Wettin und Rothenburg geführt werden. Ab 5 Uhr erfolgt jedoch eine Rückkehr der Ausflugsdampfer, der sich bis zur Dunkelheit hinzieht. Es soll vorkommen, daß mancher noch um Mitternacht schüchtern um Einlaß in die Schleuse bittet . . .

H. B.

Ein merkwürdiger „Autodiebstahl".

Einem hiesigen Fabrikanten war in der Nacht zum zweiten Feiertage angeblich von seinem Chauffeur ein Kraftwagen unterschlagen worden. Am anderen Morgen wurde jedoch der Kraftwagen in der Trothaer Straße führerlos aufgefunden. Es handelte sich wahrscheinlich um eine Schwarzfahrt. Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß der Kraftwagenführer, der noch den Schlüssel zur Garage und einen Dienstanzug besitzt, bisher nicht wieder zu seiner Arbeitsstelle zurückgekehrt ist, sondern sich anscheinend in Halle herumtreibt.

Selbstmord durch Gas.

Heute, Mittwoch, früh wurde in einem Grundstück in der Kleinen Klausstraße ein Kanzleiangestellter tot aufgefunden. Der Unglückliche hatte sich durch Einatmen von Gas vergiftet. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt.

Steuerkalender für Juni.

Reichssteuern.

Reichssteuern sind zu zahlen an die Finanzkasse Halle (Saale)-Stadt: 5. Juni: Lohnabzug für 16. bis 31. Mai 1928. Gleichzeitig Abgabe der Bescheinigung (amtliches Muster 2) über die im Mai abgeführten Steuerbeträge. 15. Juni: Zweiter Teilbetrag der Jahressleistungen für 1928 nach dem Aufbringungsgesetz. 20. Juni: Lohnabzug für 1. bis 15. Juni 1928.

Verkehrsunfälle.

Eine Person schwer, eine andere leicht verletzt.

Am Dienstag gegen 18.30 Uhr stießen in der Lafontainestraße ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer trug dabei eine Gehirnerschütterung und Verletzungen davon und mußte dem Diakonissenhaus zugeführt werden. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt. — Am gleichen Tage gegen 7.45 Uhr fuhr an der Ecke Herrenstraße und Dalzerrenring ein Personenkraftwagen einer jugendliche Radfahrerin an und warf sie zu Boden. Sie trug Verletzungen am Knie und am Kinn davon.

* **Rentenzahlung bei der Post.** Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten für Juni findet am Freitag, dem 1. Juni, im Gasthaus Krüger in Radewell wie folgt statt: für die Nr. 1—400 von 7—9 Uhr, für die Nr. 401 bis Schluß von 9—11 Uhr. Für Nachzügler erfolgt die Zahlung ab Sonnabend, 2. Juni, beim Postamt von 9—11 Uhr.

* **„Halt — oder ich schieße"** — so hatte, wie gestern berichtet, in der Nacht zum Dienstag ein junger Mann in Wöllberg einem Kriminalbeamten zugerufen, der ihn nach der Wache in Wöllberg fragte. Wie sich bei der Vernehmung herausstellte, war der junge Mann so betrunken, daß er nicht wußte, was er tat. Er bedauert jetzt den peinlichen Vorfall außerordentlich.

* **Silberhochzeit.** Heute feiern Magazin-Vorsteher Theodor Knoche und seine Ehefrau Marie, geb. Marx, hier, Pfälzemeweg 1, das Fest der silbernen Hochzeit. — Das gleiche Fest feiern am 1. Juni Herr Hugo Hempel und seine Ehefrau Emma, geb. Weiser, hier, Lerchenfeldstraße 23. — Ferner feiern heute der Reichsbahnsekretär Otto Rauchfuß und seine Ehefrau, hier, Germarstraße 2, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Dienstjubiläum.** Auf eine vierzigjährige Dienstzeit bei der Reichsbahn kann am 31. Mai Herr Gustav Herzog, hier, Hauptstädter Straße 20, zurückblicken.

Volkssymphoniekonzerte.

Am gestrigen dritten Konzerte zeigte das Hallische Sinfonie-Orchester unter seinem Leiter Benno Platz aufs neue das Bestreben, gediegene Musik in bester Ausführung darzubieten. Das Beste ist, gute Musik zu bieten, einem Bedürfnis weitester Kreise entgegenkommt, bewies der volksbestes Garten. Trotz der Anstrengungen der Feiertage besaß das Orchester noch Elastizität und Spannkraft, daß es ein Werk wie Beethovens 7. Symphonie, das gestern vorzüglich ist. (Nur die Kraftbahn glaubte sich mit eigenem Kontrapunkt bemerkbar machen zu müssen.) Im ersten Teil des Konzertes hörten wir Werke deutscher Komponisten und zwar die Festpolonäse von Svendsen, ein in helle, bunte, nordische Farben getauchtes Stück, zwei elegische Melodien von Grieg, die „Herzwunden" und „letzter Frühling" mit nur durch die Gestaltung ihrer Melodien, sondern auch durch eine abarte Harmonie auszudrücken versuchen, und Griegs bekanntestes Tonstück: der erste Satz aus Ibsens „Peer Gynt". Den zweiten Teil eröffnete die Ouvertüre „Der römische Carneval" von Berlioz mit ihrer prickelnden Lustigkeit und ihrem echt französischen Geiste. Die zweite „Carmen"-Suite wurde vom Orchester mit Schmiß und Verve wiedergegeben. Zum Schluß erklangen von Strauß drei Walzer, zum „Rosenkavalier" und der Walzer „Wein, Weib, Gesang" die sehr lebhaft beklatscht wurden. Warum auch nicht! Ein Wiener Walzer, ein flotter Marsch können ebenso genossen werden, beglücken, wie ein „klassisches" Stück. Zwischen den Orchesterwerken spielte Hermann Bedr das Cello-Konzert A-Moll von Goltermann. Bedr gehört dem städtischen Gehalte nach nicht zu den bedeutenden Cellokonzerten, erfreut sich aber bei den Cellisten aus leicht erklärlichen Gründen einer gewissen Beliebtheit. Bedr spielte das Konzert mit klarem, schönen Ton und ausgezeichneter Technik durch und erntete, vom Orchester feinfühlig begleitet, starken Beifall.

Schauburg.

Heinrich Zille in der „Schauburg"! Nicht persönlich zwar, aber vertreten durch seine besten Berliner Typen und Milieus in dem nach Zilles Romane „Mariechen Oberbett" gedrehten Film „Schwere Jungen — leichte Mädel". Das Buch ist nicht ganz gelungen, das Werk hat zwar viel Witz, aber man hatte mehr erwarten sollte. Es zeigt die Berliner Arbeiterbevölkerung bei der Arbeit und beim Vergnügen (wobei das „Vergnügen" auf dem Gelände des „Strandbads" am humorvollsten sind). Es sind auch einige erschütternde Bilder darunter, die an Käthe Kollwitz, die Malerin des Elends, erinnern. Am ausgezeichnetsten aber ist der Film den heiteren Charakter: man muß sagar sagen, daß er seinen Stoff etwas zeichnet optimistisch behandelt. Jedenfalls sind die Darsteller des reizenden Liebespaares, der in dieses „Zille-Milieu" gerät, um zu beweisen, daß er sich selbst sein Brot verdienen kann, beim Publikum sehr beliebt. Das Beiprogramm führt die „Kriegserlebnisse" eines amerikanischen Mutterföhnchens, die Herstellung der Zigarre und die neuesten Errungnisse aus aller Welt vor. -en-

* **Der Lutherfilm kommt nach Halle.** Der mit Spannung erwartete Lutherfilm betritt mit der Kundgebung auf dem Hallmarkt, die zu Ehren der „Presse" am 30. Mai abends 8 Uhr stattfindet, halbschen Gemeindehäusern gezeigt werden, und zwar stehen bis jetzt folgende Termine fest: 1., 2. und 3. Juni um je 5 und 8 Uhr Vorführungen im Gemeindehaus St. Bartholomäus, Pestalozzistr. 4. Der Lutherfilm ist einer der größten Filme deutscher Filmproduktion, mit seinen 8 Akten allein schon nach dem Urteil namhafter Kenner vorgenommenen Kürzung mehr als 3000 Meter. Die einzelnen Akte haben folgende Titel: Die Berufung, im Schwarzen Kloster zu Erfurt, die Wallfahrt nach Rom, die Thesen, der Weg der Thesen, der Weg des Gewissens, in Acht und Bann, der Sieg des Glaubens. — Durch die neue Bearbeitung sind alle die Teile weggefallen, durch die der katholische Volksteil irgendwie beunruhigt werden könnte. Dadurch hat der Film durchaus nichts verloren.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Wittekind.** Morgen, Donnerstag, ½7 Uhr, Frühkonzert des Hallischen Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Platz.

* **Zoologischer Garten.** Morgen, Donnerstag, 4 Uhr und abends 8 Uhr, Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters. (Abends heitere Musik von Strauß bis Lehar.)

„Luftfahrt".

Ein neues Unterrichtsfach in den hallischen Schulen.

Das Interesse der Jugend für die Luftfahrt ist durch die Entwicklung dieses neuesten Zweiges der Technik in den letzten Jahren sehr stark gewachsen. So daß es angezeigt erscheint, daß die Schulen diesem Gebiete erhöhte Aufmerksamkeit schenken, um die Jugend zu ernsthafter Beschäftigung und zu einem vertieften Verständnis zu führen.

Der Minister für Kunst und Volksbildung hat sich, in dem Bestreben, daß die Jugend Kenntnis von Wesen und Bedeutung der Luftfahrt erhält, daß Anweisungen gewandt. Es soll also nicht allein eine wissenschaftliche, sondern auch eine praktische Fortbildung der Schüler stattfinden.

Das Fach „Luftfahrt" mit praktischer Betätigung wird in allernächster Zeit auch an den hallischen Schulen im Unterrichtsplan figurieren und im Arbeitsunterricht seine Auswirkung erfahren. Insbesondere soll der Zweck erreicht werden durch Berücksichtigung des Luftfahrtgedankens im planmäßigen Unterricht in den naturwissenschaftlichen, mathematischen, geographischen und technischen Fächern. Die Eingliederung der Luftfahrt in die Schulen zwecks Durchdringung des Unterrichts mit dieser Materie hat bereits begonnen.

Unter der Maske des Käufers.

Zwei Betrüger schädigen hallische Geschäfte.

In letzter Zeit erschienen in hallischen Geschäften zwei Männer und verlangten irgendwelche Gegenstände zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu kaufen. In allen Fällen legten sie einen Fünfzigmarkschein zur Bezahlung vor. Sobald die Verkäufer auf den Geldschein herausgeben wollten, erklärten die Betrüger, daß sie auch genügend Kleingeld zur Bezahlung hätten. Sie ließen sich dann den Fünfzigmarkschein zurückgeben und bezahlten den gekauften Preis mit Kleingeld. Im gleichen Augenblick baten sie die Verkäufer, den Fünfzigmarkschein in Silbergeld einzuwechseln; wobei sie den Fünfzigmarkschein wieder vorlegten. Beim Aufzählen des Wechselgeldes verlangten die Betrüger irgendetwas anderes billigen Gegenstand und lenkten dadurch die Aufmerksamkeit der Verkäufer von dem Gelde ab. Während der Verkäufer den gewünschten Gegenstand herbeiholte, verstanden es die Gauner, unbemerkt den Fünfzigmarkschein wieder an sich zu bringen. Durch die Redegewandheit der Betrüger wurden die Verkäufer irregeführt, so daß sie annahmen, den Fünfzigmarkschein bereits in die Kasse getan zu haben. — Einer der Betrüger ist etwa 28—30 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß und von schlanker Figur, hat blaue Augen und schwarzes zurückgekämmtes Haar. Der zweite Betrüger ist etwa 40 Jahre alt, 1,65 Meter groß, untersetzte Figur, blondes, nach hinten gekämmtes Haar und war mit Windjacke bekleidet. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Zimmer 38—40, entgegen.

Gerichts-Zeitung.

Zuchthausstrafe für einen skrupellosen Schwindler.

Der 51jährige Architekt Bernhard P. von hier, der jahrelang auf den verschiedensten Gebieten Betrügereien begangen und eine ganze Anzahl von Personen erheblich geschädigt, kam Teil zugrunde gerichtet hat, hatte sich heimlich das Handwerk durch die Verurteilung zu 3½ Jahren Zuchthaus gelegt worden ist, hatte sich erneut vor Gericht zu verantworten. Er hatte einer Firma einen Waggon Kanthoz zur Lieferung nach Lugenburg angeboten — der Waggon könne sofort abgehen — verlangte aber eine Anzahlung von 75 000 Mark, die er schließlich auf 40 000 Mark herabsetzte. Die Anzahlung erfolgte prompt, die Holzlieferung erfolgte aber niemals. Weiter benötigte eine Schokoladenfabrik in Greifswald zuletzt Hafer für Schokoladenpferde. P. meldete sich unter seiner längst schon gelöschten Firma und erpreßt dann, wie er's verlangt hatte, die Voranszahlung von 15000 Mark. Die Kittenlieferungen erfolgte aber niemals, weil P. das dazu benötigte Holz gar nicht besaß. —

Am ärgsten erging es einem jetzt in Dresden wohnenden Herrn, der damals in Gräfenhainichen eine Molkerei besaß und die Anfnahme einer Hypothek von 4000 Mark auf sein Landwirtsgrundstück beabsichtigte. P. meldete sich auf das Inserat, versprach ihm die Besorgung des Geldes, wobei er auf seine Beziehungen zur hiesigen Stadtbank hinwies, und ließ sich von ihm dann über Akzepte über den oben erwähnten Hypothekenbetrag ausbändigen. Die Akzepte wurden aber nicht, wie er versprochen, zur Beschaffung der gewünschten Hypothek, sondern im eigenen Interesse, und als der Molkereibesitzer, des Wartens müde, um Rückgabe seiner Akzepte bat, verlangte P. ihn, noch 300 Mark einzuzahlen, die für die Rückforderungen der Papiere von der Stadtbank nötig sein würden. Der Molkereibesitzer biß auch in diesen sauren Apfel, P. aber verwandte diese 300 Mark zur Freimachung seines ihm gepfändeten Fernsprechers. Der Molkereibesitzer sah sich dann durch die betrügerischen Manipulationen des P. gezwungen, die Molkerei aufzugeben, und er mußte froh sein, daß er in einem Kohlengeschäft Anstellung erhielt.

Das Gericht hielt auch in diesen Fällen gegen den mehrfach vorbestraften P. der jetzt in der Untersuchung seine vorige Strafe abbüßt, eine Zuchthausstrafe für angebracht und erkannte auf eine solche von 1¼ Jahren.

Was die Leser sagen.

(Für unter dieser Rubrik erscheinende Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Belebt die Saale durch Schwäne!

Daß wir hier in Halle eine Schwanenbrücke haben (es ist die große Brücke, die die Peißnitz mit dem Weinberg verbindet), ist wohl den meisten Einwohnern bekannt. Diese Brücke führt bekanntlich die Bezeichnung Schwanenbrücke daher, weil sich vor ungefähr 25 bis 30 Jahren ein Schwanenpaar dort auf einer kleinen Insel zur Brut eingenistet hatte und sich ganz besonders in dieser Gegend aufhielt und uns Kindern große Freude machte. Die Insel ist leider im Jahre 1902/03 durch Aufschüttung verschwunden, und was aus den Schwänen geworden ist, ist mir, da ich dazumal in die Fremde ging, nicht mehr bekannt. Meine liebe Anregung geht nun dahin: Ist es nicht wieder möglich, unsere schöne Saale, mit Tausenden von Metern Flußlauf, von der Adenauinsel an durch das einzig schöne herrliche Saaletal bis zur Papierfabrik Cröllwitz gegebenenfalls wieder mit Schwänen zu beleben? Als Großstadt, wie es Halle sein will, muß es in bezug auf die Belebung der Saale durch Wassergeflügel mehr Wert legen. Man sollte sich an Leipzig in dieser Beziehung ein Beispiel nehmen; dort sind es nicht allein hunderte Schwäne, sondern aber noch Tausende von Wildenten, die der Rat der Stadt Leipzig angesetzt hat. Außerdem haben auch Dessau, Magdeburg, Delitzsch, Merseburg, Laudstädt, Weißenfels, Wittenberg, besonders aber die Städte Düsseldorf, Mannheim, Potsdam und Hamburg, die Belebung ihrer Flüsse durch große Mengen, ihre Schwäne, und ich halte es für ganz selbstverständlich, daß auch Halle nicht darin als Großstadt nachsteht. Ich bin der Meinung, daß gerade jetzt, wo es überall schöne Jungschwäne gibt, etliche Paare käuflich zu erwerben wären. Für geeignete Futter- und spätere Nistplätze müßte natürlich gesorgt werden. Vielleicht sorgt die Direktion des Zoo dafür, daß etliche Schwäne und sonstiges Wassergeflügel auf der Saale ausgesetzt werden. Aber aber die in Frage kommende Behörde greift auf die Geflügelbörse in Leipzig zurück, in der jetzt noch Zuchtpaare und auch schon Jungschwäne angeboten werden.

R. M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0005

HANDEL · WIRTSCHAFT · BÖRSE

Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten / 40. Jahrgang / Mittwoch, den 30. Mai 1928

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester. Der amtliche Mittelkurs stellte sich auf 4,1770. Sehr feste Haltung zeigte das englische Pfund. London gegen Kabel 4,8840 4,8844. Mailand und Madrid unverändert.

Berliner Devisenkurse vom 30. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1.783	1.787	Italien	22.—	22.04
Kanada	4.165	4.173	Jugoslavien	7.35	7.364
Japan	1.944	1.948	Kopenhagen	112.05	112.27
Kairo	20.905	20.945	Lissabon	17.78	17.82
Konstantinopel	2.15	2.154	Oslo	111.80	112.02
London	20.362	20.402	Paris	16.435	16.475
Neuyork	4.1730	4.1810	Prag	12.384	12.387
Rio de Janeiro	0.502	0.504	Schweiz	80.435	80.595
Uruguay	4.270	4.284	Spanien	73.05	73.21
Amsterdam	168.49	168.83	Stockholm	111.98	112.20
Athen	5.435	5.445	Wien	58.725	58.845
Budapest	73.40	73.54	Budapest	72.84	73.08
Helsingfors	10.503	10.523	Reykjavik	92.11	92.29

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Still, aber befestigt. Im Verlaufe etwas schwächer.

tz. **Berlin**, 30. Mai.

Die Erholung an der Neuyorker Börse schuf heute eine Befestigung, doch war das Geschäft sehr still, zumal auch das Ausland offensichtlich die weitere Entwicklung in Neuyork vor allem die weitere Entwicklung des amerikanischen Geldmarktes, abwarten will. Kleinere Firmen nahmen noch Geldbeschaffungsverkäufe für den Zahltag vor, so daß die Kursentwicklung einen nicht ganz einheitlichen Ton hatte, doch überwogen Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent.

Die Kulisse, die sich gestern nach unten engagiert hatte, versuchte auf den Kurs zu drücken, um das vorverkaufte Material zurückzubekommen. Zur Zurückhaltung trug — abgesehen von den geringen Umsätzen des Kundengeschäfts — die Geldanspannung bei, die freilich ausschließlich mit dem Zahltag zusammenhängt, ferner der Ablauf der Limite und die Ungewißheit über einer Erhöhung der Umlage im Kohlenwirtschaft um 50 Proz.

Lebhafter ging es am Markte der Aktien zu, die für eine baldige Einführung in Neuyork in Frage kommen, so in J. G. Farben. Man sprach davon, daß ein Einführungskurs von etwa 300 in Neuyork in Aussicht genommen sei. Auch A. E. G. (plus 3 Proz.) lebhaft. Amerika kaufte außerdem eben erwähnten Papieren in mäßigem Umfange Hapag (plus 1 Proz.), London Reichsbankanteile (plus 3 Proz.) sowie Glanzstoff (plus 13 Proz.) und Bemberg (plus 3 Proz.). Auch in Zellstoff-Waldhof, die unverändert einsetzten, wollte man einige Londoner und Stockholmer Käufe bemerken. Polyphon zogen um 10 Proz. an.

Starke Kursbesserungen erzielten alle Kattowitze. Bei großer Materialknappheit stiegen Schlesische Zement um 18 Proz., Oberschlesische um 10 Proz., Akkerschlesien um 8 Proz. Im freien Verkehr besserte sich Kattowitzaktie um 4 Proz. auf 24.

Am Markte der Spezialwerte fanden, abgesehen von den bereits erwähnten Papieren, die Spritwerte Beachtung. Sonstheit gewannen 6 Proz., Ostwerke 4 Proz., Bank für Brauindustrie 3 Proz. Polar & Hasfner setzten ihre Aufwärtsbewegung um 30 Proz. fort. Unter den Bauwerten stiegen Berger und Holzmann weiter um 3 Proz., dagegen Stettiner Zement — 3 Proz., Karstadt und Tietz plus 4 Proz. Im freien Verkehr setzten Landeis & Stein ihre Aufwärtsbewegung um 50 Proz. fort. Svenska plus 7 Mark.

Im Verlaufe der Börse unternahm die Kulisse im Hinblick auf den geringen Umfang des Geschäfts neue Baissevorstöße. Nur die Kattowitze setzten ihre Aufwärtsbewegung in lebhaftem Tempo fort. Vereinigte Glanzstoff plus 5 Proz.

Im Nachtrag nach Geld für den Zahltag war recht stark, die Sätze sehr verschieden. Man nannte Tagesgeld mit 7½—9 Proz., Geld auf einige Tage über den Ultimo mit 8—9½ Proz., Monatsgeld mit 7½—8½ Proz.

Der Kassamarkt war überwiegend fest. Lindström stiegen weiter um 30 Proz. An den Terminmärkten änderte sich gegen 12 Uhr das Bild wenig. Da aber London jetzt größere Kaufaufträge für Polyphon sandte, so daß diese den Kurs von 500 überschritten, und Tagesgeld reichlicher zu haben war, so wurde die Allgemeinheit wieder lester. J. G. Farben plus 4 Proz. Kattowitze und Glanzstoff ebenfalls gefestigert.

Am der Kassabörse trat auf niedrigere Pariser Notierungen eine leichte Abschwächung ein, doch blieb die Stimmung zuversichtlich.

Leipziger Börse von heute.

	30. 5.	29. 5		30. 5.	29. 5
Abba	142.75	143.25	Nordd. Wolle	215	217½
Dresdener Bank	186.5	188	Peniger Masch.	69½	69½
Leipzig. Depositbk.	133	133	Pittler	121	121
Altenb. Landkreid.	119	119	Pittler Werkzeug	396	350
Hilch-Waagon	66.6	66.6	Polyphon	462	460
Leipziger Kurie	281	281	Riebeckmont.	100	100
Chromo Naiork	114	114.50	Rauchwar. Walter	110	109½
Crodwiger Bankver.	152	152	Riquet & Co.	130½	130½
Deiche Eisenbahn	83	83	Rositzer Zucker	68	68
Elitzwerke	—	—	Rudelsd. Zement	103	103
Gaidh & Piesking	63	66	Sachsenwerk Fridg.	127½	128½
Gaming. Gaupsch.	100	100	Schlema. Holzstoff	115	115
Glauziger Zucker	101	101	Schneider Haag	111	111
Halle Aimmerm.	20.20	20.25	Siemens & Balske	369½	364
Halle Zucker	77 —	76.—	Schulz, Fritz	75	78
Hartmann	24	24½	Sondermn. Lit. A		
Kiechner	119	120	Lit. B	23.5	23.50
Knoch Kalkmatsch	68.—	68.—	Städer & Co	227.5	227
Körbisdorf. Zucker	105.—	105.—	Thür. Gas	150	150
Landis & Gyr Akt.	91.5	91½	Thür. Wolle	108	108
Leipz. Baumwolle	217.—	217.—	Tränkner & Würt	50	50
" Kredit	105.—	105.—	Wintermerke	6	5.5
" Messingwerk	150.—	150.—	Zeitzer Eis	183.75	183.75
" Pflug	—	—	Metallwerte		
" Wolle	117.5	118.—	Bleichert	14.5	14.50
" Wollkämm.	131.—	131.—	Thode Papier	100.00	100.5
Lindner	45.—	46.—	Viscosa Stadeln	72	
Mansfeld	125.5	1104	Wolff Walsum	62	62

Es wird weniger gebaut.

In den ersten drei Monaten des Jahres 1928 sind in den Groß- und Mittelstädten 6028 Wohngebäude und 27 859 Wohnungen fertiggestellt worden, d. h. etwa 2/10 weniger als im vorhergegangenen Vierteljahr, in dem der größte Teil der 1927 begonnenen Bauten zum Abschluß gebracht werden konnte. Das Ergebnis des 1. Vierteljahres 1927 wurde jedoch um 1685 bezw. 35 Prozent übertroffen. Die Zahl der zum Bau genehmigten Wohngebäude (5689) und Wohnungen (20 031) war infolge der schwierigen Finanzierungsfrage im 1. Vierteljahr 1928 um 11 bezw. 16 Prozent kleiner als in den Monaten Oktober bis Dezember 1927 und blieb auch hinter dem 1. Vierteljahr 1927, in dem die Bauerlaubnisbriefe bei günstigen Finanzierungsaussichten keinen Rückgang gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr erfahren hatten, um 15 bezw. 11 Proz. zurück. Die Zahl der fertiggestellten Gebäude für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke (1244) hat im 1. Vierteljahr weder die Ergebnisse der drei ersten Monate (1927 (1850), noch die des 1. Vierteljahres 1926 erreicht.

„Von der Werkstatt zum Kunden."

Auto- und Geschäftsverkehr. — Unterschied der deutschen und amerikanischen Wirtschaftslandschaft. — Die Gefahr des mechanisierten Geschäftsapparates. — Das Wirken von Mensch zu Mensch.

Bei der strengen Verbundenheit aller Teile unseres heutigen wirtschaftlichen Geschehens kann es keinen Zufall bedeuten, daß in Deutschland eine Reihe von Automobiltypen sich herausdifferenziiert, die gewissermaßen eine maschinelle Spiegelung der Wirtschaftsstruktur darstellt. In der amerikanischen Wirtschaft hat sich bekanntlich ein den amerikanischen Verhältnissen besonders angepastes Auto ergeben, nachdem die technischen Grundlagen des Automobils so weit beherrscht sind, daß man mit ihnen frei schaltet und waltet und Wirtschaftsforderungen, Luxus oder sonstige Faktoren nach Belieben in die technische Arbeit hineinprojiziert. Nach Jahren der Krisen, die, vom Volkskörper ausgehend, die Automobilindustrie mit Schwierigkeiten überluden, ist nunmehr auch in Deutschland das technische Problem vollkommen beherrscht. Der deutsche mittelgroße und kleine Wagen ist als Kind der deutschen Verhältnisse und der besonderen deutschen Wirtschaftsstruktur gebroren worden, nicht von heute auf morgen, sondern in einer Reihe von Jahren, gerechnet etwa vom Zugrundegehen des durch die Vorkriegsentwicklung festgelegten deutschen Autotypes bis zum entschiedenen Wiederanfang Deutschlands. Es ist darum kein Zweifel, daß in den letzten zwei bis drei Jahren eine ganze Reihe neuer, durchaus brauchbarer Typen reif und durchkalkuliert auf dem deutschen Markt erschien. Dieses Auftauchen reifer Typen zu ungefähr dem gleichen Zeitpunkt spiegelt also im Auto Stand und Lage der deutschen Wirtschaft wieder; und insofern es sich vor allem um Gebrauchswagen handelt, sind sie den deutschen Verhältnissen, ja der deutschen Mentalität und Psychologie am vollendetsten angepaßt.

Diese Anpassung gilt vor allem hinsichtlich der erforderlichen Wirtschaftsumfänge ..... auf engen Landraum von bestimmter ökonomischer Struktur, in dem strenge zu kalkulierende, von enormen Steuern belastete Verhältnisse herrschen. In Amerika sind die Räume so riesenhaft, die Kapitalien so groß, die Verflochtenheit der Beziehungen so weit, daß der Motorwagen dort sehr häufig den Charakter eines Zubringers von Bureau zu Bureau der Riesenfabrik besitzt, der aufdem der luxuriösen Lebenshaltung entspricht, dessen Motor überdimensioniert ist, und den man mit der Mode wechselt wie den Anzug. Entsprechend der deutschen gauartigen Landschaft, die auf ganz anderem, eng verflochtenem Raum, gewissermaßen teils auf dauerliche, teils auf gewerbliche Weise bewirtschaftet wird, nimmt der deutsche mittlere Personenwagen außer dem Charakter eines Zubringers von Verwaltung zu Verwaltung in Dimension, Zähigkeit, angemessenem Brennstoffverbrauch, geringer Amortisationsquote usw. den Charakter auch eines Zubringers von Steinbruch zu Haus, von Speicher zu Schiff, von Werft zu Kunden an. Hiermit haben wir typische Unterschiede zwischen der amerikanischen und deutschen Wirtschaftslandschaft berührt.

Das gewerblich und landwirtschaftlich stark aufgeschlossene deutsche Land, das doch zugleich im heutigen Weltsinn eng ist, in dem aber eine Wirtschaftsstruktur vergangener Zeiten selbst heute noch nachklingt, arbeitet ganz anders, als der Riesenmechanismus Amerikas. Bei uns ist in der Tat oft noch ganz oder zum Teil in Verbrauch und Herstellung, in Arbeitsverteilung, Rohstofferzeugnis, Vertrieb usw. eine weitgehende Zueinanderstilzung von Betrieben vorhanden, zu der Amerika kaum ein Gegenstück hat. Man könnte sagen, daß wir noch bürgerlich-landschaftlich arbeiten, der Amerikaner rein kapitalistisch. In Deutschland liegen der Steinbruch kleinen Umfanges, die Grube, der Schiffsanlegeplatz, der kleine Acker, die kleine Landstadt, der Hof hinten im einsamen Tal, Wasserwerk, Schmiede, Schokoladenfabrik hier und dort im Lande verstreut und verteilt, und sind die Beziehungen persönlichen, ja, man könnte sagen, der menschlich-lebendigen Zusprache viel mehr als in anderen, größeren Ländern.

Und hiermit kommen wir auf einen ganz wichtigen Zusammenhang, der in der heutigen Wirtschaftslehre immer mehr Beachtung gewinnt: der persönliche Einfluß, das Wirken von Mensch zu Mensch, also der psychologische Faktor ist schließlich doch die Unterlage eines jeden geschäftlichen Apparates. Gerade die bedeutendsten Geschäftserfolge bestätigen, wie sehr Persönlichkeit und unmittelbare Wirkung die Grundbedingung dauernden und soliden geschäftlichen Erfolges sind. Nun sind zwar auch in der moisaikhaft aufgeschlossenen deutschen Wirtschaftslandschaft und in der Vielfalt unserer großen und kleinen Städte die mechanisierenden modernen Gewalten vorhanden, die zum Teil bewirken, daß diese lebendige Fühlungnahme in Kartei, Telephon, Brief versinkt, und selbst auf dem verhältnismäßig nicht allzu großen deutschen Raum die Geschäftsbeziehungen und Verhältnisse einer etwas toten Apparatur überlassen bleiben. Dies ist die allgemeine Tendenz. Da Wirklichkeit mangelt es natürlich nicht an Aussprache und persönlicher Fühlungnahme. Aber es bleibt bestehen, daß ein Teil der modernen Errungenschaften diese Entfremdung und Mechanisierung herbeigeführt hat, indem z. B. der geschäftliche Aktionsradius vermittelst der oberen Verkehrseinrichtungen in einem Maße überschritten wurde, denen die Menschenbeförderung alter Art nicht genügend elastisch nachzukommen vermag. Jedermann weiß es, was es etwa für den Reisenden oder Direktor bedeutet, auf Provinzbahnhöfen die Anschlüsse zu verfehlen, Geschäftslente zu versäumen usw. Geographisch und volkswirtschaftlich gesprochen, bedeutet das etwa: Die modernen technischen Einrichtungen haben zwar den geschäftlichen Aktionsradius erheblich erweitert, ja zum Teil ins Unbegrenzte hinausgeschoben, bis vor kurzem aber nicht vermocht, auch die lebendige Erweiterung durch leichte Menschenverfrachtung von Geschäfts- und Produktionsstelle zu einer anderen in gleichem Maße zu bewirken. Das ist in einem Lande, das noch überall die ganzartige Verflochtenheit der Wirtschaftsbeziehungen besitzt, ein großer Nachteil.

Dieser Nachteil ist durch die neuzeitliche Entwicklung des Automobiles ausgeglichen. Wir besitzen nunmehr eine Reihe von Wagen die den speziellen Anforderungen der deutschen Wirtschaftsstruktur gut angepaßt sind, die genau so gut in die Kalkulation der Fabrik oder des Bergwerks wie des Großgrundbesitzers und Handelsreisenden passen. Die „Motorisierung der deutschen Wirtschaftslandschaft" ist nunmehr in vollem Gange und wird sich insofern ganz bestimmt vorteilhaft auswirken, als in einem für uns typischen Landschaftsraum, wie wir ihn sind, die menschlichen, geschäftlich-lebendigen Beziehungen lebhafter werden, und diese Fühlungnahme psychologisch ganz einfach die Folge haben muß, daß ein größer Teil des heute als so unangenehm empfundenen Leerlaufes in Papier, Kartei, Korrespondenz abgebremst und damit eine belebtere Wirtschaftsform herbeigeführt wird, die nicht verfehlen kann, im deutschen Wirtschaftsleben fruchtbringend zu wirken.

Dr. E. Diesel.

Chronik der Wirtschaft.

Anleihehochflut:

In jüngster Zeit sind in großem Ausmaß deutsche Anleihen in Amerika aufgelegt worden. Ueber den Erfolg dieser Anleihen hoben weitere Meldungen vor. So wurde die 17,5 Millionen Dollar-Anleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die in Neuyork zu 94,5 Proz. aufgelegt wurde, voll gezeichnet. Die Gelder aus dieser Anleihe dürften im Laufe des Juni in Berlin eintreffen. Die 25-Millionen-Dollar-Anleihe der Landesbankzentrale für die deutsche Girozentralen Umschuldung, über die wir bereits gestern berichteten, wird voraussichtlich noch in dieser Woche aufgelegt werden. Die 15-Millionen-Dollar-Anleihe der Stadt Berlin ist am 29. Mai in Neuyork zur Zeichnung gebracht worden.

Wirtschaftliche Presse-Stimmen:

Bei Gelegenheit der durch die Pfingstfeiertage eingetretenen Unterbrechung der Wirtschafts- und Geschäftstätigkeit wurden in einigen Wirtschaftsblättern eine ganze Anzahl der verschiedenen aktuellen Wirtschaftsprobleme zur Erörterung gestellt. So beschäftigte sich mit der Konjunkturentwicklung vor allem die „Frankfurter Zeitung" unter Heranziehung ausführlichen, statistischen Materials. Sie kommt zu dem Schluß, daß angesichts gewisser günstiger Symptome das Konjunkturbild doch im ganzen als rückläufig anzusehen sei. Im „Berliner Tageblatt" beschäftigte sich Felix Pinner mit der internationalen Börsenbewegung und verwies darauf, daß die internationale Börsenverflechtung sich neuerdings in größerem Umfange wieder geltend macht. Die Weltwirtschaft nehme nunmehr wieder allmählich einen normalen Charakter an und im Zusammenhang damit würden auch die Wirtschaftsgesetze der Vorkriegszeit in Kraft treten. Im „Berliner Börsenkurier" wurde von dem Vorstandsmitglied des Nord-Lyod, Adolf Stadtländer, die Entwicklung der deutschen Personenschiffahrt in den letzten Jahren behandelt, die den Erwartungen der deutschen Reedereien im wesentlichen entsprochen habe. Die Ausführungen des Verfassers lassen auf einen starken Optimismus hinsichtlich der Entwicklung der deutschen Schiffahrt schließen. Das große Bauprogramm des Nord-Lyod beruhe nicht zum mindesten auf der Zuversicht einer günstigen Weiterentwicklung des nordatlantischen Personenverkehrs.

Gesteigerter Stromabsatz:

In einer Aufsichts-Versammlung des Elektro-Zweckverbandes Mitteldeutschlands wurde berichtet, daß die Stromabgabe im Geschäftsjahr 1927 mit 120 262 729 Kwh eine Steigerung von 32 Prozent erfahren habe. Die durchschnittliche tägliche Stromentnahme wurde von 268 000 Kwh im Jahre 1925/26 auf 340 000 Kwh gesteigert. Die Bilanz wurde widerstandslos genehmigt. Der Aufsichtsrat beschloß ferner den Beitritt zur Interessengemeinschaft kommunaler Elektrizitätswerke.

Kraftpost bedrängt Kleinbahn:

Die A.-G. Thüringische Werke, Weimar, Dachgesellschaft der staatlichen Elektro-Unternehmungen, berichtet, daß das 1927 um 1 Mill. auf 9 Mill. RM. erhöhte Kapital sich weiterhin voll im Besitze des Landes Thüringen befinde. Die neuen Mittel fanden Verwendung zur Erhöhung des Aktienkapitals der A.-G. Obere Saale und zur Beteiligung an der neugegründeten Saale-Kleinbahn A.-G. in Weimar. Bei der Oberweißbacher Bergbahn A.-G., Lichtenhain, reicht, trotz gesteigerten Betriebsüberschusses, das Ertragnis nicht, um die vorgeschriebene Erneuerungsrücklage voll zu decken. Eine Dividende dürfte bei dem durch die Konkurrenz des Reichspostkraftwesens betroffenen Unternehmens nicht verteilt werden. Die A.-G. Obere Saale, die Erhöhung ihres Aktienkapitals um 4 auf 7 Mill. beschlossen hatte, berichtet, daß der für den Bau der Bleilochsperre erforderliche Grunderwerb weiter gefördert würde. Außerdem wurden eine Reihe neuer Projektierungsarbeiten in Angriff genommen. Bei der neu gegründeten Schleizer Kleinbahn A.-G., Weimar, wurde die Einzelbearbeitung der Teilstrecke Schleiz-Saalburg weitergeführt. Die Bauarbeiten wurden jedoch durch Witterungseinflüsse stark behindert. Bei der Thüringischen Landes-Elektrizitäts-Versorgungs-A.-G. stieg der Stromabsatz auf 51 Mill. Kwh. (im Vorj. 32½ Mill.). Die Ausschüttung einer Dividende erscheint aber trotzdem zweifelhaft (i. V. 3 Proz.). Die Werra-Kraftwerke A.-G., Weimar, entwickelten sich günstig. Die abgegebene Energiemenge stieg auf 4½ (i. V. 3,87) Mill. Kwh.

Sächsische Konjunktur:

Der neueste sächsische Konjunkturbericht bestätigt die bisherigen Einzelmeldungen aus der Textilindustrie Sachsens. Der Export zeigt, abgesehen vom Bezirk Leipzig, beträchtliche Rückgänge in Textilwaren, Textilmaschinen, Lederwaren usw. Wenig günstig auch gewöhnlich im April verschiedentliche Rückgänge eintreten, so stehen sie doch in keinem Vergleich zu den diesjährigen Rückschlägen. Die Beschäftigung in den einzelnen Baumwollspinnereien ist verschieden. Der Auftragseingang in den letzten Wochen war außergewöhnlich niedrig. Aber langsamen Zahlungseingang wird allerorts geklagt. Die Arbeitsziffer für die Textilindustrie betrug 45 gegenüber 70 im Vormonat. Die Strumpfindustrie ist noch beschäftigt, wobei aber eine Nervosität in den Abnehmerkreisen unverkennbar ist. Vereinzelt wurden Aufträge annulliert. In der Trikotagenindustrie gehen die Aufträge für den Winter zufriedenstellend ein. Bei den Papierfabriken ist eine nennenswerte Aenderung nicht eingetreten. Die Absatzmöglichkeit im Auslande wird immer geringer. Für den März werden für Sachsen 2101 Bauerlaubnisse ausgewiesen, im März des vorigen Jahres 2161, die Arztzisser liegt noch nicht vor. Die sächsischen Ausfuhrzahlen liegen verschiedentlich noch, obfall genommen, über denen des vorigen Jahres im April, bedeuten aber gegenüber den vorausgegangenen Monaten einen außerordentlichen Rückgang.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Hecklau in Halle ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht vom 30. Mai.** Der heutige Markt vermochte sich dem Eindruck der flauen Meldungen von Ueberse nicht zu entziehen. Vom Inlande lag reichliches Angebot von beiden Brotgetreidearten vor, das trotz entgegenkommender Forderungen nur wenig Beachtung fand. Roggen ist in Kahnware und von der Küste stärker und um 2 bis 3 Mark billiger angeboten. Nur Waggonware findet weiter bei den kleineren Mühlen, allerdings auch nur zu billigeren Preisen, Aufnahme. Am Lieferungsmarkt stellen sich die Notierungen für beide Brotgetreidearten niedriger. Weizen und Roggen sind für den Bedarf der Mühlenbesitzer billiger gehalten. Die Forderungen für Hafer sind heute entgegenkommender. Gerste still.

Amtliche Produkten-Notierungen der Berliner Börse vom 30. Mai 1928.

für 1000 Kilo:		für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	262.00—268.00	Weizenmehl	32.25—36.25
März	—	Roggenmehl	36.25—38.00
Mai	278.50—279.00	Weizenkleie	17.00
Juli	285.00	Roggenkleie	18.50—18.75
September	271.00	Raps, 1000 kg	—
Roggen, märk.	270.00—281.00	Leinkuchen, 1000 kg	—
Mai	281.00	Viktoria-Erbsen	48.00—60.00
Juli	270.50	Kl. Speiseerbsen	35.00—38.00
September	260.75	Futtererbsen	25.00—27.00
Oktober	—	Peinlicher	24.00—24.50
Sommergerste	252—260	Ackerbohnen	23.00—24.00
Futtergerste	—	Wicken	24.00—26.00
Wintergerste	—	Blaue Lupinen	14.25—15.25
Hafer, märk.	264.00—270.00	Gelbe Lupinen	15.25—16.25
Dezember	—	Serradella (neue)	23.00—26.00
Mai	—	(alte 1925)	—
Juli	—	Rapskuchen	18.50—19.00
Sept.	—	Leinkuchen	25.50—26.50
Mais loko Berlin	227—240	Trockenschnitzel	15.20—15.40
September	—	Soja-Schrot	21.20—21.80
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	25.40—26.00
		Nüdeln	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 30. Mai 1928.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	130¼
Raffinadekupfer (96—99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	25.—
Originalhüttenrohzink, Preis d. freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Reinnickel-Nickelwürfel, Nickelstand.	190
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.) in Walzdraht ab Drahtbarren	194
Zinn, Banca-, Straits-	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	330
Antimon-Regulus	94—99
Reinsilber in Barren	84¼—85¼

* **Lustlosigkeit am Zuckermarkt** trotz nachgebender Preise. Am Verbrauchszuckermarkt will sich keine Besserung Bahn brechen. Kleine Anläufe zu einer regeren Unternehmungslust wurden bald wieder durch Stromdepressionen und stärkere Offerten von Prag beseitigt. Die zweite Hand, die um Abnahme von Raffinerien drängt, blieb stärker Abgeber und sand mehrfach Gelegenheit, zu niedrigen Preisen. Diese Geschäfte sowie das starke Angebot aus der Tschechoslowakei veranlaßten den Magdeburger Konzern, auch Gebote unter seinen letzten Forderungen anzunehmen. Man verspricht sich von der nunmehr begonnenen Beerenernte eine bessere Konsumfrage. Der Abrufverkauf war nicht ganz so günstig wie in den Vormonaten. An neuen Preisen hat sich nichts geändert. Dem Angebot zu den letzten Forderungen steht nur mäßiges Interesse gegenüber. In neuer Ernte sind Geschäfte zu festen Preisen nicht bekannt geworden. Die Raffinerien verhalten sich weiter durchaus sehr reserviert. Es wurde etwas Ware unterzubringen sein, wenn die vorjährigen ihre Forderungen mindestens 25 bis 50 Pfennige für 50 Kilogramm ermäßigen würden. Etwas nachgiebiger zeigen sich spätere Nachsichten, sie bieten zu 17 bis 17,20 M. aus, schließlich ab Station an.

Chefredakteur Konrad Pohl, Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Britting; für die Stadtteilung und den Teil Mitteldeutschland Friedrich Fiechter; für Handelsteil u. Sport: Artpur Reisch; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Walter Pfennighorst. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr. Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten. G. m. b. H., Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Mifa

Voraussetzung: Sie beabsichtigen ein hochwertiges Markenrad zu erwerben, wollen aber keinen allzu hohen Preis bezahlen.

Behauptung: Nur ein Mifa-Rad entspricht beiden Forderungen.

Beweis: Mifa-Räder sind hochwertige Markenräder. Dafür bürgt der Name des seit 1906 bestehenden Werkes. Die Preise der Mifa-Räder sind ausserordentlich billig. Das ist die Folge der Ausschaltung des Zwischenhandels und das Ergebnis des Verkaufs direkt vom Werk durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufsstellen. Wechselraten von 2,50 RM an genügen bereits zum Kauf des in unzähligen Reisen erprobten Mifa-Markenrades.

KATALOG GRATIS

Mifa-Räder für Wochenraten von 2,50 RM an

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Halle/Saale, Moritzzwinger 2,
Leiter: Max Messling.

Butter billiger

Grasbutter
von höchstem Wohlgeschmack !!

Frisst die Kuh das grüne Futter, Viel Vitamine in der Butter.

F.H. Krause

Konfektionsdiener werden geschlossen. W. Krause, Hoflieferant, Konditorei, Halle, Gr. Steinstraße 9.

Beleuchtungskörper billigste Preise bei gröss. Auswahl, Reparaturen, Neuanfertigungen. Bruno Meimer, Gelbgießerei, Halle, Geiststr. 19.

Damenbart Gefahrlose Wurstenthaarung durch Spezialmittel mögl. Nachricht kostenlos durch Bruno Mitte, Köln-Mülheim 70, Neuerstr. 171.

Vermietungen

Wohnungen

2 Zi. Kü. m. Kücheneinl. 15. 6. ab geo. an s. verm. Näh. Merkw. Preisangeb. u. D. 2841 a. d. Exp.

1 leeres Zimmer mit Kochgel. z. 15. 6. gegen 300 M. Miet. und 35 M. Heizungsmonatl. Miete sof. zu verm. Off. u. O. 2834 Exp.

Möbl. Zimmer

M.-B. ab 2 M. a. d. Hochw. Umweltlinie 11, 111. r.

Gut möbl. Zim. sof. Dicht. Herr 21. II. r.

G. m. Zim. i. vm. Weckelstr. 7, III. r.

Gut möbl. Zim. sof. Gr. Steinstr. 69, Gesellschaftshaus, Eingang Bahnh. schön, sonn. m. 2 Betten, Zentralheiz. sof. s. m. b. Dem. 1.6. a. d. Exp. 92. III.

G. möbl. Zim. m. Schreibt. sof. z. verm. Preis 20 M. Reilstr. 130, II. Relief

Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. E. Herrmann u. Frau Lucie
geb. Walter

Halle, den 30. Mai 1928.
Kaiserstr. 8.

Am 29. Mai nachmittags 3 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel der **Prokurist**

Richard Bartram

im 54. Lebensjahr.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Hedwig Bartram geb. Wünsche

Halle, den 30. Mai 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend mittags 12 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen zu wollen. Freundlich zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät" Kleine Steinstr. 4 entgegen. (b3038

Im besten Mannesalter verschied gestern nach langwierigem heimtückischen Leiden unser langjähriger, treuer Mitarbeiter, Herr **Prokurist**

Richard Bartram

Der Verblichene, dessen Heimgang wir aufs Tiefste beklagen, hat sich uns in mehr als 16jähriger, hingebungsvoller Pflichterfüllung und unermüdlicher Arbeit um unsere Firma große Verdienste erworben. (a

Wir werden diesem vortrefflichen Mitarbeiter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Inhaber der Firma F. Herbst & Co., Maschinenfabrik, Halle (Saale)

Am 29. ds. Mts. verschied nach längerer Krankheit der **Prokurist** unserer Firma Herr (a1857

Richard Bartram

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses ausgezeichneten Mannes, der uns stets ein leuchtendes Vorbild an Pflichttreue und Lauterkeit des Charakters gewesen ist. Wir beklagen in dem Heimgegangenen einen wohlwollenden Vorgesetzten und hilfsbereiten Kollegen, dessen Andenken uns unvergeßlich sein wird.

Die kaufmännischen und technischen Beamten der Firma Herbst & Co., Maschinenfabrik, Halle (Saale)

Gestern verschied nach schwerem Leiden der **Prokurist**

Herr Richard Bartram

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen wohlwollenden Vorgesetzten und Berater, der uns in seiner unermüdlichen Arbeit stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Die Arbeiterschaft der Firma F. Herbst & Co. Maschinenfabrik Halle (Saale).

Am Dienstag, den 29. Mai wurde uns unser langjähriges Klubmitglied, der **Prokurist** (B

Richard Bartram

durch den Tod entrissen.

Wir verlieren in dem Entschlafenen nicht nur einen lieben Kegelbruder sondern auch einen aufrichtigen treuen Freund, dessen Andenken für uns unvergesslich bleiben wird.

Halle (Saale), den 30. Mai 1928.

Kegelklub K. N. F. D. v. 1886

Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief am 2. Pfingstfeiertag mein geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der †

Reichsbahn-Obersekretär

Erich Goerz

im 60. Lebensjahr.

Ammendorf, den 29. Mai 1928.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Marie Goerz geb. Bauer
nebst Kindern.

Die Beisetzung findet am Freitag, 3 Uhr von der Kapelle des Ammendorfer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. Mai, früh 10 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann und treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Franz Lipke

im 56. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerz
Frau Anna Lipke geb. Lorenz u. Sohn

Ammendorf, den 30. Mai 1928.

Die Bestattung findet Sonnabend den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 3. Pfingstfeiertag, nachmittags 5 Uhr, verschied am Herzschlag unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Geschäftsfrau

Martha Schwenke

geb. **Werner**

im Alter von 37 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Kaufmann Emil Schwenke und Kinder.

Teutschenthal, den 30. Mai 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Juni 1928 vom Trauerhause aus statt. †

Am Dienstag nachmittag entschlief sanft nach langem Leiden unser herzensgutes Mütterchen, Schwester, Tante, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Anna Karsch

geb. **Becker**

im Alter von 77 Jahren. (*

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Ihre trauernden Kinder
Gertrud Karsch
Elisabeth Karsch
Georg Karsch
Helene Karsch
geb. Markowsky
Anita Karsch
als Enkelin

Halle, den 30. Mai 1928.
Uhlandstraße 5.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 15 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden wolle man bitte abgeben in der Beerdigungsanstalt Pietät (M. Burkel) Kl. Steinstr. 4.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Superintendent Hollwig für die trostreichen Worte am Grabe. Dank den Strafanstaltsbeamten (Ortsgruppe Halle) sowie seinen Kameraden des ehem. Pr. Garde-Vereins sowie allen Bekannten. *

Halle, 29. Mai 1928.

Ida verw. Reimann und Sohn
nebst allen Verwandten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben, guten Vaters, des Oberweichenwärters a. D. *

Karl Kutter

sagen wir allen denen, die seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie denen, die ihm das letzte Geleit gaben, verbindlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Gneinius für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, sowie dem Weichensteller-Verein für seine aufrichtige Anteilnahme.

Geschw. Kutter.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Mutter sage ich hierdurch meinen aufrichtigen Dank

Erich Bauer, Rechtsanwalt
Goslar. (a

Küchen, Schlafzimmer Herrenzimm., Speisezimm.

sowie auch **Einzelmöbel**

liefert an Private und Beamte gegen

Kredit bis 2 Jahre ohne Anzahlung

auswärtige Firma.

Diskrete Abwicklung! Verlangen Sie bitt. **sofort Vertreter-Besuch** unverbindlich. Offerten unter F. 2846 an die Expedition dieser Zeitung. *

Oberhemden
Einsatz und preiswert
Spezialgeschäft **L. Rautenberg,**
Am Leipziger Turm und große Ulrichstraße 32

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft im 71. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Abteilungsdirektor i. R. z

Oberregierungsrat

Dr. Ulrich Scheringer

Ritter hoher Orden.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Luise Scheringer geb. Pauli.

Halle a. S. (Lindenstr. 80), Wolfenbüttel und Braunschweig, den 29. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 1½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief ganz sanft nach längerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Herr Heinrich Schultz

im 74. Lebensjahr. h0

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer:
Emma Schultz geb. Gruneberg.

Halle, Friedenstraße 26a, den 30. Mai 1928.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Trauerfeier zur Einäscherung Gertraudenfriedhof, Sonnabend, 11.30, gr. Kapelle. — Etwaige Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt Himburg, Breitestraße 19, entgegen.

Otto Hellwig
Friedel Hellwig
geb. Stoye
Vermählte

Halle, 26. Mai 1928,
Schönitzstr. 19.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir zugleich im Namen beider Eltern herzlichst.

Am 28. ds. Mts., ½7 Uhr abends entschlief sanft nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Lokomotivführer a. D.

Heinrich Bode

im vollendeten 80. Lebensjahre

Halle a. S. (Landwehrstr. 11),

Die trauernden Hinterbliebenen.

Chikago, Millwaukee, Dessau, Westerland, Halle (S.).

Einäscherung Donnerstag 5/2 Uhr nachmittags. (*

Überrascht trifft uns die traurige Nachricht, daß unser lieber Kegelbruder, Herr *

Richard Adam

einem Herzleiden erlegen ist.

Wir verlieren mit ihm ein treues Mitglied und einen prächtigen Menschen.

Die jahrzehntelange Freundschaft sichert ihm ein stetes Gedenken.

Kegelklub L. D.

Am 27. Mai verschied nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der Zimmermann (*

Franz Reinicke

im Alter von 79 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Halle, den 29. Mai 1928.
Wachtelweg 2.

Beerdigung Donnerstag 14½ Uhr Leichenhalle Südfriedhof.

Gestern abend 7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere über alles geliebte Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Tante und Pflegemutter

Anna Knoblauch

geb. **Schmohl**

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Knoblauch
nebst Angehörigen.

Schlettau, den 29. Mai 1928.

Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3½ Uhr statt. *

Statt Karten!

Für die uns zu unserer Hochzeit so reichlich erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege herzlichsten Dank [a

Willi Troll u. Frau
Charlotte geb. Renner

Dölau, Pfingsten 1928.

Für die uns zu unserer **Goldenen Hochzeit** so reichlich erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege herzlichen Dank.

Karl Schaumburg u. Frau
Emma geb. Bennemann.
Plösnitz, den 30. Mai 1928. (*

Bei diesem schönen Wetter reisen Sie!

Alle Annehmlichkeiten der Reise

wie: Reisekissen, Luftkissen, Kopfkissen, Reise-Necessaires, Rucksäcke, Thermosflaschen, Schwammbeutel, Schwämme, Zahnbürsten, Kämme, Seifen

Bade-Bedarf

Bade-Anzüge, Frottee-Mäntel, Tücher und Handtücher, Hauben und Mützen, Sturzkappen, Badeschuhe, Strandschuhe, Wasserspielsachen usw. im

Spezialgeschäft

Gummi-Bieder

Große Steinstraße, Nähe Markt 1e101

Die **Heiratsanzeigen** in den „Hallischen Nachrichten" haben **großen Erfolg!**

Kapitalien

30-35 000 M. Hypothek auf Fabrikgrundst. gesucht. Beste Sicherheit vorhand. Off. unter T. 9257 a. d. Exped. d. Bl. (g

Mk. 280 000,— gegen Hypoth. Sicherheit u. mittl. Zins. z. verg. Gefl. Zeitdiff. nicht unt. M. 10 000. Sucht. u. N. D. 4586 bef. Rud. Mosse, Nürnberg. (ma5

Jg. Mann bitt. D. um 20 M. Rückabl. nach Bereinbarung. Off. u. L. 7705 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. †

6000 Mk.
I. Hypoth. f. Landw. Geschäftsgrdst. ges. Off. u. L. 7705 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. †

Im Erweiter. sucht Geschäftsm. Partien von 700 RM. auf 1 J. geg. Gewinnbeteil. Kein Risiko. da Kaffagesch. Gefl. Ang. u. S. 2830 Exp.*

Schreibmaschin. bei Monatsrat. von 20 M. liefert (Gr Gültig, Gera.

Modernste Neuheiten in

Standuhren

mit herrlichen Gongschlagwerken und preiswürdigen Preisen.
Besichtigung erbeten.
Goldene Uhren, Armbanduhren, Schreibtischuhren, Küchenuhren, amerikanische Weckeruhren.
Bestecke in Silber und Alpaka versilbert.
Goldringe W. M. F.-Bestecke Trauringe in jedem Feingehalt.
Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke Sportpreise. (b0

Paul Maseberg

Uhrmachermeister, Gr. Ulrichstr. 48
Gegenüber Hallische Nachrichten.

I. Hypotheken

auf städtische Grundstücke u. Landwirtschaften von 10000 Mk. aufwärts, vergibt meine Bank zu zeitgemäßen günstigen Bedingungen bei sofortiger Barauszahlung. Die Hypotheken sind seitens der Bank unkündbar! (b502

E. Ziebell
Hypothekenbankvertreter
Sternstraße 2. Fernruf 21906.

---

1. Hypotheken

nur auf **Hallesche und Diemitzer Grundstücke** sofort auszuleihen.
Willibald Metze, Architekt,
Ölgrasmarkt 5. Fernspr. 22447. (c143

I. Hypotheken

auf Wohn-Geschäftshäuser Neubauten und Güter

von M. 10000 aufwärts langjährig fest bei 9% Ausz. **Bothe,** Schillerstr. 56, Telefon 27444. (a) Gegründet 1910.

Darlehn u. Geschäftsanteile v. 200 bis 50000 an alle Berufe, Mitglieder i. Beamt. u. Selbstschutz d. K. Gratis. Friedrichstraße 68 I. (Rückporto) (*

Suche auf vier Wochen

500 Rmk.

bei 25 Prozent Zinsen zu leihen! Gute Sicherheit vorhanden! Angebote sind zu richten unter T. 9257 an die Expedition dieses Blattes. [*

Verschiedene

Essen Sie täglich Honig
wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei
Bernh. Booch
Bredtestraße 2 Telefon 26994
Preis 1 Pfund 1.10 Mk. ohne Glas
bei 5 Pfund 1.— Mark

Wo? Uhr lasse ich meine **reparieren? Bei Amand Weiss**
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6 gegenüber Alex Michel

Damenfrümpfe
preisw. i. gr. Ausw.
Poststraße 1.

Weiße Molkerei
lief. tägl. frisch, mehr. Sort. Stückenbutter? Off. u. A. 2801 Exp.*

Privatfahrten
mit gesch. 4-Sitzer werden bei billigster Berech. ausgeführt
Tel. 29463.

Restaurations-Artikel
A. Knabe
Gr. Nikolaistr. 2
— Gegr. 1825 —

Zeichenunterricht
erteilt gründlich **Theodor Lühr**
Leipzigerstraße 12.

Ca. 3 Morgen Obst-Bepflanzung (prima Kleefutter), i. Schmitt, i. pr. Obst-Bauer 1906, e. B., Teffauerstr. 12.

Allen
Verwandten, Bekannten und Freunden
empfehlen Sie bitte zur Kenntnahme von Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauer- und sonstigen Familien-Anzeigen die „Hallischen Nachrichten". Eine solche Ankündigung kommt in Halle und Umgebung vielen Tausenden Lesern unter die Augen. Die Wirkung einer Familien-Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" ist ganz überraschend!

Eine **Umwälzung** in der Behandlung von **Hühneraugen, Hornhaut u. Ballen** durch **Dr. Scholls Zino-Pads**

Schon das erste Pflaster befreit Sie von den quälenden Schmerzen
Dr. Scholl's Zino-Pads
Ätzen und brennen nicht. Sie sind dünn und tragen nicht auf. Sie schützen vor Druck und Reibung. Wasserfest, antiseptisch und schnell heilend. — Erhältlich in 3 verschiedenen Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen. **Preis Mark 1.—**
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Deutsche Scholl-Werke G. m. b. H., Berlin W 62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0008

Sportzeitung

der Hallischen Nachrichten / Mittwoch, den 30. Mai 1928
Ausführliche Berichte aus allen Gebieten des Sports

Olympische Spiele 1928

Favoritensiege in Amsterdam.

Dritter Tag des Olympia-Fußballturniers.

Die Spiele der ersten Runde stehen vor dem Abschluß. Neben Deutschland, Belgien, Aegypten haben sich neuerdings Italien und Portugal für die nähere Entscheidung qualifiziert, dazu gesellen sich noch die Sieger der Begegnungen Argentinien — Vereinigte Staaten, Mexico — Spanien und Holland — Uruguay. Die Zusammenstellung der Gegner in der zweiten Runde erfolgt demnächst durch das Los.

Italien — Frankreich 4:3 (3:2).

Ein unschöner Kampf, an dem die 7000 Zuschauer lebhaftesten Anteil nahmen. Ganz bei der Sache waren die unbeschäftigten Fußballer der verschiedensten Nationen, die ebenso wie fast alle Zuschauer für die Franzosen Partei ergriffen und jede mißlungene Aktion der Italiener verhöhnten. Erfreulicherweise hielten sich wenigstens die Deutschen, Holländer und Schweizer von diesem Spektakel fern. Auf dem grünen Rasen wurde mit einer unbeschreiblichen Wut gekämpft. Zur allgemeinen Ueberraschung ging Frankreich nicht nur in Führung, sondern legte auch gleich ein zweites Tor vor. Dann aber setzten die Italiener ihre ganze Kraft ein, um die Niederlage abzuwenden. Innerhalb von zehn Minuten war der Ausgleich hergestellt, kurz darauf waren die Italiener in Führung. Als es in der 40. Minute zu einem Zusammenstoß zwischen dem italienischen Dormann und einem gegnerischen Stürmer kam, pfiff der belgische Schiedsrichter Christophe Halbzeit, obwohl noch fünf Minuten zu spielen war. Erst als der deutsche Linienrichter Weingärtner auf den Irrtum aufmerksam machte, wurden die Spieler zurückgerufen. Nach dem Seitenwechsel war jeder Partei noch ein Erfolg beschieden, Italien hatte also 4:3 gewonnen.

Portugal — Jugoslawien 2:1 (1:1).

Dieser Kampf fand unter Leitung des deutschen Schiedsrichters Birlem-Berlin vor 4000 Personen im alten Stadion statt. Wider Erwarten konnten die Portugiesen, die in der Vorrunde Chile mit 4:2 geschlagen hatten, nur mit Hangen und Bangen sich den Weg zur zweiten Runde erkämpfen. Ihre Niederlage hing am seidenen Faden. Als Portugal nach 20 Minuten in Führung gegangen war, erwachte der richtige Kampfgeist der Jugoslawen und kurz vor der Pause war der Ausgleich geschafft. Nach dem Wechsel kam es zu einem unliebsamen Zwischenfall. Ein Stürmer von Portugal ging den jugoslawischen Torwart scharf an und nun wäre es beinahe zu einer Schlägerei gekommen. Schiedsrichter Birlem verwies von jeder Partei einen Stürmer vom Platze, das scharfe Spiel hielt aber an. Es gab Strafstöße, bis endlich in der 44. Minute der siegbringende Treffer für Portugal fiel.

Argentinien — Vereinigte Staaten 11:2 (4:0).

Im Gegensatz zu den bisherigen Spielen war das Treffen Argentinien — U. S. A. eine höchst einseitige Angelegenheit. Die Nordamerikaner waren derart schwach, daß den Argentiniern in dem Spiele, das gerade nichts von Vollendung zeigte, der überlegene Sieg von vornherein sicher war. Die Tordifferenz wäre noch höher ausgefallen, wenn der bananenlange nordamerikanische Torwächter nicht so viele Bälle gehalten hätte.

Deutschland zieht ein schlechtes Los.

Deutschland muß in der zweiten Runde des Olympia-Fußballturniers gegen den Sieger aus Holland-Uruguay antreten.

Die am Dienstag abend vorgenommene Auslosung für die zweite Runde des Olympischen Fußballturniers ergab folgende Paarungen: Deutschland gegen den Sieger aus Holland—Uruguay, Belgien gegen Argentinien, Italien gegen den Sieger aus Spanien—Mexiko, Portugal gegen Aegypten. Deutschland hat damit die wohl spielstärkste Mannschaft, gleichviel, ob Holland oder Uruguay Sieger im Treffen Holland — Uruguay bleibt, als Gegner erhalten.

Die Vorschlußrunde ergibt dann folgende Paarungen: Sieger aus Belgien — Argentinien gegen den Sieger aus Portugal — Aegypten und Sieger aus Deutschland — Holland — Uruguay gegen Sieger Italien — Spanien — Mexiko.

Die Termine für diese Spiele werden später festgesetzt werden.

Gruppenspiele oder Pokalsystem?

Der Beschluß des Fifa-Kongresses in Amsterdam, eine Fußball-Weltmeisterschaft im Jahre 1930 auszutragen, wird zwar noch durch eine Kommission in allen Einzelheiten erörtert und festgelegt, doch kann heute bereits gesagt werden, daß die Austragung wahrscheinlich nicht nach dem Pokalsystem, sondern durch Gruppenspiele vor sich gehen wird.

Borussia in Süddeutschland.

Vom ASV. Nürnberg 1:8 geschlagen, über Bayern Kickers 4:0 siegreich.

Die erste Fußballmannschaft von Borussia nahm an den Pfingstfestlagen an einem von ASV. Nürnberg veranstalteten Fußballturnier teil und vermochte bei insgesamt vier teilnehmenden Mannschaften den dritten Platz zu belegen. Das Turnier wurde vom Veranstalter gewonnen, der am ersten Tage Borussia-Halle, am zweiten Tage FSpV. Nürnberg schlagen konnte. Borussia verlor am ersten Tage gegen ASV. 1:8. Der ASV. führte ein ausgeglichenes Spiel vor [illegible] im Angriff stellte eine Sonderklasse dar. Borussia zeigte einen unermüdlichen Eifer, vermochte aber gegen die in Hochform befindlichen Nürnberger nicht anzukommen.

Ein wesentlich besseres Spiel zeigte Borussia am zweiten Tage, an dem Bayern Kickers 4:0 besiegt wurde. Die gesamte Mannschaft spielte an diesem Tage wesentlich frischer und ungekünstelter als am Vortage und gewann das Spiel verdient.

*

Am kommenden Sonntag spielt Borussia gegen den Veranstalter und Sieger dieses Turniers, den Allgemeinen Sportverein 28 Nürnberg, auf dem Sanssouci-Platz in Halle.

Rennen in Halle.

Am 2. und 3. Juni. — Auch ein Windhundrennen als Versuch.

Zu den beiden Rennentagen in Halle sind 352 Nennungen eingegangen und bereits jetzt zusammen 100 Boxen bestellt, so daß mit gutem Sport und großen Feldern zu rechnen ist. An Geldpreisen sind für beide Tage ca. 36 000 RM. und 19 Ehrenpreise ausgesetzt. Die Ausstellung der Ehrenpreise findet im Schaufenster der Fa. G. Aßmann statt.

Die Rennen beginnen am Sonnabend um 3½ Uhr und Sonntag um 3 Uhr. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend um 2¾ Uhr und am Sonntag um 2¼ Uhr auf dem Gelände vor dem Sattelplatz versuchsweise je ein Windhundrennen abgehalten wird. Sollte sich Interesse für diesen Sport zeigen, so ist beabsichtigt, später ein Windhundrennen am Sonntag abzuhalten, zu dem dann auch ein elektrischer Hase beschafft würde.

Am Steuer des Kraftwagens.

Eifel-Rennen 1928.

War rund 70 000 Zuschauern brachte der Allgemeine Deutsche Automobil-Club am Pfingstmontag das Eifel-Rennen 1928 auf dem Nürburg-Ring zur Entscheidung. Das Programm enthielt verschiedene Neuerungen. Es war vor allen Dingen auf einen Tag zusammengezogen. Jeder Bewerber hatte drei Läufe auf der 7,7 Km. langen kleinen Südschleife des Nürburgringes zu absolvieren, die mit ihren bis zu 17 Prozent gehenden Steigungen recht erhebliche Anforderungen an die Bewerber stellte. Zum Schluß gab es noch einen besonderen Lauf unter dem Titel „Schnellstes Fahrzeug des Eifelrennens", indem die besten Motorrad- und Wagenfahrer, die in den vorhergegangenen Rennen nach Punktwertung ermittelt worden waren, zusammenkamen. Hier beherrschten die beiden Motorradfahrer

Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) und Soenius-Köln (BMW.)

die Situation. Im Gegensatz zu den Motorradrennen waren die Prüfungen der Wagen recht mäßig besetzt. Im Gesamtergebnis aller drei über je 10 Runden führenden Läufe belegte bei den Motorradfahrern

Winkler-Chemnitz (DKW.)

in der Klasse bis 250 ccm mit 4 Punkten den ersten Platz. In der Halbliter-Klasse war Soenius-Köln (BMW.) mit 3 Punkten der Beste, bei den 750ern siegten Fleischer (Windsor-Köln, DKW.) und Rütchen-Erkelenz (Harley Davidson) mit je 5 Punkten die Wage. In der Beiwagenklasse erzielte Gosse-Köln (Tornax) mit 5 Punkten die beste Leistung.

Bei den Wagen

war die Rangordnung folgende: über 3000 ccm: 1. Spandel-Nürnberg (Steyr) 3 Punkte; über 1,5 bis 3 Liter: 1. Modersohn-Bielefeld (NAG.) 3 Punkte; über 1,1 bis 1,5 Liter: 1. Seidel-Dietz/L. (Bugatti) 3 Punkte: über 0,75 bis 1,1 Liter: 1. v. Halle-Frankfurt a. M. (Amilcar) 4 Punkte; bis 0,75 ccm: 1. Mache-Köln (Dixi) 8 Punkte.

Das Eichenblatt als Kennzeichen des deutschen Kraftwagens.

In dem vom Reichsverband der Automobilindustrie veranstalteten Preisausschreiben zur Schaffung eines Kennzeichens für deutsche Kraftfahrzeuge ist unter 20 000 Entwürfen die Entscheidung gefallen. Der Jury erkannte den ersten Preis von 5000 RM. dem Graphiker Saftig-Berlin, den zweiten Preis von 4000 RM. an Carl Bertsch und Otto Bunzel-Mannheim, den dritten Preis von 3000 RM. an J. Urban-München, den vierten Preis von 2000 RM. an Prof. Th. Ritzick-Kiel, den fünften Preis von 1000 RM. an Professor Alfred Poche-Kassel zu.

Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf, der wirkungsmäßig zur Ausführung gelangen wird, stellt ein Eichenblatt in roter und goldener Farbe auf schwarzem Grunde dar.

Gymnastik und moderne Leibeserziehung.

Ein Lehrgang des Universitäts-Instituts für Leibesübungen und der hiesigen Volkshochschule.

Vor Angehörigen der Universität, Mitgliedern des Hall. Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen und Führern des Hall. Turn- und Sportlebens fand in der Zeit vom 18. bis 24. Mai ein Lehrgang des Hallischen Institutes für Leibesübungen statt, der es den Teilnehmern ermöglichen sollte, in das Wesen und die Bedeutung der sogenannten rhythmischen Gymnastik für die Körper-Erziehung tiefer einzudringen. Nach einem einleitenden Vortrag des Univ.-Turn- und Sportlehrers Dr. Conrad über die Stellung der Gymnastik in der modernen Leibeserziehung, der das Neue besonders unterstrich, das in der modernen Uebungsweise gegenüber der älteren turnerischen und sportlichen Form liegt, wurden Unterrichtsstunden und Vorführungen der in Halle vertretenen Gymnastikschulen und Systeme gezeigt, damit jeder Teilnehmer sich auf Grund eigener Anschauung ein Urteil bilden konnte.

Im Anschluß an die praktischen Vorführungen fanden dann gemeinsame Aussprachen statt, die in äußerst interessanter Weise die Tatsache beleuchteten, daß über den Wert und Unwert der verschiedenen Systeme in bezug auf die Körperausbildung noch manche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Anderseits aber wurde die Notwendigkeit erkannt, den rhythmischen Gedanken in Schule und Verein stärker als bisher zu betonen.

Für die praktischen Vorführungen hatten ihre Kräfte in liebenswürdiger Weise in den Dienst der Sache gestellt: 1. Die Nattebohmschule (Fräulein Nattebohm); 2. Rhythmikschule Wolff-Thieme (Fräulein Wolff, Fräulein Thieme); 3. Schule Lobeland (Frau Wolf-Wiehe); 4. Bewegungschöre Laban (Frau Gertz); 5. Bodelschule (Fräulein Hesse). Es sei auch dankbar vermerkt, daß die Firma Ritter in entgegenkommender Weise einen Flügel für die Veranstaltung kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Während die Art und Weise des eben skizierten Lehrganges für einen kleineren Kreis von Eingeweihten berechnet war, soll der auf dem Arbeitsplan der Volkshochschule angekündigte Lehrgang, der am 6. Juni beginnt, einem größeren Publikum Gelegenheit geben in einer Zusammenfassung, wie sie bisher in Halle noch nicht geboten wurde, die Arbeit der verschiedenen Gymnastikschulen kennen zu lernen und dazu auch noch die gymnastische Vorbildung zu sehen, wie sie in den Turn- und Sportlehrgängen der Universität für Damen und Männer vermittelt wird.

Ein einleitender Vortrag mit Lichtbildern, der am 6. Juni stattfindet, wird eine allgemeine Orientierung für das Gesamtgebiet bringen. Außerdem sollen gemeinsame Aussprachen jedem Besucher der Kurse Gelegenheit geben, sich über den von ihm persönlich einzuschlagenden Weg der körperlichen Betätigung zu betragen. Auf die überall aushängenden Arbeitspläne der Volkshochschule sei deshalb aufmerksam gemacht.

Rekord-Sieg im Deutschen Traber-Derby.

Britton (Fahrer: Großmann) kurz vor dem Zielband
Eine Länge zurück: Augias (Fahrer: Mills).

Zum 33. Male ist das Blaue Band der Traber zum Austrag gekommen. Den Sieg hat Altmeister Großmann errungen, der somit zum elften Male deutscher Derby-Sieger geworden ist. Vor 33 Jahren hat der Sieger 1:46,1 Minuten für die 3200 Meter lange Strecke benötigt, 1913 nur noch 1:20 Min., 1926 nur 1:28,6 Min. und 1928 die Rekordzeit von 1:26 Min. Die deutsche Traberzucht kann auf diese Entwicklung stolz sein.

Zu Deutschlands erstem Olympia-Fußballsieg.

Vom Kopf gefaustet.

Das erste Auftreten der deutschen Fußballmannschaft in Amsterdam hat, wie wir bereits gestern meldeten, zu einem schönen 4:0-Siege gegen die Schweiz geführt. Unser Bild zeigt eine prächtige Parade des schweizerischen Torwarts gegen den wundervollen Angriff des deutschen Sturmes. Seichehne hat Hornauer den Ball vom Kopf gefaustet.

Hallischer Tennissport.

ATC. schlägt BfL. 96 mit 14:5 Punkten.

Im Bischerverbandswettspiel standen sich die ersten Mannschaften des ATC. Halle und der Tennisabteilung des BfL. Halle 96 auf den neu errichteten Universitäts-Tennisplätzen gegenüber. Die zweiten Mannschaften beider Vereine hatten kürzlich, wie wir bereits meldeten, unter Ausfall eines Spieles gleichen Punktstand erreicht. Dadurch, daß das nicht ausgetragene Spiel zu einem Pluspunkt für Halle 96 wurde, fiel der zweiten Mannschaft von Halle 96 der Sieg zu. In dem Wettkampf der ersten Mannschaften siegte erwartungsgemäß der ATC., und zwar mit 14:5 Punkten und 28:13 Sätzen. In den Herren-Einzelspielen war der ATC., in dem Jakobs, Lasser und Schmidt die drei ersten Spieler stellten, den 96ern in sämtlichen Kämpfen überlegen. Immerhin hielt sich vor allem Triebe (Halle 96) gegen Lasser in einem Dreisatzkampf überraschend gut. Zu einem hartnäckigen Dreisatzkampf kam es auch im Damen-Einzel zwischen Frau Petsch und Frau Delle, in dem letztere, sichtlich in verbesserter Form, nur mit dem knappen Ergebnis 4:6, 9:7, 7:5 unterlag. Außerdem konnten für Halle 96 Fräulein Thal und Fräulein Wartenberg die Gewinnpunkte erzielen, während Fräulein Kaiser an erster Stelle für den ATC. siegreich war. Im Damen-Doppel erzielte jede der beiden Parteien einen Erfolg, im Herren-Doppel stellte 96 zwei Gewinnpunkten des ATC. einen Gewinnpunkt des Paares Seewald—Rahnefeld gegenüber. Im Gemischtspiel gewannen die ersten drei Paare des ATC., während das vierte Spiel an Halle 96 fiel.

Saalegau.

Athletik-Ausschuß.

Am 9. und 10. Juni finden auf dem 96er Platz in Halle folgende Meisterschaften und leichtathletische Wettkämpfe statt:

Herren: Zehnkampf, 5 Kilometer, 400 Meter Hürden, 4×100-Meter-, 4×400-Meter-, 4×1600-Meter-Staffel.

Damen: Fünfkampf, bestehend aus 100 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, 4×100-Meter-Staffel.

Alter-Herren-Wettkämpfe: 100 Meter, 1500 Meter, 3000 Meter, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen.

Meldeschluß am 3. Juni beim GdM. in Halle, „Mars la Tour" oder bei P. Hoffmann, Merseburg, Breitestraße 15.

Im Rahmen dieser Veranstaltung findet der Start der deutschen 4×100-Meter-Länderstaffel statt.

Hoffmann. Ast.

Vereinsmitteilungen.

Kaufm. Turnverein: Leichtathletik-Abteilung: Freitag, 1. Juni, abends 19 Uhr, haben sich sämtliche Läufer und Läuferinnen zwecks Training und Aufstellung der Staffelmannschaften zum Staffellauf Neuroßen—Wiesenburg am 3. Juni auf dem KTV.-Platz einzufinden. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Sportverein 98, Jugendausschuß: Sitzung heute abend pünktlich 7 Uhr.

Hallescher Fußball-Club von 1910: Heute abend 8 Uhr im Vereinslokal Sitzung des Gesamtvorstandes. 9½ Uhr Spielausschuß. Wir machen schon heute unsere Mitglieder auf die am Sonnabend stattfindende fällige Monatsversammlung aufmerksam.

Radsportverein Wisa von 1924: Unsere nächste Mitgliederversammlung findet am Freitag, 1. Juni, 8 Uhr abends im Müllers Hotel, Magdeburger Straße, statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Skiklub Halle, e. V.: Unseren Mitgliedern teilen wir mit, daß in den Sommermonaten wieder jeden ersten Freitag im Monat, erstmalig am Freitag, 1. Juni, abends 8 Uhr, unsere Ski-Ecke im Garten des Stadtschützenhauses stattfindet. — Auf den am Freitag, 8. Juni, im Hotel Stadt Hamburg abends 8 Uhr stattfindenden Vortrag des Herrn Professor Kneise weisen wir nochmals hin.

Gesangs-Abteilung des GZV.: Alle Sänger treffen sich Donnerstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, zum Ständchensingen (Lutherlinde). Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.

BfL.-Dölau: Wir suchen für Sonntag, 3. Juni, spielstarken Gegner für unsere 1. Fußballmannschaft nach Dölau. Gefl. angebote schriftlich oder telephonisch an Vereinslokal „Lindenbaum" E. Wendt in Dölau. Telephon: Dölau 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0009

Mitteldeutschland.

30. Mai

Der Naumburger Festzug.

Anläßlich der 900-Jahrfeier am 10. Juni. — Der Weg des Festzuges festgelegt. — Eine zweistündige Parade.

* **Naumburg.** Am Sonntag, dem 10. Juni wird der anläßlich der 900-Jahrfeier der Stadt veranstaltete Festzug stattfinden. Der von ihm zu begehende Weg wurde so gewählt, daß alle Einwohner der Stadt nur kurze Wege zurücklegen brauchen, um ihn zu sehen. In der Nähe des Kaiser Friedrichplatzes zusammengestellt, setzt sich der Zug pünktlich um 1 Uhr vom Marientor aus nach dem Bismarckplatz zu in Bewegung, dort wird der Zug umkehren und an sich selbst vorüberziehen, um den Teilnehmern am Festzuge selbst Gelegenheit zu geben, den ganzen Zug zu sehen.

Von der Hallischen Straße aus verfolgt der Zug der Reihe nach folgende Straßen: Barbaraplatz, Barbarastraße, Jägerstraße, Bergstraße. Von da begibt sich der Zug nach dem Aufstieg über den Bauernweg zum Georgentor. Erreicht dann die Domfreiheit und zieht am altehrwürdigen Dom vorbei den Steinweg hoch zum Marktplatz, der im weiten Halbkreis bis zur Einmündung der Salzstraße umschritten werden soll. —

Wieder wendet sich der Zug von der inneren Altstadt den Außenvierteln zu, indem er am Kriegerdenkmal vorüber, die Kanalstraße und die Neuengüter passiert. In der Michaelisstraße umwendend, geht es wiederum am Denkmal vorbei durch die Moritzstraße und Wenzelsstraße an der Ausstellung des Naumburger Handels- und Gewerbes — Nauha — auf der Vogelwiese vorbei zum Bismarckplatz.

Durch die Schönburgerstraße, Kanoier- und Grochlitzerstraße ziehend, gelangt der Festzug wieder ins Innere der Stadt. Nach Durchziehen der Hauptverkehrsstraße Naumburgs, der Jakobsstraße, geht es nochmals zum Marktplatz, von wo der Zug durch die Marienstraße zum Marientor zurückkehrt, um sich auf dem davorliegenden Kaiser-Friedrichplatze aufzulösen. Der ganze Festzug wird etwa zwei Stunden dauern.

„Gaskrieg" in Anhalt.

Ueble Gerüche von den großen Schwelanlagen. — Protestkundgebungen in Köthen.

* **Dessau.** Im anhaltischen Industriegebiet ist ein Gaskrieg entbrannt. Die Ursache sind die großen Schwelanlagen in Edderitz und Gölzau, in denen die Braunkohle verschwelt wird zu Gas, Benzin usw. Hierbei entwickeln sich Gerüche, die, wie gemeldet wird, den ganzen Köthener Kreis verseuchen.

Wenn auch die Verwaltungen bestreiten, daß die Gase gesundheitlich seien, so behaupten die Bewohner, nach Einatmung Uebelkeit und Brechreiz zu bekommen. Der Unmut der Bevölkerung, vor allem in Köthen, hat seinen Niederschlag gefunden in Protestkundgebungen der städtischen und Kreiskörperschaften. Man hat sich an die anhaltische Regierung gewandt, um Abhilfe zu erlangen. Zu irgendwelchen Maßnahmen ist es aber vorerst noch nicht gekommen.

Mit dem Motorrad gegen die Bordsteinkante.

Ein Arterner Landwirt gestürzt und schwer verletzt.

* **Artern.** Der 35jährige Landwirt Paul Riese ist mit seinem Motorrad auf der Straße nach Reinsdorf gegen einen Bordstein gefahren und hat sich mit dem Rade überschlagen. Er erlitt schwere Kopfverletzungen sowie eine Gehirnerschütterung und wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht.

---

* **Merseburg.** (Das Arbeitsamt bleibt selbständig.) Bei der Neuabgrenzung der Arbeitsbezirke durch den Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat der Stadt- und Landkreis Merseburg ein eigenes Arbeitsamt erhalten, das 56 000 Versicherte zu betreuen haben wird. Demnach sind von der Reichsanstalt die Einwände berücksichtigt worden, die Merseburg gegen die Schaffung eines großen Arbeitsamtsbezirkes Halle (der auch Merseburg umfassen sollte) erhoben hatte.

* **Schraplau.** (Stadtverordnetensitzung.) Durch den kommissarischen Landrat des Mansfelder Seekreises wurde der neue Bürgermeister Mersmann auf die gesetzliche Verfassung verpflichtet. Der Nachtrag zur Stadtsatzung wurde ohne Debatte angenommen. Ueber den Stand der Eingemeindungsangelegenheit des Gutsbezirkes wurde mitgeteilt, daß über den strittigen Plan 8 des Oberamts noch immer keine endgültige Entscheidung gefällt worden ist. An der Tagung des Städteverbandes Sachsen-Anhalt werden Bürgermeister Mersmann und Stadtverordneter Gäbler als Vertreter teilnehmen.

* **Könnern.** (Unfall.) Der Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes E. wurde bei einem Spaziergange von einem Motorradfahrer umgefahren. Er erlitt einen doppelten Beinbruch, der die Ueberführung des Verletzten in ein hallisches Krankenhaus notwendig machte.

* **Wettin.** (Mit dem Rade gestürzt.) In der abschüssigen Marktstraße kam gestern ein Postbeamter zu Fall, weil die Achse seines Rades brach. Bewußtlos und mit inneren Verletzungen brachte man den Verunglückten zum Arzte.

* **Schiepau** (Kreis Bitterfeld). (Die neue Schule im Bau.) Mit dem Bau der neuen Schule ist nunmehr begonnen worden, die Bauarbeiten werden bis Ende August dauern. Ueber die Verwendung des alten Schul- und Küsterhauses kann noch nichts gesagt werden, da zwischen Kirche und Schule noch finanzielle Auseinandersetzungen bestehen.

Vier Großfeuer in der Provinz.

Zwei Wohnhäuser in Düben niedergebrannt. — Die Bewohner gerettet. — Eine Fabrik und ein ganzer Scheunenkomplex in Flammen. — Brandstiftung in Großmöhlau.

* **Schwemsal bei Düben.** Hier brach nachts plötzlich aus bisher unbekannter Ursache in dem Wohnhaus des Arbeiters Adler in der Schönaerstraße ein Schadenfeuer aus. Es breitete sich rasch aus und ergriff auch das Nachbarhaus des Arbeiters Treske. Beide Wohnhäuser wurden völlig ein Raub der Flammen. Glücklicherweise handelt es sich um alte Lehmhäuser, die etwa 100 Jahre alt sind. Der größte Teil des Mobilars wurde gerettet. Nur die in der ersten Etage des Treskeschen Hauses befindlichen Möbel verbrannten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

*

* **Holleben.** Ein großes Schadenfeuer brach am Dienstag mittag in dem auf dem Ortsteil „Burg" gelegenen Ernst Weisschen Gut aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete. Binnen einer halben Stunde war der Wagenschuppen und der große Scheunenkomplex völlig niedergebrannt, während die Viehställe wenigstens zum Teil gerettet werden konnten. Die benachbarten Arbeiterhäuser, in denen eine Reihe von Tagelöhnerfamilien wohnen, mußten, da die Flammen sie schon ergriffen hatten, sofort geräumt werden. Zum großen Glück war der Mühlgraben in unmittelbarer Nähe; auch konnten die Leute schnellstens Hilfe leisten, da sie noch nicht aufs Feld gefahren waren. Demnach ist der Schaden sehr groß; außer den Gebäuden sind landwirtschaftliche Maschinen, Stroh, Getreidevorräte und sämtliche Ackerwagen vernichtet. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. Das Feuer war in den Abendstunden noch nicht völlig gelöscht.

*

* **Großmöhlau,** Kr. Bitterfeld. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand in der Scheune des Landwirts Otto König Feuer. Die Wehren der Grube Golpa" und des Kraftwerkes Zschornewitz mußten zur Hilfeleistung herangezogen werden. Nach stundenlanger angestrengter Arbeit gelang es, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Große Heu- und Strohvorräte, eine Dreschmaschine, Wagen und sonstige landwirtschaftlichen Gerätschaften fielen den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Dem Besitzer ist beträchtlicher Schaden entstanden. Als Brandursache soll Brandstiftung in Frage kommen.

*

* **Osterfeld** (Kr. Weißenfels.) (Fabrikbrand.) In der Rückstand-Destillation der Fabrik Waldau explodierte eine Blase. Innerhalb von Minuten stand das ganze Gebäude durch das brennende Oel in Flammen. Den gemeinsamen Bemühungen der zahlreich zur Hilfeleistung erschienenen Feuerwehren der Umgegend gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist erheblich, doch durch Versicherung gedeckt.

Zum Brandstifter geworden —

— weil er sich kein Haus bauen durfte.

* **Borniz** bei Zeitz. In Borniz brach im Brückenhäuschen ein Feuer aus, das von Passanten gelöscht wurde. Die Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen. Die Polizei stellte Brandstiftung fest. Als Brandstifter bekannte sich der Besitzer, der auf einem Pfingstausflug festgenommen wurde. Der Grund zur Brandstiftung scheint zu sein, daß dem Manne unerwartete Schwierigkeiten mit Bezug auf einen von ihm geplanten Neubau gemacht wurden.

Aus dem Gesellschaftsleben der Provinz.

Personalveränderungen im Bereiche der Preußischen Justizverwaltung.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt aus den Bereiche der Preußischen Justizverwaltung die folgenden Personalveränderungen mit: Versetzt wurde Amtsgerichtsrat Schröer in Wendisch-Buchholz nach Wittenberg. Ernannt wurden: A.- und L.-R. Dr. Johannes Schöne zum A.G.-Rat und L.-Rat in Stendal, zu R.-G.-Räten die A.- und L.-R. Dr. Mahrenholz in Merseburg und Dr. Aber in Neuhaldensleben, zu Notaren die R.-A. Dr. Gustav Ruschmann in Eisleben und Dr. Hans Wagner in Halle.

*

* **Mosl.** (Lehrerwechsel.) Der zweite Lehrer Balstorf wird am 1. Juni nach Halle versetzt; an seine Stelle tritt der Lehrer Wilhelm Schulz aus Osterwieck.

* **Oberröblingen am See.** (Die 151. Schrebergärten) des hiesigen Gartenbauvereins sind zu einem Schmuckstück unseres Ortes geworden. Die wohlgepflegte Kleingartenanlage bietet mit ihren blühenden Beeten und Büschen, den bunten Blumenbeeten und schmucken Lauben ein anmutiges Bild. Eifrigst sind die Kleingärtner bemüht, sich einen Heimgarten zu schaffen. Ganze Scharen von Besuchern haben während der Pfingstfeiertage die Anlage besichtigt. Für die Kinder ist ein Spielplatz geschaffen worden.

* **Artern.** (Das Missionsfest) des Kirchenkreises Artern findet am 10. Juni in Wolgsteedt statt.

* **Holzweißig.** (Abschiedsfeier.) Nunmehr hat sich der langjährige Ortsgeistliche Pastor Meyer von der Gemeinde verabschiedet. Der Weggang dieses Seelsorgers wird allseitig lebhaft bedauert. Ueber den Nachfolger ist noch nichts bekannt. Die Vorstelle wird vorläufig von den Pfarrern der benachbarten Kirchengemeinden mit versorgt werden.

* **Delitzsch.** (Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände) der Kreise Bitterfeld und Delitzsch beschlossen in ihrer Generalversammlung, daß jeder Kreis wieder für sich arbeite, seine eigenen Vorstandsmitglieder, Geschäfts- und Kassenführung, gesonderte Generalversammlungen usw. abhalten soll. Dieser Schritt war notwendig, da in letzter Zeit die Versammlungen in Bitterfeld und Delitzsch nur schwach besucht waren. Der gemeinsame Vorstand soll jedoch bestehen bleiben. Der Jahresbeitrag wurde für das laufende Jahr auf 5 Pfennig pro Morgen festgesetzt. Ein Mitglied der Provinzialvereinigung sprach über Arbeitertariffragen. Da in diesem Sommer die Beschaffung von polnischen Wanderarbeitern schwierig sein dürfte, werden durch das Landesarbeitsamt deutsch-österreichische Wanderarbeiter zur Verfügung gestellt.

* **Roitzsch.** (Personalien.) Der hier wohnhafte und für die Gemeinde Petersroda stationierte Oberlandjäger Ulrke wird nach kurzer hiesiger Amtstätigkeit wieder versetzt. Sein neuer Wirkungskreis ist Gleichstädt-Wiedeck.

* **Zscherndorf.** (Einrichtung eines Schulgartens.) Die Gemeindevertretung hat für die Schule ein größeres eingezäuntes Stück Land an der Badeanstalt als Schulgarten einrichten lassen. Das 850 Quadratmeter große Grundstück soll als Arbeits- und Lehrgarten dienen. Zu diesem gehört eine Gemüsepflanzenanlage nebst einer Alpenwiese, ferner ein kleiner Teich mit Wasserpflanzen und -tier, außerdem ein Freilandterrarium für Schlangen, Schildkröten usw. Eine besondere Unterrichtshalle mit Schulbänken ist auch vorhanden. Einer Kassenführerin sollen die Kinder praktischen Unterricht in der Gartenbaukunde erhalten.

* **Friedersdorf.** (Gemeindevorsteher Fassauer †.) Nach 25jähriger Amtstätigkeit verstarb das Oberhaupt der Gemeinde, Gemeindevorsteher Wilhelm Fassauer. Der Verblichene war auch Vorsitzender der Ortsgruppe Amtstätigkeit die Geschicke der Gemeinde stets sicher zu wahren gewußt.

* **Gräfenhainichen.** (Meisterjubiläum.) Der hier wohnhafte Schmiedemeister Wilhelm Pöschel konnte sein 50jähriges Meisterjubiläum begehen. Der 75jährige Jubilar war lange Jahre Obermeister der Schuhmacher-Innung.

Mit dem Boot in den Zimstrudel.

Zwei Brüder ertrunken.

* **Bad Sulza.** Die beiden 24 und 26 Jahre alten Söhne des Tischlermeisters Otto Dreßel unternahmen an den Feiertagen mit ihrem selbstgebauten Paddelboot eine Fahrt auf der Ilm. Dabei wurden sie in den gefährlichen Ilmstrudel bei Schacht Heinrich gezogen, wo erst vor 14 Tagen die Insassen eines Bootes in äußerste Lebensgefahr geraten waren. Das kleine Boot brach auseinander. Die Brüder wurden in die Tiefe gezogen und ertranken. Es gelang bisher nicht, ihre Leichen aufzufinden.

Vom Karussell abgestürzt.

Ein elfjähriges Kind schwer verletzt.

* **Heldrungen.** Ein elfjähriges Pflegekind stürzte von einem Karussell ab und erlitt einen komplizierten Schenkelbruch. Das Kind wurde in das Krankenhaus zu Kölleda gebracht, wo eine Operation vorgenommen werden mußte.

Ein „Wohnungswarte-Jubiläum".

Es wurde aber in letzter Stunde abgesagt . . .

* **Delitzsch.** In einer Delitzscher Zeitung befindet sich folgende Anzeige: „Widerruf. Das in dieser Zeitung für nächstes Jahr angekündigte 10jährige Wohnungswartejubiläum muß leider abgesagt werden, da ich aus dem Heer der Wohnungsuchenden ausgeschieden bin. Ich bin inzwischen glücklicher Inhaber einer Wohnung geworden. Karl Schm., Delitzsch." — Trotz Wohnungsnot und trotz der vielen damit verbundenen Unannehmlichkeiten ist also der Humor noch nicht ausgestorben.

Vorgeschichtliche Funde im Eilenburger Ratsforst

Mehrere vorgeschichtliche Gräber bei Bauarbeiten zerstört. — Der Inhalt eines Grabes geborgen.

* **Battaune,** Kreis Delitzsch. Nachdem bei Anlage einer Kiesgrube im Eilenburger Ratsforst kürzlich mehrere vorgeschichtliche Gräber zerstört worden waren, wurde jetzt die Fundstelle durch Herrn Dr. Gandert von der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle untersucht und dabei der Inhalt eines Grabes geborgen. Das Grab bestand aus einer Feldsteinpackung. Im Innern, in der ohne schützende Steinpackung die Urne beigesetzt war. Um die Aschenurne, die die Knochen des verbrannten Toten enthielt, standen, bezw. lagen zwei kleine gehenkelte Beigefäße und die Scherben von sechs weiteren Beigefäßen. Bronzebeigaben wurden nicht gefunden. Der gesamte Fund wird im Eilenburger Heimatmuseum zur Aufstellung gelangen. Er gehört in die jüngste Bronzezeit (1000—800 vor Chr.).

---

* **Merseburg.** (126 neue Kleinwohnungen.) Die Bauverwaltung ist mit der Ausarbeitung der genauen Pläne für den Bau von 126 Kleinwohnungen beschäftigt, die in kurzer Zeit errichtet werden sollen. Diese Wohnungen sollen bei möglichst niedriger Miete die großen Mißstände auf dem Gebiete der Wohnungsnot beseitigen.

* **Dürrenweig.** (In einem Schachtloch versunken.) Die beiden Pferde eines Landwirts sanken beim Pflügen plötzlich mehrere Meter tief in dem Acker ein und konnten nur mit großer Mühe aus ihrer Lage befreit werden. Sie waren in ein ehemaliges Schachtloch der Grube „Pauline" geraten.

* **Thale.** (Das Bodetal als Naturschutzgebiet.) Zum Naturschutzgebiet wurde von den preußischen Ministerien für Kultur und Landwirtschaft der zwischen Treseburg und Thale liegende Teil des Bodetales erklärt.

Zwei Bergleute verschüttet.

Einer nur als Leiche geborgen. — Der andere Bergarbeiter schwer verletzt.

* Prosen bei Zeitz. Auf Grube Bunge-Rebe wurden die Bergarbeiter Hermann Schmidt aus Quesitzan und Otto Schumann aus Pirkau verschüttet. Schumann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus Hohenmölsen gebracht. Er schwebt noch in Lebensgefahr. Schmidt konnte nur als Leichnam geborgen werden. Die Grube Bunge-Rebe ist ein Betrieb unter Tage. Da vielfach die Zimmerungen schadhaft waren, hatten die beiden den Auftrag, eine Strecke im Stollen aufzuzimmern. Da entgegen der Vorschrift keine Hilfshölzer gesetzt wurden, brach der Stollen durch, so daß beide Leute von einem Schlamm einbruch verschüttet wurden.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Ankündigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Für Theatergemeinde G wird die musikalische Komödie „Don Gil" am 11. Juni nachgeholt. Heute, Mittwoch, „Oktoberlag" für H und am 4. Juni für J. Mit 10. Wert folgt in der ersten Spielreihe „Schinderhannes", Schauspiel von Zuckmayer; in der zweiten Reihe „Frau Diavolo", komische Oper von Auber. Spieltage und Einteilung sage siehe unser schwarz-weißes Plakat an den Straßen. Wir bitten die Mitglieder, gegen ordnungsmäßige Mitgliedskarten die 10. Marken tostenlos in Empfang zu nehmen. Nachfolgende Sondervorstellungen am 15. und 20. Juni: „Die Meistersinger von Nürnberg". Karten in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 264 79.

* **Bühnenvolksbund.** Donnerstag, 31. Mai, Pflichtvorstellung für A „Don Gil", Oper von Bruunfels. Kartenausgabe bis 31. Mai. Sonnabend, 2. Juni, für B „Pygmalion", Komödie von Shaw. Kartenausgabe 31. Mai bis 3. Juni. Die Operette „Wie einst im Mai" wird Sonntag, 3. Juni, wiederholt. Die Kartenausgabe hat bereits begonnen. Rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich. Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden jederzeit entgegengenommen. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 216 46).

* **Biochemischer Verein Halle.** Heute, Mittwoch, 20. Mai, abends 8 Uhr, findet im Rest. „Mars la Tour" der letzte Kursusabend über das schon längst erwartete Thema „Augendiagnose" statt. Gäste willkommen.

* **Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen und Thüringen.** Donnerstag, 31. Mai, 20½ Uhr, im Zoolog. Institut, Domplatz 4: Vortrag des Herrn Dr. Rautmann, stellvertretenden Direktor des Bakteriologischen Instituts der Landwirtschaftskammer: „Die Rinderruhrseuche in ihren Beziehungen zur Tuberkulose des Menschen". Mit Lichtbildern. Die Mitglieder des Aerztevereins sind hiermit eingeladen.

* **Jagdverein Halle.** Stammtisch morgen, Donnerstag, bei H. Becker, Pilsener Urquell, Barfüßerstraße.

* **Verein der Württemberger und Badenser.** Zusammenkunft am Freitag, 1. Juni, abends 8 Uhr, in „Mars la Tour". Landsleute mit Angehörigen willkommen.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Zur Fahrt nach Hamburg tritt die Ortsgruppe am Sonnabend, 2. Juni, abends pünktlich 7 Uhr wie folgt an: Bezirk Mitte und Nordwest im Garten des Gesellschaftshauses, Eingang Franckestraße, die übrigen Bezirke im Haus der Landwirte. Abfahrt des Sonderzuges 8,18 Uhr. Anzug: Feldbluse, Rucksack oder Tornister. Verpflegung für 36 Stunden mitnehmen, Trinkbecher. Mittessen Montagmorgen 5,30 Uhr. Kamerad, bist du auch bei den Hamburg-Fahrern? Melde dich noch sofort. Sei aktiver, nicht Salonstahlhelmer. — Bezirk Nordost: Donnerstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, im Neumarktkäthenhaus Zusammenkunft aller Hamburgfahrer zwecks Besprechung; Fahrkarten- und Festspielstiftungsgabe.

Voraussichtl. Wetter bis 31. Mai abends.

Obwohl Deutschland noch immer Zufluß aus dem nördlichen Hochdruckgebiet erhält, sind die Temperaturen stark angestiegen. Selbst die höchsten Berggipfel, wie z. B. die Zugspitze, sind nunmehr frostfrei. Die Temperaturzunahme ist in der Hauptsache auf Strahlung zurückzuführen, und es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sehr schnell wieder ein Temperaturrückschlag erfolgt, sobald das Aufkommen stärkerer Bewölkung die Einstrahlung verhindert. Von Frankreich her arbeitet sich ein kleines Störungsgebiet, das im Westen Europas Gewitter gebracht hat, ostwärts vor. Seine Einwirkung auf unser Wetter ist aber kaum vor Donnerstag zu erwarten. Bis dahin hält das heitere und sagsüber warme Wetter an. — Aussichten: Zunächst noch heiter und warm, später langsam zunehmende Bewölkung und Eintritt von Gewitterneigung.

ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, * Schnee, ≡ Dunst, ≈ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ▽ Still, — 1 vier leicht, — 2 leicht, — 3 mäßig, — 4 frisch, — 5 stark, — 6 steif, — 7 stürmisch, — 8 vierer Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Luftdruckwerte an.

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung) (9

Zwölf Minuten nach neun stürmte Röhn in das Anwaltszimmer. Löwe war inzwischen zum reißenden Tiere geworden. Er sah ihn sofort, obwohl er grade am anderen Ende des langen Darmes seiner Ausrufertätigkeit oblag. Mit gesträubter Mähne raste er durch den Saal.

„Röhn", tobte er, „wo bleiben Sie denn? Ich muß um viertel Zehn in Schöneberg sein, sonst ergeht gegen mich Versäumnisurteil!" Er rang nach Atem, mit dem er Raubau getrieben hatte.

Röhn entnahm seinem Fache die Robe und legte sie gelassen an. „Entschuldigen Sie, lieber Löwe. Zwei Pariser Kollegen haben mich aufgehalten."

Löwe horchte auf. Pariser Kollegen! Der Röhn hatte einen Duft! Eine internationale Praxis! Aber er kochte vor Wut, denn er stand auf Kohlen, und darum fiedete er über: „Was gehen mir Ihre Pariser Kollegen an! Von mir aus sollen sie sich hängen lassen!"

„Tun sie schon, lieber Kollege, tun sie schon." Und ohne sich um das verdutzte Gesicht Löwes zu kümmern, eilte Röhn zu dem Botenbureau und fragte nach seinen Handakten. Löwe folgte mit wehender Robe.

Der Botenmeister zuckte die Achseln: „Noch nichts abgegeben. Herr Rechtsanwalt."

Löwe stand jetzt auf Nadeln.

„Ich muß fort!" wimmerte er.

„Ich verhandle ohne Akten", entschied Röhn. „Kenne die Sache auswendig."

Sie hasteten aus dem Saale.

Kurz vor der Tür, auf dem Korridor, kam ihnen eine Dame entgegen.

Röhn blieb regungslos stehen. Eine unbekannte Macht rammte ihn in den Boden. Er hatte etwas so Schönes und Feines, so Zartes und Beseeltes nie gesehen. Der Mann und der Schönheitssucher, auch der Sammler wurde von einer jähen überstarken Blutwelle glückstrunkenster Ueberraschung gelähmt. Vielleicht war es auch die Faust des Schicksals, die plötzlich nach ihm griff.

Löwe war einige Schritte voraus. Zappelig wandte er sich um. „Wo bleiben Sie —?"

Da gewahrte er Röhns freudeerstarrten Blick und folgte dessen Richtung.

Nicht nur der Gesang des olympischen weltand Harfenspielers Orpheus vermochte die schäumende Wut wilder Bestien zu zähmen. Auch wahre Schönheit wirkt noch heute dieses Dompteurwunder. Löwes Zorn verdampfte. Er lächelte holdselig, plötzlich vermandelt.

„Sapperment", schmunzelte er Röhn zu, der inzwischen die Herrschaft über seine Glieder zurückgewonnen hatte, „eine süße Krabbe."

Die Dame ging an ihnen vorüber.

Röhn suchte seine tiefe Gemütsbewegung zu verbergen.

„Ich finde Ihren kulinarischen Vergleich abgeschmackt", lachte er gezwungen. „Sie ist eher ein dem Rahmen entstiegenes schönes Bild."

„So 'ne Lady Hamilton als Bachantin?" fragte Löwe munter. „Na ja, Sie sind Sammler. Ihnen liegt der Vergleich näher. Mir das Appetitliche. Das Mädel ist doch zum Fressen!"

Er lachte herzlich über seinen faulen Witz, daß es in dem Gange widerhallte. Doch er lachte allein. In seiner Eitelkeit gekränkt sah er, daß Röhn sehr ernst blieb. Jetzt bogen sie um die Ecke. Beide blickten zurück. Die Dame trat gerade in das Anwaltszimmer.

Eine weiche, törichte Sehnsucht flatterte in Röhn, ein vages Verlangen nach Glück, wie er es früher, als junger Mensch, bisweilen empfunden hatte beim Anblick schöner, ihm damals unerreichbarer Frauen. Seit Jahren kannte er diese wehmütige Resignation nicht mehr.

Sie standen vor dem Terminzimmer.

In zwei Minuten war die Sache erledigt. Das Zimmer war gerade leer. Sie konnten sofort verhandeln. Löwe beantragte, die Klage zu scheiden und die Beklagte für den allein schuldigen Teil zu erklären. Röhn stellte den Gegenantrag, die Klage abzuweisen und auf seine Widerklage den Ehemann für den allein schuldigen Teil zu erklären, der Vorsitzende fragte, ob noch etwas Neues anzuführen sei oder ob der Inhalt der vorbereitenden Schriftsätze als vorgetragen gelten sollte, beide Anwälte bejahten, worauf der Landgerichtsdirektor die Verhandlung mit den Worten schloß: „Wir werden nachher beraten."

Schon stürmte Löwe hinaus. Vor ihm stand das Gespenst des Versäumnisurteils in Schöneberg, Empörung des Mandaten, Regreßklage und andere Widerwärtigkeiten. Einer der beiden Beisitzer verwickelte Röhn noch in ein Gespräch. Der Anwalt hatte vor dieser Scheidungskammer heute noch vier andere Prozesse. Der Landgerichtsrat, der Referent der Sache war, wollte wissen, ob Fabricius gegen Fabricius heute verhandelt werden würde, es sei vom Gegner ein neuer Schriftsatz überreicht worden. Röhn überflog das Schriftstück und erklärte, er würde trotzdem verhandeln, er könne sich auf die neuen Einwendungen erklären. Er käme gleich zurück, wolle nur den Gegner suchen.

Er hatte die Begegnung vergessen. Doch unbewußt klang die aufgescheuchte Sehnsucht und das unkluge Verlangen nach Glück trauernd in ihm nach.

Es sollte gleich wieder zum lebendigsten Bewußtsein aufgerüttelt werden.

Denn als er zum Anwaltszimmer zurückkehrend, begegnete ihm hier in diesem geschäftigen entzauberten Gerichtsgebäude zum zweiten Male das Wunder.

Die Dame, die ihm wie ein dem Rahmen entstiegenes Porträt erschienen war, stand an der Tür des Anwaltsraumes. Als sie ihn erblickte, eilte sie auf ihn zu.

„Hilde hatte den Botenmeister nach ihrem Chef gefragt.

„Dr. Röhn ist doch eben an Ihnen vorübergegangen. Der größere der beiden Herren."

Hilde blickte ihnen verzagt nach. Sie hatte nicht die leiseste Ahnung von dem, was die Lage nun von ihr forderte. Bis hierher hatte sie sich mit vieler Mühe und manchem Zeitverlust durchgefragt. Doch was nun? Sollte sie den Herren nachlaufen?

Der Botenmeister sah ihre Verlegenheit. Er lächelte in seinen gewaltigen rötlich-grauen Schnurrbart, eine seltene Gunstbezeugung dieses vielgeplagten Mannes.

„Warten Sie ruhig vor der Tür, gnädiges Fräulein", riet er, „er wird bald wiederkommen."

Sie dankte freundlich — treuherzig und wartete.

Des kundigen Mannes Prophezeiung ging bald in Erfüllung. Dr. Röhn kam zurück. Aufatmend erkannte Hilde den größeren der beiden Herren, die sie vorhin so ausgiebig angestarrt hatten. Doch sie war es ja gewöhnt, Sensation zu erregen. Die

Verkäufe

Verschiedene

Tret-Piano! Neuheit! Jeder kann Piano spielen. — Günstige Zahlungsw. (0 General-Vertretung: E. Laskowski, Leipzigerstraße 39/11

Pianos Ehe Sie kaufen, überzeugen Sie sich von meinen Preisen u. Qualit. auch ohne Anz. und ohne Preisaufschlag. (fkl Sicherheit 15 Saalbierstr. 16

Kämme und Bürsten Toilette-Artikel Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33. (c

Gute Pianos preiswert bei Clavier-Maerker Saalenhausring 12 am Franckeplatz.

Auto-, Wagen-Waschlieder in niedrig. Preisen bei Wilh. Krunig, Wörthstraße 1, Mailenhausring 14.

Sämtliche Fahrrad-Ersatzteile billigst. Gust. Lerche Kl. Ulrichstr. 33.

Nationaltaschen, neu und gebr., mit Fabrikgar. Bernt. B. H. Zimmer, ob. Leipzigerstr. 63.

Schreibmaschinen repariert Schuh Tel. 22494.

Motorräder Hoch-Rad, 300 ccm, stark (Straßenrad), 1000 RM. ab Werk ohne Umsatzsteuer. Monatsraten von 66,75 RM. an. Vorführung: J. H. Hoffmann, Halle a. S. (c Wörthstraße 39.

Kisten zu verkaufen Riebeckstraße 2. (c

4-Sitzer Opel-Innensteuer-Limousine m. Rühn-Aufbaffette, 6000 Kilom. gelauf., in bestem Zustande günstig zu verkauf. Curt Köhler & Co. Halle a. S., Motorfahrzeuge, Unterstraße 8, Tel. 23841. (b

Hahnenfilling 12×12×9,5×72 mit Gleitring, Wetterfilter für 150 RM. zu verk. Off. unter Z 2806 a. d. Exp. (b)

Schrank, Kommode, Waschk., Bett, Tisch, Stühle verk. billig Schmidt, Hohenzollernstraße 1 p. r.

Fast neuer weißer Küchenschrank mit Tessel billig z. verk. Weißenfelserstr. 4, IV.

Selten günstiges Angebot ganz besonders preiswert große Auswahl Küchen naturlasiert, kompl. 195 ℳ 200 ℳ 220 ℳ 250 ℳ usw. th Küchen weiß und farbig lackiert, kompletit 120 ℳ 135 ℳ 160 ℳ 220 ℳ usw. Max Jungblut Albrechtstr. 37.

Motorrad, 196 ccm, Gerriebe, in 1a. Zustand, für 385 RM. z. verk. Off. u. H 2808 a. d. Exp. (0

Fast ganz neues D.-Rad m. Greifer für 75 M. zu verk.* Geiststr. 22, 1. rts.

Mod. neue Stiefel statt 40 f. 28 M., sowie eine weiße Bettst. m. M. z. verk.* Geiststr. 31, 1.

Gebr. Sofa b. 4 M.* Gr. Schlechtestr. 7, 11, 10-45 Pf. Dolomapa-Bellevilla, 5-T., off., m. all. Schik., Vierradtrenne, in einer Hand, wen. get. in bevorzug. Zustande Ortsin. Wem. Roßdorferstr., ¾ 3, verkauft, anzusehen, Freitag, abzutz. Baron Wuthenau, Hohenthurm b. Halle-S. (c

Baubaracke in Leuna am Speicherweg (Bayerns. der Firma H. Heuss Müller) a. Abbruch zu verkaufen. Besicht. u. Entgegennahme von Angebot. vorm. am Freitag, d. 1. Juni, machm. v. 2½ bis 4½ Uhr. (00 Rich. Schuster, Halle a. S., Wörthstr. 3.

Eisspagen z. v. Weidenplan 30.*

Kanadier, fast neu, zu verkauf. Wettmer, Geiststraße 35. (00

Vollständige Speisezimm.-Einrichtung echt Eiche für 525 Mk. Chaiselongue 42.4 Kleiderschrank 18.4 vollständige Kücheneinrichtg. 7teilig 138.4 verkauft (e191 Friedr. Pelleke Geiststr. 24 u. 25.

Kielboot, fast neu, zu verk.* Weißer, Mittelstr. 6.

6 St. w. gebr. hölz. Klettenkart. a 12 M., 6 St. eis. Grd.-bau. Betonkampf. a 3 M. zu verkaufen: Angebote unt. M. 2382 a. d. Exp. d. Bl.*

Motorrad, Kübelwagen, fahrbereit, billig z. v. Krämer, Brandenburgstr. 62.

Z.-u. T.-Rad, fast neu, bill. zu verk. Mühring, Körnerstr. 5, 10 Z. weit. Weg kommt.

Mod. Küchen preiswert z. verk. Kl. a. Teich, Rosa, Neuenhofstr. 17, Hinterh.

Der entzückende kleine Ritter-Flügel erfreut jedes musikalische Ohr. // Unübertroffen in Tonfülle. // Anußerst billig. // Kleine Raten. Piano-Ritter Flügel- und Piano-Fabrik Leipziger Straße 73.

Großer Posten erstklassige Marken-Fahrräder Anzahl. 10 M., Wochenrate 2.50 Mk. r. Franke, Landwehrstr. 4 am Riebeckplatz Reparaturwerkstatt, Tel. 20478

Preiswerte Flügel u. Pianos Größte Auswahl (e69 Günstige Zahlungsbedingungen Katalog kostenlos B. Döll, Pianohaus Gr. Ulrichstrasse 37.

Radfahrer kaufen billigst Lenker v. 3.50 M., Pedale v. 1.85 M., Ketten v. 1.50 M., Griffe v. 0.15 M., Mäntel v. 2.50 M., Schläuche v. 1 M. Ein Posten neue Fahrräder mit Freilauf und Gummi von 65 M. an Opel, Corona, Gritzner-Fahrräder, Lat. 110 M., Wochenrate v. 3 M. an Lohrengel, Gr. Klausstr. 7 Ecke Gleistraße.

Complette Ladeneinrichtung, mahagonifarbig, wenig gebraucht, wie Tresor, Schränke, Fenstervorbau, Lampen, Kasse, Dekorations-Gegenstände billig zu verkaufen Blücherstraße 3111 r., Telefon 29825 (b Mehrere gebrauchte (b

Motorräder D-Rad, DKW, MPZ sowie 2 gebrauchte D-Seitenwagen preiswert zu verkaufen Erleichterte Zahlungsbedingungen Hermann Wolter vorm. Gebr. Wolter Halle a. S., Barfüßerstraße 7, Tel. 21130

Brennholz-Verkauf Lagerplatz (be Herm. Mäcke Kaufmanns Ho! Magdeburger Straße

Neues dunkeleichen. Büfett u. Kred. Tischplatte, sowie Schreibtischmöbel, gestr. Kleiderschrank, Betten u. Waschstisch billig zu verk. (b) Wedekindstraße 14, 1.

8/22 Audi-Lieferwagen, in erstklassig. Zustand preisw. zu verk. (* Mainzer, Schkeuditz, Hallescherstr. 3.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen auch einz. Möbel u. Polstermöbel preiswert billigst Otto Bernhard, Herrenstraße 19.*

8/22 Audi-Personenwagen aus Privat, preisw. zu verkauf. Wagen ist generalüberholt u. m. all. Neuerungen versehen. Anfragen 80, Postlagernd. 7.14.

Herr., Damen- u. Kinder-Fahrräder preiswert Spezialität Fahrenzi, Gr. Klausstraße 7.

Pluto 4/20, 4sitzig, zu verkaufen. 4 Trauerstr. 25, 2.

Motorräder in all. Stärk. gebr. Trauerstr. 25, 2.

Pein, Zielscheibe aller Männerblicke zu sein, hatte sie längst überwunden.

Froh, ihre Akten an den Mann zu bringen, eilte sie auf ihn zu.

So geschah es, daß Röhn sie mit einem freudigliebenswürdigen Lächeln auf sich zukommen sah.

Verblüfft blieb der „nie Verblüffte" stehen.

„Herr Dr. Röhn?" fragte sie vorsichtshalber.

Das Herz setzte ihm aus. Die Stimme war wie dieses Mädchen. Hell und rein und voller Schmelz. Tausendmal war er von Damen, auch schönen, hinreißenden Damen, auf dem Gericht angesprochen worden, Damen, die ihn dort aufsuchten in ihren hastigen Bedrängnissen, wenn Nielebock sie in ihrer ungeduldigen Verzweiflung dorthin gewiesen hatte. Nie war Röhns erprobtes wetterfestes Herz in Mitleidenschaft gezogen worden. Es gibt für jeden Menschen am Ende doch nur eine — den einen, der sein Leben in den Grundfesten zu erschüttern vermag. Und vielleicht gibt es zwischen Mann und Weib doch mehr Dinge und Rätsel, als wir uns in unserer Stubenweisheit und überlegenen Skepsis träumen lassen.

Röhn blieb stehen. Er fühlte, daß er erblaßte, ärgerte sich über seine Unbeherrschtheit, zwang sich zu seiner gewohnten weltmännischen Haltung.

„Ja, gnädiges Fräulein, womit kann ich Ihnen dienen?" Seine Stimme klang ihm fremd.

„Hier sind die Akten", sagte Hilde und hielt ihm eine Aktenmappe entgegen.

Röhn blickte auf die Mappe, blickte auf die Dame, blickte wieder auf die Mappe, die ihm seltsam bekannt erschien, dann stieß er verwirrt hervor: „Wer sind Sie denn?"

„Hilde von Lobach", entgegnete sie harmlos.

Sie hatte an ihrem ersten Arbeitstage im Bureau aus dem wenig zurückhaltenden Gespräch der Kolleginnen, besonders Else Schatters und Grete Lemkes, allerlei über ihren Chef erfahren. Er ging unter seinen angestellten Damen als fern thronende Gottheit um. In Bayhrheit hatte ihr vor dieser ersten Begegnung mit dem berühmten Manne, diesem Herrn der Frauen, wenig gebangt. Doch zu ihrer Verwunderung fühlte sie sich ihm gegenüber jetzt völlig frei und ohne Hemmungen. Er war doch ein so netter, freundlicher, ein bißchen konfuser Mann!

„Ja, mein gnädiges Fräulein", erwiderte er zögernd auf die Nennung ihres Namens, „wie — wie kommen Sie zu meinen Akten?"

„Ich bin doch in Ihrem Bureau angestellt, Herr Doktor."

Röhn hatte sich jetzt wieder in der Hand. Trotz seines überwältigenden Staunens fragte er völlig ruhig:

„Bei mir angestellt? Seit wann?"

„Seit gestern."

Dunkel glomm es in Röhns Erinnerung auf. Hellebrandt hatte neulich etwas von einer neuen Schreibkraft gesprochen. Richtig.

Da er seine Angestellten mit der gleichen Verbindlichkeit behandelte wie jeden anderen, änderte er seinen Ton nicht.

„Na", lächelte er, „dann freue ich mich sehr, hier Ihre Bekanntschaft zu machen, mein liebes Fräulein von Lobach. Ich danke Ihnen sehr. Also auf Wiedersehen im Bureau!"

Er nahm die Tasche, gab ihr die Hand mit einem kameradschaftlichen Drucke, verbeugte sich und ging auf das Anwaltszimmer zu. An der Tür wandte er sich um und blickte der rasch Enteilenden nach.

„Wie sie geht!" dachte er. „Genau wie sie aussieht und spricht. Ein einheitlicher prachtvoller Mensch!" Und plötzlich wußte er, wem sie ähnlich sah. Der Miß Farren! Keine Lady Hamilton. Der „Miß Farren" von Thomas Lawrence, diesem schönsten Frauenbildnis, das einem Maler geglückt ist. Eine geniale Kopie von der Hand eines früh verstorbenen Schülers des Meisters der englischen Hochartistokratie hing in dem Musikſalon seiner Villa. Er hatte sie teuer in London erstegert.

„Miß Farren", murmelte Röhn zerstreut vor sich, fuhr nachdenklich mit der Hand über die Augen und ging in das Anwaltszimmer, seinen nächsten Gegner zu suchen.

XV.

Nachdem die vier Termine vor der Kammer bei I wahrgenommen waren — in drei Sachen wurde heftig und nicht ohne Erbitterung von beiden Anwälten gerungen — hetzte Röhn hinaus zum Tegeler Weg zum Landgericht III.

Hier erwarteten ihn in Ungeduld und Nervosität drei Mandantinnen, die er, zur Unterstützung seines Plaidoyers, auf das Gericht beordert hatte. Er war mit dieser Maßnahme sehr vorsichtig. Sie bildete einen Teil seiner Prozeßtaktik. Die meisten Frauen verdarben vor den Richtern mehr als sie nützten. Sie heulten, redten zu viel, stellten sich in der Erregung des Augenblicks bloß und verwirrten durch hysterische Ausbrüche das Gericht.

Doch die drei Damen heute bildeten strategische Hilfsmittel. Die eine war so schön, daß die Richter, die schließlich doch auch Männer sind, von ihrer Lieblichkeit nicht unbewegt bleiben konnten. Die zweite war rührend und ergreifend in ihrem echten großen Schmerze. Und die dritte war eine raffinierte Komödiantin, auf deren tragische Note Röhn selbst anfangs hereingefallen war.

Der Feldzugsplan gelang. Von der Gegenwart seiner Mandantinnen wirksam in seiner zündenden, ironisch-witzigen, an den richtigen Stellen pathetisch wirksamen Rhetorik unterstützt, erzang er den Damen die Scheidung unter vorteilhaftesten Bedingungen.

Liebenswürdig eilig entzog er sich dem Danke der ersten, den Tränen der zweiten — für sie war es doch immer nur ein Vorrhusfieg — dem Augurenlächeln der dritten, die jetzt die Maske fallen ließ, und jagte zum Landgericht II am Halleschen Ufer, wo zwei weitere Ehesachen seiner harrten. Um bald drei speiste er in Eile im Bristol. Um drei war er in seinem Bureau.

„Das Wartezimmer ist schon gesteckt voll, Herr Doktor", verkündete Krause, der Diener.

Röhn nickte, ging in sein Sprechzimmer, wusch sich und klingelte nach Nielebock. Kurz besprach er mit ihm das Ergebnis der Termine und die Mitteilungen, die über ihr Ergebnis an die Mandanten zu geben waren.

Als Nielebock ihn verlassen hatte, ging er auf die Tür des Wartezimmers zu. Doch hier zögerte er. Gegen alle Gewohnheit eilte er hinüber zu Hellebrandt. Doch seiner harrte eine Enttäuschung. Als er durch das Schreibzimmer der Damen schritt, sand er Hilde nicht. Sie war bei Tisch. Die Damen lösten sich ab. Jede hatte zwei Stunden Mittagspause. Hildes, der Dienstjüngsten, Zeit lag spät. Seinen Mißmut meisternd, trat er bei Hellebrandt ein.

„Tag, Kollege", rief er gewollt burschikos, „wollte mich nur gehorsamst zurückmelden."

Hellebrandt sprang auf. „Glück gehabt mit dem Daumier?" fragte er teilnehmend.

Röhn nickte. „Sonst nichts Neues?" Er hatte die Absicht, eine Bemerkung über Hilde zu machen, wer sie wäre, woher sie stamme, weshalb sie arbeite. Doch ein fremdes Gefühl hemmte ihn. Eine unerklärliche Scheu hielt ihn zurück, fast eine Furcht, sich und geheime unkontrollierbare Regungen zu verraten.

(Fortsetzung folgt.)

Billiger Möbelverkauf!

Sofas	90.– 70.– 50–	Küchen, kompl.	180.– 120
Chaiselongues	45.– 33	Schlafzimmer	650.– 400
Metallbettstellen	38.– 22	Kleiderschränke	75.– 48
Holzbetten	33.– 24	Ausziehtische	68.– 45
Stahlmatratzen	38.– 28	Rohrstühle	50.– 35
Auflagen 3teilig	17.– 7	Korbstühle	12.– 8
Flurgarderoben	28.– 24.–	Spiegel	17.– 12.– 7
Reformunterbett.	45.– 28	Divandecken	80.– 68.– 30
	17.– 11		12.–9.– 7

Polstermöbel-Schieke
Friedrichstrasse 7 (2 Minuten v. Stadttheater).
– Weitgehende Zahlungserleichterung. –

Wer sich ein gutes Fahrrad kaufen will, der überzeuge sich bitte **vorher** durch Besichtigung meiner Schaufenster von dem, was ich Ihnen biete. Der Weg lohnt sich! b6077

H. Prophete
Rannischestrasse 15–16
Bequeme Zahlungsweise.
Anzahlung v. 10 M., Wochenrate v. 3 M. an

6-S. Horch 1035 PS
in tadellosem Zustand, guter Bergsteiger, 6sach wie neu bereift, privat verk. Besichtigung morgen vorm. 10–11 Uhr Bertinerstraße 10, Garage 14. (*

Krupp-Registrier-Kasse
fast neu, für 500 Mk. zu verkaufen. Off. unter T. 9017 an die Exp. d. Bl.

Piano
Gelegenheit! Kauf, 4 Bach gebraucht, ja. Ostat., schwarz, sehr billig zu verkauf. (e
Gust. Stawik, Wohnhaus 16a.

B. M. W.-Motorrad
500 ccm, im besten Zust., m. all. Zub. preisw. zu verkauf. (b
Merseburgerstr. 23.

Villenbauland
1500 qm in ruhiger Wittenstr. in Größe nach Wunsch günstig zu verkaufen. Anfr. erbet. u. T. 1377 Exp. (fb

Wohnhaus
in der Nähe von Stumsdorf ist mit ob. od. Acker preiswert zu verkauf. u. auch zu beziehen. Näheres durch W. Salomon, Gütznitz bei Stumsdorf.

Bandhaus
mit Stall, u. schön. Obstg., b. Merseb. (Bahnst.) sof. z. v. b. Ans. 5–6000 RM. Off. u. K. 2980 Exp.

Maschinenfabrik
mittlerer Größe, gut eingerichtet, großer Bearbeitungsmaschinen vorhanden, in lebe. Industrie-Stadt, Landschaft, zentrale Lage in Braunschweig zu verkaufen. Näheres unter K. 776 an **Ala Haasenstein & Vogler, Braunschweig.** (e

Bandgasthof
mit Saal, gut. Umsatz, preisw. z. verk. Ang. u. Albertinl, Albrecht, Halle a. S., Riemedorfstr. 1. (b

Baustellen
4. Bauwerk. Straßwurf zu verkaufen durch **Bothe**, Schillerstr. 56, Fernspr. 25444. (b

Kl. Hausgrdst.
mit gutg. Lebensm.-Geschäft, (Bz.), Hausgrundst. m. 3 Läden (Magazin etc.), z. k. Off. u. Q 2854 a. d. Exp.

Grundstücke
Verkäufe

Grundstücke
Kaufgesuche

Grundstück
im Zentrum der 12- bis 15 000 M. Anz. zu verkaufen. Bei Kaufabschl. Wohng. sof. oder später. Off. unt. H. F. 539 a. d. Exp. Rud. Mosse, Brüderstraße 4.

Suche Lebensmittelgeschäft mit Grundstück und 4–5 Morgen Land Nähe Merseburg od. Dürrenberg. Offert. unter T. 9217 a. d. Expedit. d. Bl. (e

Kohlengeschäft
mit Grundstück zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Ang. des Umsatzes unter **Fori Gebhardt**, Duderstadt (Hann.), Bahnhofstr. a. Wall.

Das 33 Jahre mit gut. Erfolg von mir bewirtschaftete

Kurhaus Rastenberg
in Thüringen
mit Fremdenpension, Saal, Kino, großem Konzert- sowie Gemüse- u. Obstgarten ist mit vollem Betriebsinventar sofort **verkäuflich**, da ich des Alters wegen mich zurückziehen möchte. Das Besitztum **schön an Waldgelegen**, eignet sich auch als **Erholungsheim**. Zur Übernahme sind **38 000 RM.** erforderlich. Angebote an den Kurhausbesitzer
Franz Schmidt, Rastenberg i. Thür.

Grundstück mit Laden,
gleich welche Lage, **zu kaufen ges.** Umgebg. 10 Mille. Off. u. L. 7708 d. b. Fil. Leipzigerstr. 34. ?

Gutach. Bäckerei
zu pachtl. od. kaufen gesucht. Angeb. an O. Hoffmann, Freiimfelderstr. 35.

Ein Grundstück zu verkaufen.
Das bewährte Mietl. schnell und reell Angebot und Nachfrage in Grundstücken einem groß. Interessentenkreis z. Kenntnis bring., ist die „Kleine Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten". Diese große Tageszeitung ist in den maßgebenden Kreis. sehr gut eingeführt und bringt so den Anzeigen Erfolge u. Verbreitung.

Kaufgesuche
Verschiedene

Lumpen
sowie alle alte Rohrbrüche kauft **Ph. Schwabach**
Rathauerstr. 44

Komplt. Schlafzimm. bei Barzahl. preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. C 2785 Exp.?
G. erh. Cut.-Anzug od. Gehrock, m. Hos. 1,60 mtl. z. kf. gel. Off. m. Pr. u. P 2796 a. d. Exp.*
Kauf. Akt.-, Hypoth.-Gerstenstroh (trockenpreßt) kauft bei sof. Kasse Ernst Hoenig, Rauchfutterfabrikbes. Gera, Fernr. 251. (e
Gebr. (ehr a. erh. Bauigitter, 1. f. gef. Schmidt, Mühlweg 49.

4 PS. Opel, offen, offen oder geschl., zu kaufen gel. Off. m. Preis u. Bl. fl. Bl. Mansfeldstr. 12. Fernspr. 25444. (b

1—2 Kleinautos,
nachweisbar wenig gefahr. u. durchaus einwandfr., f. f. gel. Off. u. V. 9257. Exp.

Briefmarken
alt., von Sammler zu kaufen gesucht. Off. unt. Briefm. a. d. Exp. d. Bl. (e

guter Nähmaschinentisch, zur Aushilfe gesucht. Kurt Franke, Große Steinstr. 17, Hof I.

Schuhmacher,
guter Rahmenarbeiter, zur Aushilfe gesucht. Kurt Franke, Große Steinstr. 17, Hof I.

Verschiedene

Arbeitspferde.
M. Grundstein, vorm. Gebr. Grundstein, Dynamostr. 22, Fernspr. 21619. (e

Offene Stellen
männliche

Schuhmacher,
ca. 25 Jahre alt, für Schaufenster gesucht. **Wilh. König, Halle,** Königstraße 45.

Schuhmachergeselle
gel. A. Klauß str. 14

Malergehilfen
stellt ein **H. Richter,** Bernhardstraße 23. (b9268

Eisfabrer (innen)
stellt ein **E. Kaufmann,** Kuttelstraße 2.

Für m. Herrenkonfektionsgeschäft suche ich einen tücht. jüng. Verkäufer. Off. unt. F. 2626 an d. Exp.*

Jüng. Verkäufer
für Herrenkonf. bald gel. Off. m. Gehaltsanspr. u. Jan.-Nr. u. J. 2929 a. d. Exp.

Schuhmacher,
guter Rahmenarbeiter, zur Aushilfe gesucht. Kurt Franke, Große Steinstr. 17, Hof I.

Güterhaltenes Piano
von Privat zu kauf. gesucht. Offerten m. Preis unter M 862 a. d. Exp. d. Bl. (e

Alte Herren-Schuhe
u. Stiefel, auch in defektem Zust., kauft stets zu hohen Preisen **Ein- und Verkaufs-Zentrale H. Berner,** Klausstraße 18, Tel. 22191.

Tiermarkt

Rottweiler,
Rüde, wachsam u. treu, zu verkaufen. Leuchtenburg 22.

Briefmarken, St. 1,50 Dtzd. Ottostr. 2.?

Oldenburger,
dr. Wallach, 8jähr., pass. f. Geschäftszw. verkauft billig (f **W. Otte,** Zuwanschkau, Tel. 26004.

Donnerstag den 31. d. Mts. empfehle ich wieder einen frisch. Transport **beste**
Belgier, Schweden, Holsteiner und Oldenburger
Acker- u. Wagenpferde
Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Merseburgerstraße 12 e
Fernruf 25795

Preuße. l.. 6i..
verk. od. tauscht a. l. Federwerkeswagen **Jahnke, Seeben.**

Kanar.-Hähne und Weibchen
alte u. junge kaufe jeden Posten. (b02624
Schulz, Vogelhandlung, Poststr. 16, Tel. 23490

Gute und sichere Existenz.
Suche General-Vertreter
für Halle u. Umgebung, welcher mit einem Stab von Untervertretern bessere Private besuchen läßt zum Verkauf von bill., aber guten, gesuchten Gebrauchsartikeln. Kleine Kaution erford. Offerten unter Chiffre **S. K. 9015** an die **Annoncenexpedition Ann.-Exp. Stuttgart.**

Etablierung und Geschäftsumstellung.
Der Alleinvertrieb unsl. im In- u. Ausland bekannt. Fabrikate, als: Frivolitätenfabriken, Z. B. **a.,** zur Wiederaufnahm. v. Vertretern (Damenschuhe) — Qualitätsarbeit —, Hause Colours pro Paar 55 Pfg. — Anpaß. der Schuhe an jeweil. Kleiderfarbe. Ferner: Autopolitur, Preste- und Motorradfahrer, Lederfreier f. Maler und Möbelfabriken, Gelatine-Universalreinig. Mittel für Fabriken, Werkstätten und Haushalt, Metallputz für alle Metalle **sofort an allen Plätzen frei!** Nur für Herren, die organisier. befähigt sind und es verstehen, einen Stab von Untervertretern an sich zu fesseln. Interess. m. fl. Anfangskap. wollen sich baldigst Kreditfähigkeit wollen sich wenden an die **Gesellsch. z. Herstellg. techn. Fabrikbedarfsartikel m. b. H., Leipzig N 24.** (e415

Tüchtige Reisende
zum Verkauf von **Wanduhren** auf Teilzahlung zu kleinsten Raten gesucht. Wöchentliche Provisionszahlung. Meld. täglich 7–9 Uhr abends **Merseburgerstr. 3, Hth. I.** (*

Gute Verdienstmöglichkeiten
bieten sich tüchtigen **Herren oder Damen** durch den Vertrieb einer Sparuhr, mit der bereits große Erfolge erzielt sind. Leichtes Arbeiten, da ohne Konkurrenz. Schriftl. Angebote an die **Beatrix-Direktion Halle der „Vaterländischen" u. „Rheinania", Geiststr. Nr. 9.** (b02461

Junger Dekorateur
für Schuhwaren im Abonnement gesucht. Off. unt. B. 2442 a. d. Exped. des Blattes

Tüchtiger Marktheller
sofort gesucht. **Otto Linke Nachf.,** Bürgerstraße 2.

Größere Kinder
zum Nähenwerfen den gel. Breiteltr. 10. (b
Arbeitsbursche. * 16 Jahre. Radfahr., gesucht z. Buchbinder. Große Steinstr. 14, Hof.

Klempnergeselle
wird für dauernd eingestellt. **Blod,** Gr. Klausstraße 17.

Angestellte in Großindustrie und Großbetrieben
(Werk- oder Bürr-gestellte) zur nebenberuflichen Uebernahme einer Tätigkeit als Vertreter-Bezirke eines großen Unternehmens der elektrotechnischen Branche, keine Staubsauger, **gesucht.** — Angenehme, mit Nebenverdienst bis zu RM. 1000.– monatlich verbundene Werbe- und Vermittlertätigkeit. **Kaution** nicht erforderlich. Anfragen sind zu richten an Sandkühler, (b9
Dr. Günther, Berlin-Dahlem, Thielallee 66.

Führende Feinseifenfabrik
sucht für Halle und nächstliegende größere Städte
tüchtigen
Vertreter
der bei den in Frage kommenden Großhändlern bestens eingeführt ist. Es kommt nur erste Kraft in Frage. Offerten unter F. 9157 an die Expedition ds. Blattes. (Er1077

Chauffeur
möglichst gel. Elektriker oder Mechaniker, bestens empfohlen, welcher schon längere Zeit gefahren, sofort gesucht. **Geiststraße 28. Kontor.** ho

Eile! Eile!
Bauführer
mit besten Referenzen und umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues zum mitreiseberechtigt. Filiale einer Großbaufirma (b3025

fürsofort gesucht!
Eilangebote mit Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsanspruchen unter T. 9197 an die Expedition dieser Zeitung.

Hochfrequenz - Heilapparat!
zu erfolgreicher **Heimbehandlung** bei vielen Krankheiten, führende Fabrik bietet Herren durch provisionsweisen Vertrieb an Private glänzende Existenz mit hohem Einkommen. Provisionszahlung pünktlich. Vorführungsapparat ohne Verrechnung. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Bewerbungen erbeten an **Ala Haasenstein & Vogler, Leipzig** (b3115

Chauffeur-Gesuch
Wir suchen einen erstklass. erfahr. älteren

Chauffeur
gelernter Eisendreher, unt. sehr günstig. Bedingungen dauernd gesucht. Angebote unter **D. 1003 an Ala Haasenstein & Vogler Halle (Saale).** (b

Tüchtig. Chauffeur
absolut sicherer Fahrer mit mehrjähriger Tätigkeit ausbildsweise per 1. Juni gesucht. Persönliche Vorstellung unter Beilegung von Zeugnissen. (b9141
Dicker & Werneburg
Turmstraße 118.

Kolonialwaren-Großhandlung * sucht branchekundigen, jungen Mann als Lagerist u. Expedient. Off. u. B. 2922 a. d. Exp.

Junger Kellner
im Alter von 20—24 J. für Garten-Lokal sofort gesucht.

sauble einige Aushilfskellner
für Mittwoch und Sonntag Ostert. Off. unt. E. 2825 an die Exp.

Knechte, Burschen, Mädch., St. u. Lbs. f. Herrmann Ehrenbergers Gemüsekonserven sofort gesucht. **Kl. Ulrichstr. 1.** (*

Tapez.- u. Dekorat.
behrling gesucht
Kuhgasse 2.

Jünger, ehrlich., fl. **Geschäftskutscher**
stellt sofort ein **Hermann Ehrenberg,** Kartoffel- und Futtermittelgroßhdl. (b9195

Schneidergeleil,
gelernter, **gesucht.** Stephan Paffon, Schneidermeister, Gutschenstraße 3.

Der sofort tüchtiger Arbeitsbursche
gel. Herm. Liebau, Metzgermeister, Gr. Steinstraße 22.

Zeichnerlehrl.,
mögl. Mittelschüler, m. Ostern 1928 die Schule verl. hat, mit gut. Handschrift gel. Ang. mit Zeugn. u. selbstgeschr. Lebenslauf u. Preu. **Bischken Kulturamt,** Halle, Gütchenstr. 1.

Pförtner
Laufburschen
Radfahr., Papierausträg. **Ala Haasenstein & Vogler A.-G.,** Geiststr. 39.

Ordentl., junge Aufwartung in Arbeit.-Haushalt sof. gel. * Kuttelhof 6, III. l.

Suche Gutsmamsell,
Köchin, Stütze, Haus- und Küchenmädchen auf Güter. **Anna Damke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Breitestr. 31.** *

Anfangs-Mädchen
für sofort gesucht (b0 Steinweg 21.

Jüng., perfekte Stenotypistin
per sofort, spätestens 1. Juli gesucht. Off. unter N. 2833 an d. Exped. ds. Blattes.

Suche sofort (b0 **erste Friseuse**
bis zum 9. Juni. **Rahn,** Mansfeldstr. 42.

Sauber., ehrliche **Aufwartung** gesucht. **Bindermann,** Gräfestraße 21, pt.*

Junges Mädchen b. Lande sofort für fl. Haushalt gesucht. **Charlottenstr. 14, I.**

Manuelle, Stützen, Köchinnen, Haus- und Stallmädchen sucht! **Louise Schmiegan, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Merseburgerstr. 163.** (e

Jüngere Kontoristin
per 1. 6. gesucht. * **Hahn & Neumann,** Harz 1.

Laufmädchen
gef. Magdeb. Str. 8, Bäckerei.

Dienstmädchen
d. i. Geschäftshaush. bald tätig per 1. Juni gesucht. (a **Wwe. Hoffmann,** Zeitzerstraße 237, 2 Minut. hinter der Gundorfbrücke.

Pers. Stenotypistin,
ausbildsfähig, f. Rechtsanwaltsbüro sof. gesucht. Ausf. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. erb. unt. L. 7713 an Ala Leipzigerstr. 34.?

Ordentliches Hausmädchen
für sofort gesucht (b0 **Müllers Hotel,** Magdeburgerstraße.

Sauberes, ehrliches **Mädchen,**
nicht unter 18 J., f. mein Geschäftshaushalt per 1. 6. gesucht. **Strauber,** Ammendorf, Magdeburgerstr. 10, Laden. (a

Suche zum 15. Juni ein fleißiges, ehrliches **Dienstmädchen** gel. **Bunemann,** Gr. Steinstraße 23.

Saub. Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welch. zu Hause schläft, sof. gesucht. **Lieh,** Leipzigerstr. 63, I.

Suche zum 1. Juli tüchtiges, zuverläss. **Alleinmädchen,**
nicht unter 18 Jahren. (Haushalt eine Person.) Lohnansprüche u. Zeugnisse erbeten an (a1845 **Frau Lotte Hansen,** Dammendorf-Göhrwitz bei Niemberg.

Stubenmädchen
18–22 J., das schon in guten Häusern in Stellung w., gesucht. Räden und Plätten erwünscht. Frau **Dr. med. Timaeus, Mansfeld.** (ab
Beamt. Halle. (ab

Jung. Mädchen
nicht unter 18 Jahren, f. alle Arbeiten zum 1. 6. gesucht. (f **Hotel Stadt Hamburg,** Gastwirtschaft 24.

Kassiererin
zur Aushilfe per 1. Juni gesucht.
Kolonialwaren - Kenntnisse bevorzugt! Offerten unter V. 2819 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (b3024

Kontoristin
(kein Anfänger) in Stenographie und Schreibmasch. (mögl. 10 Finger-System) perfekt, für Verlagsbuchhandlung im Nordviertel gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. N. 2703 a. d. Exp. ds. Blattes.

Perf. Friseuse
sow. tüchtig. Aushilfe gesucht. **E. Zerstörer.**

Hand- und Maschinen-einzieherinnen
stellen wir ein, evtl. auch Anlernen. Heimarbeit. **Otto Pöge & Co.,** Bürstenfabrik, Kontor, (b0 Teffanerstraße 7.

Tücht. Friseuse
bei gutem Lohn stellt sofort ein **Schiemann,** Krausenstraße 26.

Mädchen oder Frau kann gegen Hilfe im Haus- u. Kinderwasch Wäsche nähen u. Schneidern erlernen. Näh. Gr. Brauhausstr. 14, III.

Besseres, anverlässig. Mädchen, ev. a. nur tagsüber, per sofort gesucht. **v. Hagen,** Bahnhofsch. Gr. Steinstr. 34a.

Stellen-Gesuche
Männliche

Hausmann,
übern. in d. Abendstunden Buchführg., Schreibarb., Korr. usw. Erlieb. d. Briefwechs. nach kurz. Angaben. Gefl. Anfrag. unter O. 2734 an d. Exp.*

Junger Mann,
24 Jahre alt, sucht Beschäftig., gleich welch. Art, a. liebst. Hausmeisterdienst. Off. u. G. 2848 an d. Exp.*

Bäckergeselle
welch. selbständ. zu arbeiten kann, sucht sofort od. spät. Stell. Off. u. L. 7714 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Jung. Mädchen
20 J., sucht Stellung in Konditorei oder Bäckerei. Offert. unt. J. 2769 an d. Exp.*

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Stellung in besser. **Haushalt.** Offert. u. B. 2802 an d. Exp.*

Suche
für meine Tochter, 17 J. alt, in mod. Plätten gel. hat, Stell. in bell. Haushalt m. Kinder. **Wilhelm Lange,** Pollingnet, Kreisbahn Delitzsch, Bahnst. Zschl. (a1850

Junges Mädchen, welch. Kinder erzieht hat, sucht Tagesstell. in Werkstatt od. Geschäft. Offerten unt. O. 2854 an d. Exp.*

Suche Beschäftigung **im Ausbessern.** Off. u. S. 2856 a. Exp.

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, Zwei Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags **Ad. Fröhe,** Tanzlehrer, Gütchenstr. 1 pt.

Unterricht
in Schneidern, Weißnähen, Schnittzeichnen, Konstruieren, Füllerorn u. Handgroßleten, und abends Bleche Handarb.-Lehrerin Br. Grunenbaum, Leipzigerstr. 12, II.

Verschiedene

Haarfärben
jede gewünsch. Farbe, billigste Preise. (fb **J. Wenzel,** Leipzig, Str. 28, am Zoo.

Malerarbeiten sow. Tapezier.
a Wolle 45 Pf., hierf. billig aus Textilwerk, Moritzstr. 24, 2. 23355. Schwiegerstr. 1, offeriert. u. bezugt. Zuschriften Wettinstraße 16, I. Mittags. z727

Fertige Ihnen **für 29 Mk.**
inkl. kalth. Futterzutaten modernen Anzug oder Mantel nach Ihrem gewünschten
Maß
aus mitgebr. Stoffen Tadellos. Sitz vormals M. Ehrlich
Leipziger straße 69.

Heiraten

Kaufmann
(Edelsmmittelbr.), Junggel., 34 J., in guter Position, m. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, gut aussehenden Dame zw. spät. Heirat kennenzulernen. Gefl. Zuschr. unter O. 2734 an d. Exp.*

Verloren Gefunden

Am 26. 5. 28 gold. Brosche i. d. Hede verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Z. Zeitung schmal. **Pampadour m. Inh.** a. Bezeichnete ab. gefunden. Abzug. b. Bursstraße 69, 2. Etage, rechts. Klingel. *

Zu verkaufen
Radio, Detektor, Verstärker, Lautsprecher, Gest. gute Bedingungen. Abzug. Trudert Bl. Ulrichstr. 23.

Unterricht

Italienisch
Unterricht u. Konversation. **Übersetzungen** Leipzigerstr. 24, III. b. Bernt Schönfreiberin einzeln, a. briefl. u. Garant. Ref. Ann. Gesl. Herbsterstr. 17, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192805300/fragment/page=0012